

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

12./13. Januar 2019 / Nr. 2

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Rekordjahr: 330 000 pilgerten zu Jakobus



Nicht erst in Santiago de Compostela treffen Pilger auf Jakobus. Schon auf dem Weg dorthin begegnen sie dem Heiligen in vielen Kirchen, so auch im galicischen Boente (Foto: Drouve). **Seite 29**

Was unsere Redakteurin in Panama erwartet

Schon in wenigen Tagen geht es für unsere Nachrichtenredakteurin Nathalie Zapf los zum Weltjugendtag (Foto: Banner). Einen Streifzug durch Panama-Stadt vorab lesen Sie auf **Seite 32/33**



Vergangene Welt im Kleinformat

Historisches Spielzeug aus alten Tagen zeigt die Sonderausstellung „Kleine Welten“ im Augsburger Maximilianmuseum. Die Miniaturen sind ihren realen Vorbildern exakt nachempfunden (Foto: Mitulla). **Seite 21**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Kirche ist jung. Sie trägt die Zukunft der Welt in sich und zeigt daher auch jedem einzelnen den Weg in die Zukunft. „Was der emeritierte Papst Benedikt XVI. 2005 bei seinem Amtsantritt sagte, hat nichts von seiner Gültigkeit verloren. Ganz besonders zeigt sich das junge Gesicht der Kirche bei den Weltjugendtagen: Millionen Jugendliche nahmen und nehmen begeistert teil.“

Vom Weltjugendtag in Panama-Stadt berichtet für uns Nachrichtenredakteurin Nathalie Zapf – sowohl in der Zeitung als auch direkt aus Panama auf unserer Internetseite www.katholische-sonntagszeitung.de. An dem universalen Treffen nimmt vom 22. bis 27. Januar auch Papst Franziskus teil (siehe Seiten 32/33 und 39).

Dass Glaube und Kirche jung sind, beweist in dieser Ausgabe auch die Serie „Das schreibende Klassenzimmer“ (Seite 17). Die Mädchen vom Marien-Gymnasium Kaufbeuren waren mit Rieseneifer bei der Sache. Die Unterstützung, die uns die Lehrkräfte vom Team für Öffentlichkeitsarbeit bei der Endredaktion gewährt haben, lässt sich kurz und prägnant zusammenfassen: Note 1+. Vielen Dank!



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Altenpflege in Roboterhand?

Wie Roboter im Seniorenheim eingesetzt werden können, wird derzeit in vielen Projekten getestet: etwa in Siegen, wo „Pepper“ die Unterhaltung der Bewohner übernimmt. Welche ethischen Probleme sich bei der Verbindung von Pflege und künstlicher Intelligenz auftun und welche Chancen Roboter bieten, erläutert Ethikexperte Weihbischof Anton Losinger im Exklusivinterview. **Seite 2/3**

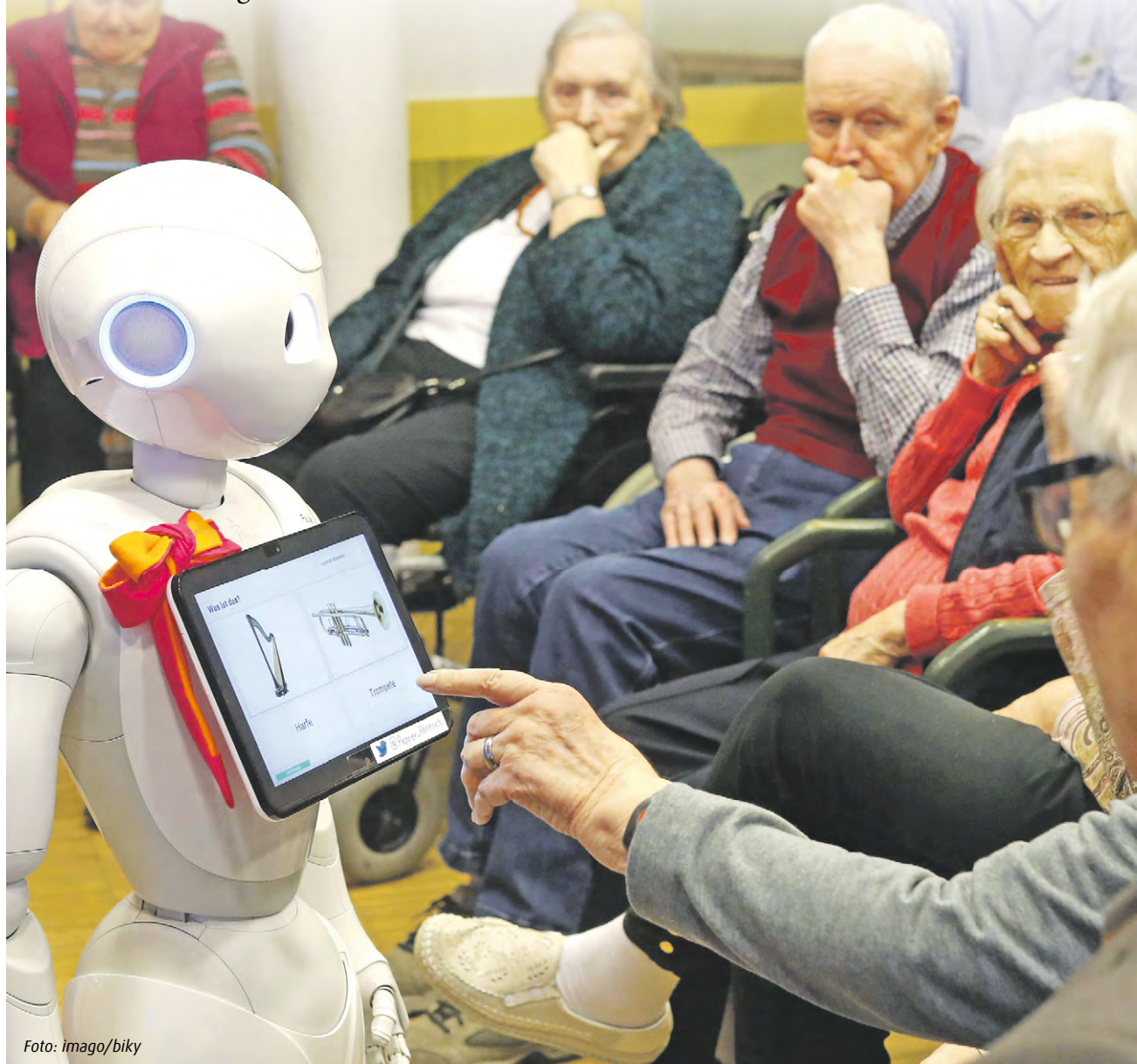


Foto: imago/biky

ROBOTER IM ALTENHEIM

Die besseren Pfleger?

Künstliche Intelligenz: Weihbischof Anton Losinger sieht Chancen und Risiken

Menschen werden immer älter, Pflegekräfte immer rarer, die Technik immer ausgefeilter. Im unterfränkischen Erlenbach soll Roboter „Pepper“ das Personal einer Tagespflege in einem Modellversuch entlasten und auch andernorts laufen Pilotprojekte. Doch darf man die Alten- und Krankenpflege wirklich bedenkenlos in vollautomatisierte Hände legen? Darüber und über die ethische Herausforderung künstlicher Intelligenz spricht im Exklusivinterview der Augsburger Weihbischof Anton Losinger, ein vielgefragter Ethikexperte.

Herr Weihbischof, bei einer Umfrage sagten vier von zehn Menschen, sie können sich vorstellen, dass sie zeitweise ein Roboter pflegt.

Der Ursprung dieser Einschätzung liegt darin, dass sehr viele Menschen den Mangel von Pflegekräften wahrnehmen. Besonders das Krankenhaussystem, Alten- und Pflegeheime suchen intensiv nach pflegenden Menschen und können keine finden. Dieser Mangel ist ein Angsttreiber. Gerade bei der Betreuung dementer Menschen wird erkennbar: Wie soll das gehen, wenn ein Pfleger nachts auf 17 Menschen aufpassen soll?

Hier hat die Bayerische Bioethikkommission den Gedanken aufgegriffen, ob es

nicht möglich wäre, mit maschineller Hilfe Entlastung zu schaffen. So wurde der Begriff des Pflegeroboters in die Welt gesetzt. Für Reinigungsarbeiten, als Transportsysteme oder Mobilitätshilfen, vor allem als Entlastung bei schweren körperlichen Pflegetätigkeiten kann man sich seine Unterstützung gut vorstellen.

Interessant wird es, wenn mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz und spracherkennenden Systemen ein weiterer Bereich eröffnet wird: Können Roboter die Kommunikation mit Patienten übernehmen – mit ihnen sprechen? In einem Bericht aus Japan, einer stark überalternden Gesellschaft, wurde festgestellt, dass Menschen zum Teil das künstlich intelligente Sprachsystem von menschenähnlichen Pflegerobotern mehr schätzen als den gestressten Pfleger.

Hier stellt sich nun die ethische Wertung und Frage: Wie weit können Pflegeroboter tatsächlich einen pflegenden Menschen ersetzen? Es geht um eine qualitativ ganz andere Art der Kommunikation, wenn Menschen mit Maschinen sprechen: Der Kranke oder Alte ist nicht nur ein Patient oder Pflegefall, sondern ein Mensch mit tiefgreifenden existenziellen und kommunikativen, auch spirituellen Bedürfnissen.

Deswegen sind menschliche Kommunikation,

menschliche Zuwendung und Dialog wichtig. Auch im Sinne der Menschenwürde muss ein Mensch mit Empathie dem anderen mit seinen Fragen und Bedürfnissen gegenüberstehen.

Also ist die Menschenwürde entscheidend? Man könnte ja sagen, wenn die Leute mit der Betreuung zufrieden sind, ist der Einsatz von Robotern in Ordnung ...

Das Personsein unterscheidet ein künstlich-intelligentes Sprachsystem vom sprechenden Menschen. Es macht den Menschen in seiner Einzigartigkeit und Würde aus. Der Mensch ist ein bewusst denkendes, fühlendes und sprechendes „Ich“ und kein Programm, kein Algorithmus. Der Algorithmus kann manches vielleicht perfekter machen, auf sprachlicher Ebene viel lernen und so kreativ auf jemanden eingehen. Es ist aber nötig, dass ein Mensch mit dem Bewusstsein seiner menschlichen Eigenart einem anderen Menschen mit seinen existenziellen Fragen zur Verfügung steht.

Als zentrales Problem für Pflegebedürftige gilt ja häufig nicht die physische Hilflosigkeit, sondern Einsamkeit. Hier muss klar sein: Roboter in der Pflege ersetzen keine menschliche Zuneigung und sind auch kein Ersatz für einen Freund. Wir haben es schließlich nicht mit intelligenten Wesen zu tun, sondern mit technischen Systemen. Der Pflegebedürftige und Kranke hat Anspruch, als Mensch in seinen existenziellen Sorgen und Ängsten ernst genommen zu werden. Er hat Anspruch auf menschliches Verständnis und Fürsorge und ein Gespräch von Mensch zu Mensch.

Warum kann der Einsatz neuer Technik problematisch sein?

Ich glaube, dass jede technische Anwendung dieser Welt immer differenziert betrachtet werden muss. Es liegt in der Natur der Dinge, dass ein Instrument, das der Mensch in



▲ Sieht in künstlicher Intelligenz ein zweischneidiges Schwert: Anton Losinger ist Mitglied in der Bayerischen Bioethikkommission und der Ethikkommission „Automatisiertes und Vernetztes Fahren“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur. Foto: Schubert

die Hand nimmt, unterschiedliche Folgen bewirkt: Es kann heilen und helfen, aber auch zerstören.

Beispielsweise hat die friedliche Nutzung der Kernenergie in den 1960ern grandiose Hoffnungen erzeugt: Die Menschheit dachte, das Energieproblem sei gelöst – es kamen aber auch die brutalsten Kriege mit atomarer Bewaffnung. Deswegen stellt sich die ethische Frage: Wie wird ein Instrument, das die Menschheit in die Hand nimmt, zum Guten und zum Schlechten wirken?

Albert Einstein hat es im 20. Jahrhundert auf einen prägnanten Nenner gebracht, als er sagte: „Die Menschen leben heute technisch im Atomzeitalter, ethisch in der Steinzeit.“ Ich sehe das Problem, dass Menschen und politische Systeme nicht willens oder nicht in der Lage sind, für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen, wenn sie sie nur am technisch möglichen Können und nicht am ethischen Sollen orientieren.

Für die Anwendung moderner Technik müssen wir stets im Auge haben und darauf achten, welche Wirkung das Instrument erzielen wird. Gerade in der medizinischen Forschung, insbesondere der Gentechnik und Biomedizin braucht es eine realistische Technikfolgenabschätzung. Keine Technologie kann und darf „in Serie“ gehen, bevor nicht die Konsequenzen der Anwendung genau bedacht und geprüft sind. Ziel muss immer bleiben, dass



◀ Zeit und Zuwendung sind oft Mangelware: Eine Pflegerin hilft einem Senior beim Aufstehen.

Foto: imago

der technische Fortschritt in sozialen und humanen Fortschritt gewandelt wird.

Im Ausland ist zum Teil schon Technik im Einsatz, bei der es in Deutschland Bedenken gibt. Braucht man einen Standard für alle Länder oder kann man beim Thema Pflege je nach Land schauen, was sich bewährt?

Bei der Pflege und der Frage nach der Organisation der Krankenversorgung haben die Länder verschiedene Konzepte. Alle müssen organisieren, dass kranke Menschen optimal versorgt werden. Das deutsche Sozialgesetzbuch besagt ja, dass jedem Menschen in einer Krankheitssituation das Notwendige zu seiner Versorgung zur Verfügung steht.

Der Pflegekräftemangel ist hier ein entscheidendes Problem. Unsere Gesellschaft und die Politik müssen sich wirklich darum kümmern, dass genügend viele Menschen mit Überzeugung und Leidenschaft den Pflegeberuf ergreifen und in der Pflege und Krankenversorgung mit Empathie zur Verfügung stehen. Ich glaube, dass das Organisatorische behoben werden kann: Ausbildung, Werbung, Gehalt und Wertschätzung des Pflegeberufs. Junge Menschen sollten heute auch lernen, dass ein Karrierestudium zwar eine attraktive Option ist. Einem Menschen im Pflegedienst zu helfen, kann aber die glücklichere und erfüllendere Berufsentscheidung sein.

Über das deutsche Krankenversorgungssystem hinaus muss man im internationalen Kontext sehen, welche Unterschiede es gibt. Gerade bei strittigen Themen der Biomedizin zeigt sich das ja seit langem, etwa bei der Frage des Schutzes des ungeborenen Lebens: Während in der Bundesrepublik durch das Embryonenschutzgesetz der höchste Schutzstandard gilt, werden weltweit in anderen Ländern etwa Stammzellexperimente gefördert, die hierzulande undenkbar wären.

Deshalb steht für mich ganz klar fest: Bioethische und gentechnische Standards sollten genauso global und international verbindlich sein, wie wir es bei der Geltung der Menschenrechte fordern. Menschenrechte sind unteilbar. Sie sind untrennbar mit der Würde der menschlichen Person verbunden und gelten daher überall. Meine Forderung: Überall gleiche, international gültige, verbindliche Standards im Bereich der modernen biomedizinischen Technik!

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrer Teilnahme in verschiedenen Gremien und in der Begegnung mit Wissenschaftlern gemacht?

Wird bei der Erfahrung und Entwicklung von neuen technischen Möglichkeiten auch auf die Ethik geachtet?

Im Blick auf die dramatische Fortentwicklung der digitalen Welt registrieren auch Politiker und Wissenschaftler inzwischen, wie mehr und mehr Bürger mit wachsendem Unbehagen und Sorge auf die neu-

en Möglichkeiten schauen. Nehmen wir den Bereich Big Data und der Algorithmen in der digitalen Wirklichkeit. Hier haben viele Bürger bereits ein sensibles Bewusstsein für den Datenschutz entwickelt. Wo und wie die Nutzung dieser Daten stattfindet, kann natürlich nicht jeder Bürger privat regulieren. Es ist eine drängende Gestaltungsaufgabe

und Herausforderung an den Gesetzgeber.

Dieser muss in kluger Weitsicht festlegen, welche Wirkung eine Neuentwicklung im Bereich der digitalen Technik hat und was geregelt werden muss, damit der Rechts- und Personenschutz des Bürgers gewährleistet ist. Man sieht, dass die Fortentwicklung in diesem Bereich mit Höchstgeschwindigkeit stattfindet. Weil der Gesetzgeber oft nicht mehr Schritt halten kann, ist manchmal ein Gesetz, wenn es erlassen wird, schon wieder völlig veraltet und wird der neuen Komplexität nicht gerecht.

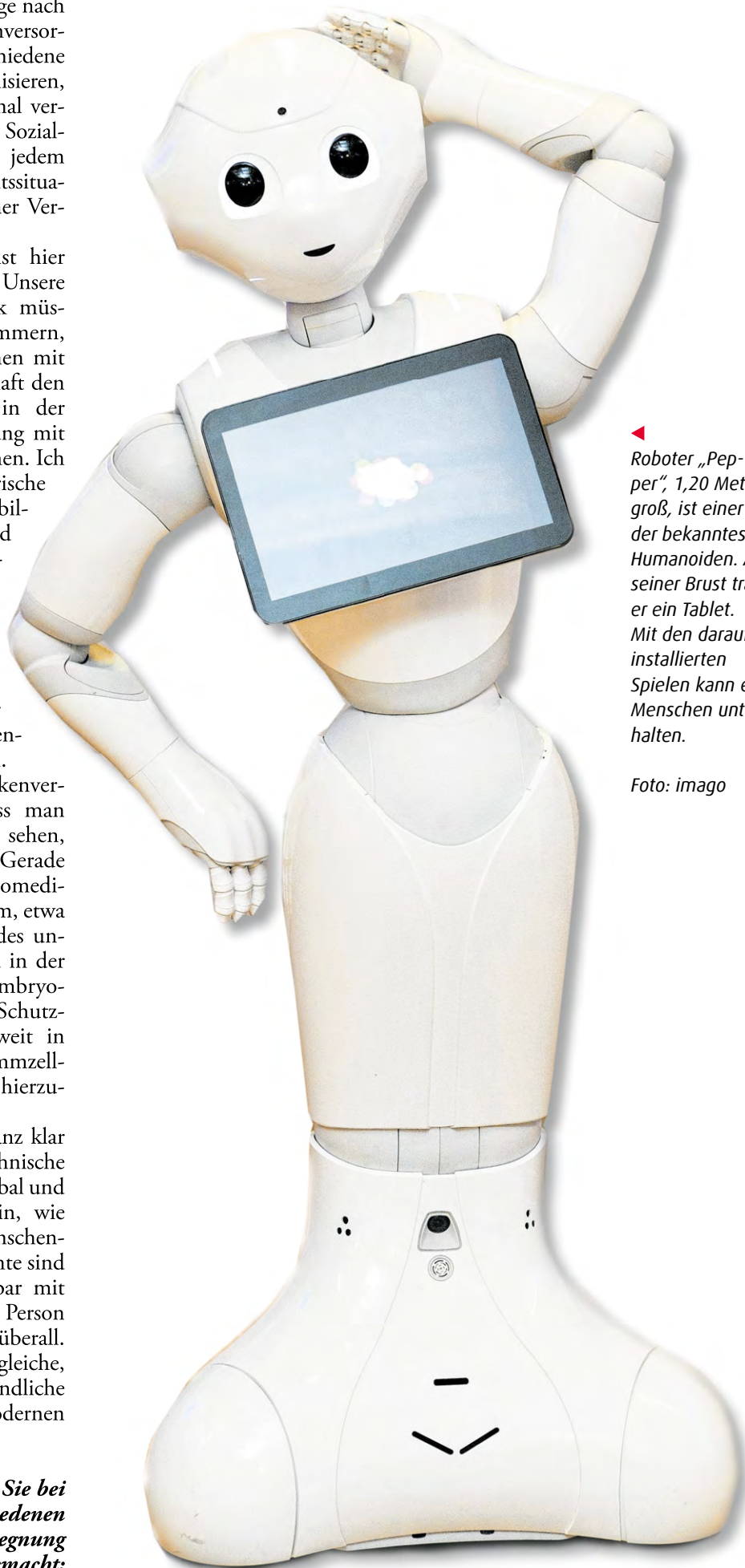
Hier, meine ich, sind Institutionen wie der Deutsche Ethikrat ein wichtiges und hilfreiches Instrument, um den Gesetzgeber über neue Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft zu beraten. Sie geben Hinweise, in welcher Richtung Gesetze verfasst werden können und schaffen im Sinne des deutschen Ethikratsgesetzes eine möglichst große Transparenz in der Öffentlichkeit.

Wenn Sie allgemein an technische Innovationen denken – wird Ihnen da eher bang oder blicken Sie optimistisch in die Zukunft?

Durch die neuen technischen Möglichkeiten kann Vieles, das dem Wohl des Menschen dient, verbessert, optimiert werden. Deshalb sehe ich künstlich intelligente Systeme und Digitalisierung zunächst einmal positiv – im Sinne der Entlastung und der Förderung des Wohls von Menschen.

Allerdings muss man darauf achten, dass negative Auswirkungen bei der Verwendung ausgeschlossen werden und dass das Positive auch durch gesetzliche Regelungen auf den Weg gebracht wird. Meiner Meinung nach sind technische Fortentwicklungen unvermeidlich. Sie werden kommen. Wichtig ist, dass der Mensch die Kontrolle und den Überblick behält.

Interview:
Lydia Schwab und Nathalie Zapf



◀ Roboter „Pepper“, 1,20 Meter groß, ist einer der bekanntesten Humanoiden. Auf seiner Brust trägt er ein Tablet. Mit den darauf installierten Spielen kann er Menschen unterhalten.

Foto: imago

Information

Ein Algorithmus

ist ein Berechnungsverfahren. Algorithmen der künstlichen Intelligenz können aus Datenmengen Muster erkennen, relevante Ergebnisse herausfiltern, Entscheidungsregeln herauslesen und gewissermaßen lernen, wie es ein Mensch tut. Je nach Programmierung können Algorithmen auch menschliche Äußerungen und Emotionen wahrnehmen oder vorhersehen und entsprechend reagieren und interagieren.

Kurz und wichtig



Georg Ratzinger 95

Am 15. Januar wird Georg Ratzinger (Archivfoto: KNA) 95 Jahre alt. Seinen berühmten Bruder Joseph, nun der emeritierte Papst Benedikt XVI., hat er erst vor einer Woche in Rom besucht. Georg Ratzinger wurde in Pleiskirchen bei Altötting geboren und zusammen mit Joseph 1951 zum Priester geweiht. Von 1964 bis 1994 wirkte Ratzinger als Regensburger Domkapellmeister und Leiter der Regensburger Domspatzen.

Übereinstimmung

Der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl, Michael Koch, sieht große Übereinstimmung in der Beurteilung internationaler Probleme durch Bundesregierung und Vatikan. Papst Franziskus hatte bei seiner Grundsatzrede zur Weltlage vor den Botschaftern vor Nationalismus und Populismus gewarnt. Stärkeres Engagement der Regierungen verlangte er beim Klimaschutz, aber auch zur Wahrung der europäischen Einheit 30 Jahre nach dem Mauerfall. Weitere Themen waren der Einsatz für sozial Schwache und Migranten sowie der Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche. An Konflikt- und Krisengebieten nannte Franziskus den Nahen Osten, die Ukraine und den Kongo.

„Baby“ Tim gestorben

Mit 21 Jahren ist der als „Oldenburger Baby“ bekannt gewordene Tim gestorben. Laut seinem Pflegevater habe der Junge „langanhaltende gesundheitliche Probleme“ gehabt. In der 25. Schwangerschaftswoche war bei ihm das Down-Syndrom diagnostiziert worden, woraufhin seine Mutter eine Spätabtreibung durchführen ließ. Der Junge überlebte den Abbruch jedoch und wuchs bei Pflegeeltern auf. Tims Schicksal löste eine Diskussion über Spätabtreibungen aus.

Streit mit „Antichrist“

Auf den Philippinen eskaliert der Streit zwischen Präsident Rodrigo Duterte und den katholischen Bischöfen. Duterte hatte in der Vergangenheit das katholische Konzept der Heiligen Dreifaltigkeit als „dämlich“ und die Bischöfe mit dem Ausdruck „Huren-söhne“ beleidigt. Erzbischof Socrates Villegas bezeichnete den Präsidenten in seiner Neujahrsbotschaft nun als „Antichristen“, auf den man nicht hören solle. Die Kirche kritisiert Duterte vor allem für seinen „Drogenkrieg“, in dem bereits Tausende angebliche Drogenkriminelle ohne Gerichtsverfahren getötet wurden.

Gegen Kirchenabriss

In Bagdad haben Muslime und Christen gemeinsam gegen den Abriss der Weisheitskirche protestiert. Der vatikanische Pressedienst „Fides“ meldete unter Bezug auf irakische Medien, dass das chaldäische Gotteshaus einer Stadtsanierung zum Opfer fallen soll. 1929 während der britischen Mandatszeit im Stadtteil Adhamiya zwischen einer schiitischen und einer sunnitischen Wohngegend errichtet, sei die Kirche über die Jahrzehnte zu einem Symbol für das Zusammenleben verschiedener Glaubensrichtungen im Irak geworden, hieß es.

MIT UNTERZEICHNUNG DER URKUNDE

Kirchengründung besiegelt

Die Ukraine ist aus religiöser Sicht nun unabhängig

ISTANBUL (KNA) – Seit vorigen Sonntag gibt es eine 15. eigenständige Kirche in der orthodoxen Christenheit. Am Sonntagmorgen überreichte der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Bartholomaios I., in der Georgs-Kathedrale in Istanbul die „Tomos“ genannte Urkunde an den ukrainischen Metropoliten Epiphanius.

Damit ist die Autonomie der neuen Orthodoxen Kirche der Ukraine besiegelt – trotz heftiger Proteste des Moskauer Patriarchats, das die Oberhoheit über die ukrainische Orthodoxie beansprucht. Bartholomaios I. hatte als Ehrenoberhaupt der Welt-

orthodoxie mit Metropoliten Epiphanius bereits am Samstag die Urkunde unterzeichnet. Anwesend war auch der ukrainische Präsident Petro Poroschenko. Die ukrainische Kirche wird formal allen anderen 14 orthodoxen Landeskirchen gleichgestellt.

Vor allem nach der Annexion der Krim-Halbinsel im Jahr 2014 durch Russland waren die Rufe in der Ukraine nach einer eigenständigen Kirche lauter geworden. Der Patriarch von Moskau, Kyrill I., hatte den Schritt im Vorfeld kritisiert, schwindet dadurch doch der Einfluss Moskaus auf das Land. Die Unabhängigkeit würde zu einer Spaltung der Orthodoxie führen, hatte Kyrill I. gewarnt.



▲ Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko und das neue Oberhaupt der ukrainisch-orthodoxen Kirche, Metropoliten Epiphanius, tragen den „Tomos“. Foto: imago

Schwierige Wahlen im Kongo

Papst Franziskus verfolgt Entwicklung des Landes aufmerksam

ROM (KNA) – Vor dem Hintergrund der schwierigen Wahlen im Kongo hat Papst Franziskus dazu aufgerufen, das Abstimmungsergebnis zu respektieren. Dies sei entscheidend für einen dauerhaften Frieden, sagte er beim Neujahrsempfang des Diplomatischen Corps am Montag im Vatikan.

Er verfolge die Entwicklungen „mit besonderer Aufmerksamkeit“ und hoffe, dass der Kongo wieder Versöhnung finde. Das zentralafrikanische Land müsse die anhaltende Unsicherheit beenden, die Millionen Menschen betreffe, unter ihnen viele Kinder, sagte der Papst.

Nach mehreren Verschiebungen waren am 30. Dezember 39 Millionen Bürger in der Demokrati-

schen Republik Kongo aufgerufen, einen Nachfolger für Präsident Joseph Kabila zu wählen. Dessen Amtszeit lief offiziell 2016 ab.

Kirche: Sieger steht fest

Die Abstimmung ist wegen Unregelmäßigkeiten, Gewalt im Wahlkampf und dem Ausschluss einzelner Regionen umstritten. Wegen logistischer Probleme soll das Ergebnis laut der nationalen Wahlkommission erst kommende Woche bekanntgegeben werden. Die Kongolesische Bischofskonferenz forderte die Staatsführung zuvor auf, das Resultat „wahrheitsgemäß“ zu verkünden. Der Sieger stehe bereits fest. Die katholische Kirche stellte rund 40 000 Wahlbeobachter.

Wünsche für ein Gotteshaus

Ägypten erhielt zum Weihnachtsfest eine neue Kathedrale

ROM/KAIRO (KNA) – Zur Einweihung einer koptisch-orthodoxen Kathedrale hat Papst Franziskus gute Wünsche ausgesprochen.

Über eine Videobotschaft wandte sich der Heilige Vater nach Ägypten. Von der neuen Kathedrale in Kairo möge ein Friedenssegens für alle Menschen ausgehen, so Franziskus.

Laut ägyptischen Medien ist das der Geburt Christi geweihte Gottes-

haus mit Platz für 8200 Gläubige die größte Kirche des Landes. Eingeweiht wurde sie am 7. Januar, dem Tag, an dem die koptisch-orthodoxen Christen Weihnachten feiern.

Franziskus dankte Papst-Patriarch Tawadros II. und dessen Kirche für ihr Glaubenszeugnis in besonders schwierigen Momenten. Explizit grüßte er auch Ägyptens Präsident Abdel-Fattah Al-Sisi. Gleichzeitig sprach er Neujahrswünsche aus.

INTERVIEW

Arzt in einer vergessenen Region

Kaum internationale Aufmerksamkeit – Tom Catena hilft Menschen im Süden Sudans

GIDEL – Die Menschen in den Nuba-Bergen im Süden des Sudan sind arm, ihre Nöte bekommen international aber kaum Aufmerksamkeit. Hilfsorganisationen wagen sich selten in die Region. Der Mediziner Tom Catena hat dort vor rund zehn Jahren ein Krankenhaus aufgebaut. Im Interview spricht der mehrfach ausgezeichnete Arzt aus den USA über die schwierige Lage und die Gesundheitsversorgung in der Region.

Herr Catena, Ihr Krankenhaus liegt in den Nuba-Bergen im Südsudan an der Grenze zum Südsudan. Wie ist die Lage dort?

Offiziell gehören die Nuba-Berge zum Sudan. Aber das Gebiet wird von Rebellen kontrolliert, der sudanesischen Befreiungsarmee. Die kämpfen gegen die sudanesischen Regierung in Khartum und fordern Unabhängigkeit. Wir in den Nuba-Bergen leben in der Schwebel. Aktuell ist es zwar ruhig, aber niemand weiß, in welche Richtung sich die politische Situation entwickelt und ob es wieder zu Kämpfen kommt.

Was heißt das für Ihre Arbeit im Krankenhaus?

Vieles ist improvisiert und umständlich. Wir müssen mit wenig auskommen. Es kann auch sein, dass ich morgens in die Klinik komme und ein Mitarbeiter sitzt aus nicht nachvollziehbaren Gründen im Gefängnis. Rechtsstaatlichkeit in dem Sinne gibt es nicht.

Wie sieht der Alltag im Krankenhaus aus?

Ich fange morgens gegen sieben Uhr an. Dann untersuchen mein Kollege und ich die Patienten. Pro Tag sind das etwa 300 Menschen, die mit allen möglichen Problemen zu uns kommen. Von Müttern mit Frühchen, die nur ein Kilogramm wiegen, bis zu Kindern mit Krebs ist alles dabei. Nachmittags operiere ich dann. Und auch sonst bin ich rund um die Uhr erreichbar.

Das Krankenhaus ist das einzige für rund eine Million Menschen.

Ja. Unser Einzugsgebiet hat in etwa die Fläche von Österreich. Manche Patienten kommen aus Flüchtlingslagern im Südsudan, andere verstreut aus den Bergen. Viele sind mehrere Wochen unterwegs, um uns zu erreichen.

Der Mediziner Tom Catena versorgt pro Tag etwa 300 Patienten. Ihm stehen ein weiterer Arzt und 80 Krankenschwestern zur Seite.

Foto: KNA



Der Sudan ist eines der ärmsten Länder der Welt. Können die Menschen sich überhaupt eine Behandlung leisten?

Die Patienten zahlen einen symbolischen Beitrag von 45 Cent. Das ist quasi eine Flatrate für die gesamte Behandlung. Allerdings deckt das nicht ansatzweise die Kosten. Zum Vergleich: Ein HIV-Test kostet allein 60 Cent. Das meiste wird über Spenden abgedeckt. Die Betriebskosten für das Krankenhaus liegen bei rund 660 000 Euro. Wir beschäftigen 230 Mitarbeiter, davon 80 Krankenschwestern. Viele von ihnen haben keine richtige Ausbildung, sondern wurden „on the Job“ angeleitet.

Woher beziehen Sie Medikamente?

Das ist kompliziert. Aber immerhin erreichen uns seit dem Friedensschluss zwischen Sudan und Südsudan 2015 einigermaßen verlässliche Güter. Die Medikamente kaufen wir in Nairobi in Kenia ein. Sie werden dann in den Südsudan gefahren. Dort gibt es eine einzige Straße, über die alles, Güter, Lebensmittel oder Medikamente, zu uns in die Berge kommt. Wenn es dort Ärger gibt, sind wir von der Versorgung abgeschnitten.

Fühlen Sie sich vergessen oder allein gelassen?

Sudan und die Nuba-Berge, das ist quasi ein vergessener Konflikt.

Die Vereinten Nationen haben die Region verlassen und keinen Fuß mehr in der Tür. Aber wenn Regierungen und Institutionen scheitern, müssen Einzelpersonen die Lücken füllen und sich um die Menschen kümmern. Genau das ist in Nuba passiert. Ich sehe es als Teil meiner Aufgabe, nicht nur medizinisch zu helfen, sondern auch Aufmerksamkeit auf den Konflikt zu lenken. Die Menschen dort haben ansonsten niemanden, der für sie spricht und sich für sie einsetzt.

Warum nicht? In Zeiten von Migration spielt Afrika für Europa strategisch schon eine Rolle ...

Der Sudan war lange international verurteilt, galt als Terroristenstaat. Die Migrationskrise in Europa hat das zwar geändert, aber einseitig. Viele Flüchtlinge aus Eritrea ziehen über den Sudan nach Libyen und wollen von dort Richtung Europa. Die EU bezahlt dem Sudan viel Geld, um Migranten auf dem Weg zu stoppen. Dabei geht das Regime oft brutal vor.

Was erwarten Sie von der EU?

Die EU sollte darüber nachdenken, an welchen Stellen sinnvoll Geld eingesetzt werden kann. Denn bei den Menschen selbst kommt in weiten Teilen des Sudan derzeit nichts an. Die meisten Menschen dort kennen seit Jahren nur Krieg und haben

die Nase voll davon. Ihnen würde ein Friedensabkommen zwischen dem Sudan und den Rebellen in den Bergen helfen. Dafür sollte man sich auch international einsetzen.

Der Sudan ist offiziell ein muslimischer Staat und Sie gehören zur christlichen Minderheit – beeinflusst das Ihre Arbeit?

Das Zusammenleben von Muslimen und Christen in den Nuba-Bergen ist einzigartig. Christen bilden dort eine ziemlich große Minderheit. Eine religiöse Kluft gibt es nicht wirklich. Manche Muslime sind mit Christen verheiratet und umgekehrt. Für Fundamentalisten im Norden gelten die Muslime in den Nuba-Bergen deshalb als Ungläubige.

Welche Rolle spielt Religion für Sie?

Mein Glaube ist der Grund, warum ich die Arbeit mache. Ich bin als katholischer Missionar im Sudan. Dort als Arzt zu arbeiten macht Spaß, birgt Herausforderungen und ist sinnvoll. Aber nach einer Weile lässt die Faszination nach, es wird schwierig und frustrierend. Denn nichts funktioniert so wirklich. Und jeden Tag geht etwas schief. In anderen Ländern würde sich jemand darum kümmern, im Sudan nicht. Zurück bleibt harte Arbeit. Der Glaube hält mich bei der Stange.

Interview: Anna Fries



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Januar

... dass junge Menschen, allen voran die in Lateinamerika, Marias Beispiel folgen und auf Gottes Ruf antworten, indem sie die Freude des Evangeliums in die Welt hinaustragen.



VERDACHT AUF MISSBRAUCH

Vorwürfe gegen Kurienbischof

ROM (KNA) – Der Vatikan überprüft Anschuldigungen sexuellen Missbrauchs gegen einen Mitarbeiter der päpstlichen Güterverwaltung. Die Vorwürfe betreffen Bischof Gustavo Zanchetta, Assessor der Finanzbehörde, teilte Vatikan-sprecher Alessandro Gisotti mit. Nach Bekanntwerden der Anschuldigungen habe die Bistumsleitung von Zanchettas früherer Diözese Orán in Argentinien Zeugenaussagen gesammelt und der Bischofskongregation in Rom zugeleitet. Sollten sich Anhaltspunkte bestätigen, werde der Fall an die betreffende Sonderkommission für Bischöfe übergeben. Während dieser Voruntersuchungen lasse Zanchetta seine Tätigkeit im Vatikan ruhen.

Der heute 54-jährige Zanchetta war in einer der ersten Personalentscheidungen von Papst Franziskus im Juli 2013 zum Bischof von Orán im Norden Argentiniens ernannt worden. Nachdem Zanchetta im August 2017 die Bistumsleitung abgab, berief Franziskus ihn im Dezember auf den eigens geschaffenen Posten eines Assessors in der Güterverwaltung, dem Schatzamt des Heiligen Stuhls. Der Sprecher betonte, zu diesem Zeitpunkt seien keine Vorwürfe sexuellen Missbrauchs bekannt gewesen.

Überraschender Abschied

Die Pressesprecher des Vatikans treten nach nur zweieinhalb Jahren zurück

ROM – Am Ende des vergangenen Jahres haben die bisherigen Pressesprecher des Papstes überraschend ihren sofortigen Rücktritt bekanntgegeben. Der US-amerikanische Journalist Greg Burke und seine spanische Kollegin Paloma Garcia Ovejero räumen nach nur zweieinhalb Jahren ihren Posten. Übergangsweise übernimmt der Italiener Alessandro Gisotti die Leitung des vatikanischen Presseamts.

Während sich die beim Vatikan akkreditierten Journalisten bereits auf die Auslandsreisen des Papstes im Januar nach Panama und im Februar in die Vereinigten Arabischen Emirate vorbereiteten, kam plötzlich eine gänzlich unerwartete Meldung: Greg Burke und Paloma Garcia Ovejero geben sofort ihren Posten ab. Papst Franziskus nimmt ihren Rücktritt an.

Die beiden Journalisten, die in ihrer bisherigen Medienkarriere auch für weltliche Medien gearbeitet haben, galten intern als hervorragende Pressereferenten. Sie versorgten Journalisten mit Hintergrundgesprächen und Informationen in mehreren Sprachen. Doch offenbar entsprach ihre Arbeit nicht mehr der Medienreform, die Papst Franziskus begonnen hatte. Diese sieht vor, dass die Kommunikation von und über den Papst sowie über die römische Kurie durch das neugeschaffene Dikasterium für die Kommunikation geschehen soll.

Der direkte Vorgesetzte des Pressesaals und Präfekt des Dikasteriums für die Kommunikation, Paolo Ruffini, erklärte zum Rücktritt, er habe die Professionalität, Menschlichkeit und den Glauben der beiden Pressesprecher zu schätzen gelernt. Die von seinem Vorgänger Dario Viganò ernannten Leiter des Pressesaals hätten mit ihrem Einsatz die Reform aktiv weitergeführt.

Es gab also keine „menschlichen Spannungen“ zwischen Burke,



▲ Alessandro Gisotti ist neuer Vatikan-Sprecher. Fotos: KNA

Ovejero und Ruffini, wie einige Medien berichteten. Vielmehr wurde es für die beiden nicht-italienischen Journalisten „untragbar“, die „Kommunikationsstrategie“ des Vatikans nicht direkt führen zu können. Sie verlassen ihre Stelle in gegenseitigem Einvernehmen und ohne Groll.

Nun führt Alessandro Gisotti übergangsweise die Pressestelle des Heiligen Stuhls. Gisotti war über 20 Jahre bei Radio Vatikan als Journalist tätig. Eineinhalb Jahre leitete er im neugeschaffenen Nachrichtenportal „Vatican News“ die Ab-

teilung für Soziale Medien. Vor allem kümmerte er sich bisher um die Papst-Meldungen beim Kurznachrichtendienst Twitter und den Facebook-Auftritt der vatikanischen Medien.

Der Römer ist 44 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Er hat sein Studium der Politikwissenschaft an der Universität La Sapienza in Rom 1999 abgeschlossen. Seit dem Jahr 2000 arbeitet er als Redakteur bei Radio Vatikan. Er hat mehrere Artikel und Bücher über die vatikanische Kommunikation verfasst.

Eine weitere Ernennung, die wohl mit Burkes und Ovejeros Rücktritt zusammenhängt, ist jene von Andrea Tornielli. Er ist wie Gisotti Italiener und Journalist und wird künftig im Dikasterium für die Kommunikation eine Schlüsselrolle einnehmen. Tornielli koordiniert nämlich die Einheiten des päpstlichen Mediendikasteriums, darunter „Vatican News“.

Die Position, die Tornielli nun übernimmt, war seit der Schaffung des päpstlichen Mediendikasteriums im Zug der Kurienreform vakant gewesen. Er wird sozusagen der „eigentliche Pressesprecher“ und vor allem „Kommunikationsstrategie“ des Vatikans sein. *Mario Galgano*



▲ Nach zweieinhalb Jahren traten Greg Burke und Paloma Ovejero als Pressesprecher des Vatikans zurück.

DIE WELT



Chinesischer Weihnachtsfrieden

Zum Fest berichten Internetquellen positiv – Vatikan-Diplomaten treffen Behörden

ROM/HONGKONG – Die Katholiken in China haben Weihnachten „mit hoher Intensität“ gefeiert, berichten christliche Blogger. In der Zwischenzeit füllen Vatikan-Diplomaten das Abkommen zwischen dem Heiligen Stuhl und dem chinesischen Staat mit Leben.

Der Blog „conaltriochi.org“ wird von Italienern geführt, die in engem Kontakt mit katholischen Gemeinden in China stehen. Die Internetseite veröffentlichte Fotos von Weihnachtsfeiern und Andachten in verschiedenen Teilen Chinas, nicht nur in Kirchen, sondern auch auf Plätzen und Straßen.

Die Internetseite „ChinaSource“, die regelmäßig über Diskriminierung von Christen durch chinesische Behörden berichtet, hat einen Artikel veröffentlicht, der die Meldungen über ein angebliches „Durchgreifen“ bei Weihnachtsfeiern in China dementiert. Westliche Medien wie CNN oder Associated Press hatten davon berichtet, doch dies sei „enorm übertrieben“ dar-



◀ *Ministranten beim Weihnachtsgottesdienst in Peking. Vor der Xishiku-Kirche war ein großes Plakat mit dem Kind in der Krippe aufgestellt. Foto: imago*

gestellt, stellt „China Source“ fest. Vielmehr machte die traurige Nachricht vom Tod des Hongkonger Bischofs Michael Yeung Ming-cheung die Runde. Asianews meldete, dass sein Vorgänger Kardinal John Tong Hon übergangsweise aus dem Ruhestand an die Spitze des Bistums zurückkehren wird.

Michael Yeung Ming-cheung ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Eine besondere Aufmerksamkeit

zeigte er für soziale Probleme. So hatte er einst beklagt, dass viele junge Menschen in Hongkong Opfer der wirtschaftlichen Entwicklung würden. Sie seien frustriert in ihrem Streben nach Gerechtigkeit und Freiheit. Zudem hat Yeung für die Sonderverwaltungszone Hongkong stets die Einhaltung des Grundsatzes „Ein Land, zwei Systeme“ eingefordert. Dieser garantiert dem Territorium eine weitgehende Autonomie.

In der Zwischenzeit hat die bilaterale Kommission für den Dialog zwischen der chinesischen Regierung und dem Heiligen Stuhl wieder getagt. Bei dieser Gelegenheit trafen die vatikanischen Beamten und die Vertreter chinesischer Behörden mit den sieben Bischöfen zusammen, die zuvor ohne päpstliches Mandat ordiniert und nun wieder in die volle Gemeinschaft mit dem Apostolischen Stuhl aufgenommen wurden. An den Sitzungen nahmen auch die beiden Bischöfe Vincent Guo Xijin, Bischof von Mindong, und Peter Zhang Jianjian, der zurückgetretene Bischof von Shantou, teil. Sie waren an der Reorganisation der betreffenden Diözesen beteiligt, aber von der Regierung bisher nicht anerkannt.

Lokale Medien berichten, dass Vertreter des Heiligen Stuhls auch das Nationale Priesterseminar in Peking und die Diözese Chengde besucht haben. Dort trafen sie mit Priestern und katholischen Gläubigen zusammen. Vielleicht ist dies ein erster Schritt für einen Besuch des Papstes im Reich der Mitte.

Mario Galgano

ROM/WASHINGTON (mg) – Papst Franziskus hat einen langen Brief an die US-amerikanischen Bischöfe verfasst, die sich zu gemeinsamen Exerzitien infolge der Missbrauchskrise zurückgezogen hatten. In seinem Schreiben benennt der Pontifex Wege, die beitragen sollen, die tiefe Spaltung und den Glaubwürdigkeitsverlust der Kirche zu überwinden.

Der Verlust an Glaubwürdigkeit stelle „schmerzvolle Fragen“ über die Art und Weise, wie die Bischöfe miteinander umgehen, schrieb der Papst. „Offensichtlich wurde ein lebendiges Gewebe aufgetrennt, und wir sind wie Weber dazu gerufen, es wiederherzustellen“, fuhr Franziskus fort. Das umfasse die Fähigkeit „oder

Papst: Eine Änderung ist notwendig

Franziskus schreibt an US-Bischöfe – Wegen Missbrauchskrise Exerzitien

Unfähigkeit“, als Gemeinschaft Bindungen zu schmieden und Räume zu schaffen, „die gesund sind, reif, und die die Integrität und die Privatsphäre jeder Person schützen“. Erforderlich sei „eine Änderung in unserem Geist, in unserer Art zu beten, in unserem Umgang mit Macht und Geld, in unserer Ausübung von Autorität und in unserer Art, mit anderen und mit der uns umgebenden Welt umzugehen“.

Bei sämtlichen Aktivitäten müssten immer auch der zugrundeliegende Geist und die Bedeutung zutage treten, sonst riskiere man „Selbstbe-

zogenheit, Selbsterhalt und Verteidigungsgesten“. Eine Kirche ohne glaubwürdiges Zeugnis sei „ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle“, zitierte der Heilige Vater aus dem ersten Korintherbrief.

Franziskus deutet zu Beginn seines Schreibens an, er habe selbst zu den Exerzitien der US-Bischöfe in die Vereinigten Staaten reisen wollen, habe dies aber „trotz meiner besten Anstrengungen“ aus logistischen Gründen nicht verwirklichen können. „Dieser Brief soll gewissermaßen für die Reise stehen, die nicht stattfinden konnte.“

Im Februar findet im Vatikan ein großer Kirchengipfel zum Thema Missbrauch statt. Davor hatte Papst Franziskus die Bischöfe der USA zu einer Woche des Gebets und der Reflexion ins Erzbistum Chicago bestellt. Die Besinnungstage im Priesterseminar der von Kardinal Blase Cupich geleiteten Diözese endeten am Dienstag. Sozialen Netzwerken zufolge waren 230 bis 250 der insgesamt 271 aktiven und 185 emeritierten Bischöfe anwesend. Die USA sind eines der Länder, in denen die Kirche mit am schwersten von der Missbrauchskrise gezeichnet ist.

Aus meiner Sicht ...



Christoph Lehmann ist Rechtsanwalt und stellvertretender Bundesvorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED).

Christoph Lehmann

Ein Märtyrer des Lebens

Meine Persönlichkeit des Jahres 2018 heißt Arnaud Beltrame. Das hat folgenden Hintergrund: Am 23. März 2018 tötete ein 26-jähriger marokkanischer Abstammung einen Mann im südfranzösischen Carcassonne und schoss auf eine Gruppe von Polizisten. Die Tat war islamistisch motiviert. Nach der Flucht in das benachbarte Trèbes überfiel er einen Supermarkt, erschoss zwei Personen und nahm mehrere Geiseln. Den meisten gelang die Flucht, nur eine blieb in der Gewalt des Täters. Da bot Arnaud Beltrame, ein Oberstleutnant der Polizei, sich selbst im Austausch für die Geisel an.

Er wusste, dass er damit sein Leben riskierte. Er wusste aber auch, dass er als ausgebilde-

ter Polizist gegen den Täter bessere Chancen haben würde als die Supermarktkundin. Auch dank seines Einsatzes gelang es der Polizei, den Täter zu stellen. Bei dem Schusswechsel wurde der Täter getötet, doch auch Beltrame erlitt Verletzungen, an denen er später starb.

Seither ist vor allem in Frankreich viel über diesen Mann geschrieben worden. Als Erwachsener fand er den Weg zum katholischen Glauben. Auf dem Sterbebett erhielt er die Krankensalbung. Die Autoren sind sich einig, dass sein Handeln auch von seinem starken Glauben geprägt war. Nach seinem Tod wurde er mit einem Staatsakt geehrt und von den Großen dieser Welt gewürdigt – bis hin zu Papst Franziskus.

Die entscheidende Nachricht ist jedoch eine andere: „Die Terroristen behaupten, den Tod zu lieben und vor ihm keine Angst zu haben? Sehr gut, also haben wir keine Angst, Leben zu retten! Diese Nachricht hat Arnaud Beltrame in einer Zehntelsekunde in die Welt geschickt“, sagte ein führender französischer Polizeioffizier.

Ich möchte es noch ein wenig anders formulieren: Den vielen islamistisch motivierten Märtyrern des Todes hat sich ein Märtyrer des Lebens entgegengestellt, einer, der gegen die islamistische Zynik des Todes für das Leben Zeugnis abgelegt hat bis zum eigenen Tod. Das macht Beltrame zum Vorbild und für mich zur Persönlichkeit des vergangenen Jahres.



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost. Er ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Zeichen stehen auf Veränderung

Das neue Jahr ist bereits einige Tage alt, dennoch geht mir eine Neujahrspredigt nicht aus dem Sinn. Essens Bischof Franz-Josef Overbeck verkündete am 1. Januar: „Wir erleben eine kirchliche Zeitenwende!“ Er rief in der Predigt zum 62. Gründungstag seines Bistums das „unwiderrufliche Ende einer kirchengeschichtlichen Epoche“ aus: „Die alte Zeit ist wirklich zu Ende!“

Der Bischof macht den Umbruch an der „Vertrauenskrise größten Ausmaßes“ fest, ausgelöst vor allem, aber nicht nur, durch den Missbrauchsskandal. Die Erneuerung der Kirche werde nicht nur erwartet, etwa als Reaktion auf die Krise, sondern „die Kirche wird neu“, quasi ob wir nun wollen oder nicht.

Was heißt das? Zum einen verlangt Overbeck von uns, dass wir uns öffnen und sensibel werden für Gottes Wirken in der Welt, anstatt vor lauter Trauer um das Vergangene blind zu sein für all das, was sich bereits um uns herum an Segensreichem entwickelt. Zum anderen appelliert er, wir sollen uns auf die heutige Zeit einstellen: „Unsere Art und Weise, den Glauben zu leben und zu verkünden, muss, gerade im Blick auf die Menschen von heute, auf unser Lebensgefühl und unsere Wahrnehmungen, anders werden, um wieder besser verstanden zu werden.“

Der Ruhrbischof spricht dabei unter anderem von der Überwindung konfessioneller Grenzen; von einer vertieften Auseinander-

setzung mit Homosexualität; davon, keine Angst davor zu haben, „Undenkbares zu denken“, insbesondere wenn es darum geht, „Frauen gleichrangig an den Führungsaufgaben unserer Kirche zu beteiligen, wenn das Weiheamt für sie nicht möglich bleiben soll“. Overbeck begrüßt Mut zu Experimenten und hebt die Segensfeier für Neugeborene hervor, die Menschen erreicht, die lange keinen Kontakt mehr zur Kirche hatten.

Die Welt hat sich verändert. Auch die Kirche steht nun endgültig im 21. Jahrhundert. Der Auftrag bleibt: das Evangelium Jesu Christi zu verkünden. Das geht nun einmal nicht an Welt und Zeit vorbei. Die Zeichen stehen auf Veränderung.



Nathalie Zapf ist Redakteurin unserer Zeitung.

Nathalie Zapf

Es muss nicht immer Santiago sein

Im dritten Jahr in Folge hat der Jakobsweg in Spanien einen Rekord verzeichnet. 2018 erhielten 327342 Pilger in Santiago de Compostela ihre Urkunde, die belegt, dass sie die letzten 100 Kilometer des Weges zu Fuß oder 200 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt haben. Nach den Spaniern und Italienern stehen bei Besucherzahlen die Deutschen mit 25294 Pilgern an dritter Stelle.

Erfreulich ist, dass die Mehrzahl aus religiöser Motivation pilgert. Und nicht, weil der Jakobsweg im Trend liegt oder sie die Kultur interessiert. Nicht, weil sie die sportliche Herausforderung suchen – sondern die Begegnung mit Gott. Doch das Phänomen Jakobsweg mutet auch ein wenig massentouristisch

an. Es wird von Gedränge auf der klassischen Strecke, dem Französischen Weg von den Pyrenäen aus, berichtet. Die Quartiere in den Pilgerherbergen sind im Sommer oft ausgebucht. Um die Pilgerurkunde zu bekommen, müssen die Ankömmlinge zu Stoßzeiten oft Stunden warten. Wie bei den meisten Wallfahrtsorten, die jährlich von Hunderttausenden besucht werden, stellt sich die Frage, ob bei dieser Vielzahl von Menschen überhaupt noch Besinnung und Stille zu finden sind.

Wer sich eine Auszeit nehmen will, um seine Beziehung mit Gott zu vertiefen oder sich aus einem Anliegen heraus auf den Weg machen will, sollte sich fragen: Muss es Santiago de Compostela sein? Vielleicht muss man

gar nicht erst nach Spanien oder Frankreich fliegen. Es gibt auch in Deutschland mehrere Jakobswegen, daneben unzählige weitere ausgewiesene Pilger Routen, die meist lokalen Heiligen gewidmet sind. Man könnte auch einfach in der Pfarrei nachfragen: Oft gibt es traditionsreiche Wallfahrten, die jedes Jahr stattfinden. Zwar lernt man hier nicht Pilger aus aller Welt kennen, doch vielleicht wohnen ja auch im Nachbarort nette Menschen, die man bisher nicht getroffen hat.

So sehr Santiago sein Rekord und auch die damit einhergehende wirtschaftliche Absicherung zu gönnen ist – warum nicht einmal direkt von der eigenen Haustür aus loslaufen?

Leserbriefe

Den Wahnsinn ordnen

Zum Monatseintrag September in „Das Jahr 2018 in Bildern“:

Bitte helfen Sie mir, diesen Wahnsinn zu ordnen. Was heißt Missbrauch? Gehört körperliche Züchtigung auch dazu? Wo fängt sexueller Missbrauch an? Ist Tätscheln und Streicheln schon Missbrauch? Oder geht es wirklich um das meist Unvorstellbare? Außerdem: Welche Zeit deckt die Missbrauchsstudie ab? Zählen Vorgänge von vor 40 oder 50 Jahren und älter auch dazu? Sind die Beschuldigten noch am Leben, vielleicht gar in Amt und Würden?

Spielen eigentlich Reue und Umkehr eine Rolle in der Statistik? Wurden Dauertäter wirklich jahrelang gedeckt und Opfer als Lügner abgetan? Ist Missbrauch im kirchlich geprägten Umfeld wirklich weiter verbreitet als

anderswo? Sind die Zahlen objektiv betrachtet nach Schwere der Schuld, Wiederholung der Taten, bereinigten Uralt-Fällen mit längst verstorbenen Tätern wirklich so unglaublich groß?

Ich weiß natürlich, dass bereits ein einziger Fall einer zu viel ist, einen ganzen Lebenslauf belasten kann und Konsequenzen dringend nötig sind. Im Übrigen gehöre ich einer Generation an, in der körperliche Züchtigung durch Eltern, Pädagogen, Erzieher und Priester noch staatliches Recht war. Ich weiß, wovon ich rede! Mir geht es nicht darum, Untaten und die Schändung von Kinderseelen zu verharmlosen. Ich will einfach nur, dass Klarheit geschaffen wird.

Johann Reinhardt, 96450 Coburg

Nicht nachvollziehbar

Zu „Nicht ignorieren“ (Leserbriefe) in Nr. 50:

Diesen Leserbrief kann ich nicht nachvollziehen. Weiß der Autor nicht, wie sich das ZdK zusammensetzt? Sollen wir Katholiken nun auch noch in unserem Glauben auf die Politiker hören? Woher weiß der Autor, dass die Abwendung der Menschen von der katholischen Kirche mit dem Zölibat zusammenhängt? Auch in der evangelischen Kirche ist sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche vertuscht worden!

Auch in einer Demokratie kann Meinungstotalitarismus die Freiheit des Einzelnen beträchtlich einschränken. Man nehme den Fall des Verfassungsschutzpräsidenten Hans-Georg Maaßen. Er musste meines Erachtens



▲ Musste gehen: Verfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen. Foto: imago

nur gehen, weil die Bundeskanzlerin „Fake News“ aufgegessen ist und Maaßen sich nicht „gleichschalten“ ließ. In der katholischen Kirche müssen wir ähnliches zu verhindern suchen.

Stefan Stricker, 56410 Montabaur

Jeden Tag verletzt

Zum Monatseintrag November in „Das Jahr 2018 in Bildern“:

Im Grundgesetz steht zur Religionsfreiheit: „Die ungestörte Religionsausübung und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.“ Unsere muslimi-

schen Mitbürger in Deutschland nehmen diesen Passus sehr ernst. Doch in den islamischen Ländern wird die Religionsfreiheit jeden Tag verletzt. Das zeigt auch das Drama um Asia Bibi. Mein Fazit daher: Der Islam ist keine friedliche Religion.

Karl Ehrle,
88441 Mittlbiberach

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



Leserreise

19. bis 24. Mai 2019

Via Sacra Teil II – Unterwegs im Dreiländereck von Deutschland, Polen und Tschechien:
Zittau | Zittauer Gebirge | Cunewalde | Bautzen | Friedenskirche Schweidnitz | Begegnungszentrum Gut Kreisau | Rumburg | Reichenberg | Haindorf



via
sacra

Kommen Sie mit auf die **Via Sacra Teil II** und erkunden Sie historische Städte und Stätten sowie eine bezaubernde und abwechslungsreiche Landschaft. Auch wenn Sie bei der ersten Leserreise bereits dabei waren, werden Sie viel Neues entdecken!

1. Tag AUGSBURG – REGENSBURG – MARIENTHAL

Anreise zum Kloster Marienthal, wo wir in modernen Gästezimmern übernachten.

2. Tag ZITTAU – ZITTAUER GEBIRGE – CUNEWALDE – BAUTZEN

Am Morgen besichtigen wir das Kleine Zittauer Fastentuch und den Zittauer Epitaphienschatz, am Nachmittag Rundfahrt durch das Zittauer Gebirge mit Besichtigung der Dorfkirche Cunewalde und Bautzen.

3. Tag FRIEDENSKIRCHE SCHWEIDNITZ – GUT KREISAU – SCHLOSS FÜRSTENSTEIN

Nach Besichtigung der Friedenskirche in Schweidnitz (Weltkulturerbe) und einem Mittagessen auf Gut Kreisau erhalten wir eine Führung durch Fürstenstein, die größte Schlossanlage Schlesiens.

4. Tag ENTLANG DER VIA SACRA DURCH BÖHMEN

Heute entdecken wir Stationen der Via Sacra in Böhmen: Rumburg, Deutsch Gabel, Reichenberg und Haindorf stehen auf dem Programm.

5. Tag GÖRLITZ

Am Vormittag gibt es eine gemeinsame Stadtbesichtigung, der Nachmittag ist zur freien Verfügung. Anschließend erhalten wir eine Führung durch die Kathedrale St. Jakobus, wo wir auch an einer Bischofsmesse teilnehmen können.

6. Tag MARIENTHAL – AUGSBURG

Auf der Rückreise machen wir einen Stopp in Kamenz und besichtigen das Sakralmuseum St. Annen mit einer einzigartigen Sammlung Kamenz Altäre.

Eine Reisebegleitung ist immer mit dabei. Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus "Luxus Class" von Hörmann Reisen.

Partner der via sacra

GÖRLITZ-TOURIST

am besten...
HÖRMANN REISEN

Preis pro Person im DZ: EUR 795,00

Abfahrt: 07.30 Uhr Augsburg, Zustiege: 7.70 Uhr Friedberg und 09.30 Uhr Regensburg

Anmeldeschluss 24. März 2019

Reiseprogramm anfordern bei: Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Via Sacra Teil II“

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Taufe des Herrn

Erste Lesung

Jes 40,1–5.9–11

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass sie vollendet hat ihren Frondienst, dass gesühnt ist ihre Schuld, dass sie empfangen hat aus der Hand des HERRN Doppelpertes für all ihre Sünden!

Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben.

Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, alles Fleisch wird sie sehen. Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen.

Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! Sag den Städten in Juda: Siehe, da ist euer Gott.

Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Ertrag geht vor ihm her. Wie ein Hirt weidet er seine Herde, auf seinem Arm sammelt er die

Lämmer, an seiner Brust trägt er sie, die Mutterschafe führt er behutsam.

Zweite Lesung

Tit 2,11–14; 3,4–7

Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten.

Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus.

Er hat sich für uns hingegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse und für sich ein auserlesenes Volk schaffe, das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

Als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet – nicht aufgrund von Werken der Gerechtigkeit, die wir vollbracht haben, sondern nach seinem Erbarmen – durch das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung im Heiligen Geist.

Lesejahr C

Ihn hat er in reichem Maß über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir durch seine Gnade gerecht gemacht werden und das ewige Leben erben, das wir erhoffen.

Evangelium

Lk 3,15–16.21–22

In jener Zeit war das Volk voll Erwartung und alle überlegten im Herzen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei.

Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Es geschah aber, dass sich zusammen mit dem ganzen Volk auch Jesus taufen ließ. Und während er betete, öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.



Gedanken zum Sonntag

Über den Jordan gehen

Zum Evangelium – von Prälat Wolfgang Oberröder



Manche unserer Redewendungen verstehen wir anders, als sie gemeint sind. Ein gutes Beispiel dafür ist die Aussage „Über den Jordan gehen“. Man drückt damit oft Abschied, Verlust und Tod aus.

Vom Jordan ist auch bei der Taufe Jesu die Rede. Der Herr schließt sich den Massen an, die Johannes' Ruf zur Umkehrtaufe gefolgt sind. Vor allem Darstellungen aus der Ostkirche zeigen Jesus, wie er im Wasser steht. Ihm zu Füßen sind Fische zu sehen. Sogar so etwas wie Flussungeheuer wimmeln um ihn herum.

Ich sehe eine doppelte Bedeutung in dieser Darstellung. Jesus reiht sich in die Schar der Umkehrwilligen ein, obwohl er dies nicht nötig gehabt hätte. So zeigt er seine Solidarität und Nähe zu den Menschen, die um ihre Fehler und Korrekturbedürftigkeit wissen. Die Tiere im Wasser symbolisieren mit den Fischen die gute Schöpfung Gottes. Die eher unheimlichen Kreaturen könnten als Hinweis auf das Böse in der Welt gemeint sein.

Jesus trägt bei seiner Taufe nur so etwas wie ein Lententuch – ähnlich wie am Kreuz: Er entäußerte sich seiner Gestalt und wurde niedrig und gering (vgl. Phil 2,7–8). Er bleibt nicht im Jordan stehen, sondern führt uns heraus, „auf grüne Auen zum Ruheplatz am Wasser“ (vgl. Ps 23).

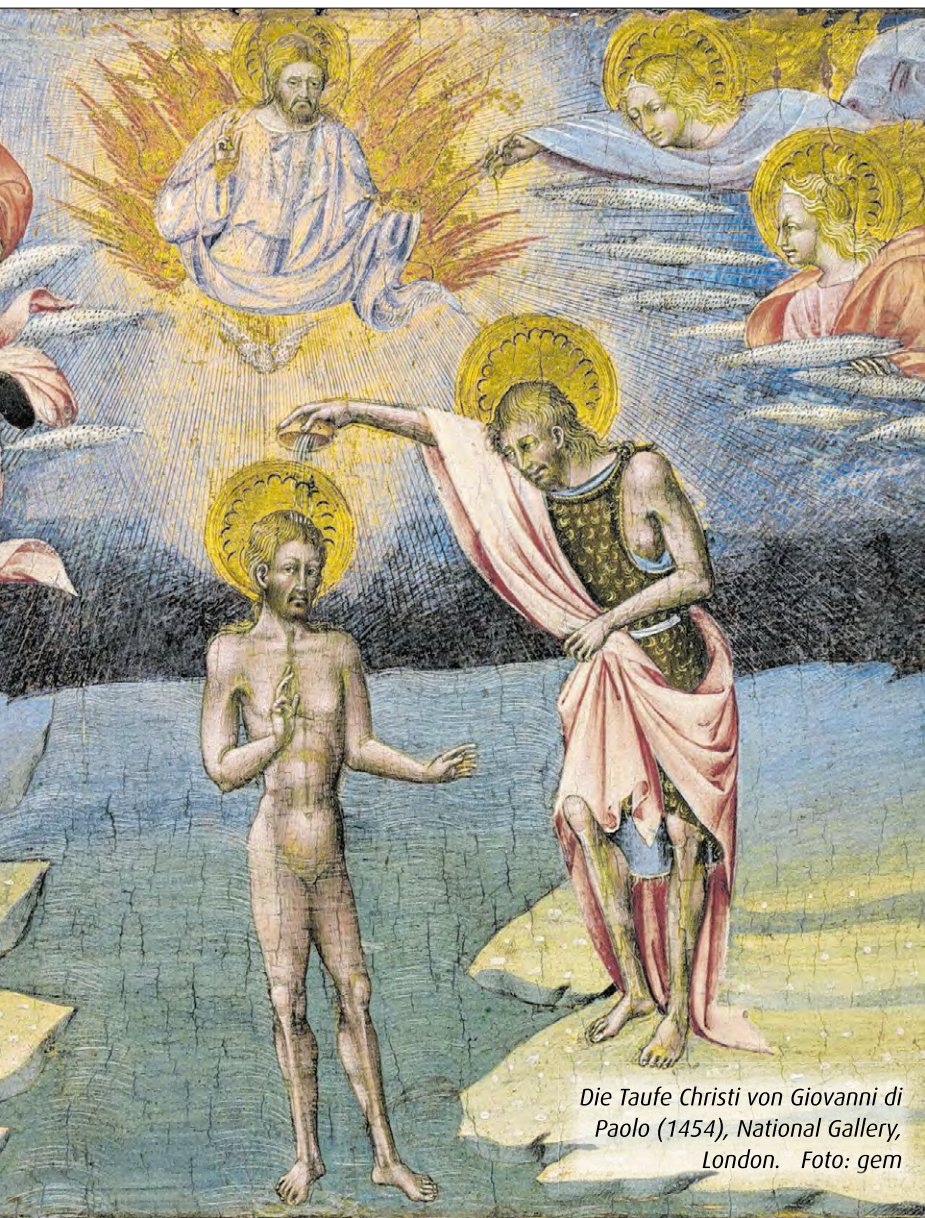
Gegenwärtig scheint es mir immer öfter so, als ob manche Wege der Menschen – jedenfalls im ländlichen Sinn – über den Jordan führen würden. Vieles an bisher Gültigem löst sich auf. Familienbande halten nicht mehr wie früher. Geschlossene und besiegelte Verträge können mit einem Federstrich gekündigt werden. Unsere Sprache wird rauer. Eine bislang rücksichtsvolle zwischenmenschliche Verhaltensweise scheint nicht mehr nötig zu sein.

Auch religiös geht so manches den Bach herunter. Religion spielt bei immer weniger Menschen noch eine Rolle. Kirchliche Angebote werden trotz vermehrter Bemühungen hinten an gestellt. Als Indiz dafür spricht der nachlassende Gottesdienstbesuch. Kirchen werden geschlossen

und teilweise in Einkaufsmärkte oder Restaurants umgewandelt.

Mit dem Gedenken an die Taufe des Herrn geht es jedoch nicht um Untergang, sondern um Übergang. Manches an Liebgewordenem muss ich zurücklassen, damit anderes, Neues wachsen kann. Dieses Fest will mich ganz bewusst auch an meine eigene Taufe erinnern.

Wie gestalte ich meinen Glauben, meine Zugehörigkeit zur Kirche? Taufen hat mit Eintauchen zu tun. Ich muss ganz und gar in das Leben Jesu Christi eintauchen. Nur so kann ich ihn erkennen, mit ihm und aus ihm leben. Wenn ich das schaffe, muss ich keine Angst haben, im Jordan des Unglaubens unterzugehen. Mit Christus verbunden darf ich mich mit dem Wasser des Lebens gereinigt und geheiligt wissen.



Die Taufe Christi von Giovanni di Paolo (1454), National Gallery, London. Foto: gem

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium ab Montag: 1. Woche, 1. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 13. Januar Taufe des Herrn

Messe vom Fest, Gl, Cr, eig Prf, feierlicher Schlusseggen (weiß);
1. Les: Jes 42,5a.1-4.6-7, APs: Ps 29,1-2.3ac-4.3b u. 9b-10 oder 1.
Les: Jes 40,1-5.9-11, APs: Ps 104,1-2.3-4.24-25.27-28.29-30, 2. Les: Apg 10,34-38 oder Tit 2,11-14; 3,4-7, Ev: Lk 3,15-16.21-22

Ende der Weihnachtszeit

Montag – 14. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 1,1-6, Ev: Mk 1,14-20

Dienstag – 15. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 2,5-12, Ev: Mk 1,21-28

Mittwoch – 16. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 2,11-12.13c-18, Ev: Mk 1,29-39

Donnerstag – 17. Januar Hl. Antonius, Mönchsvater

M. v. hl. Antonius (weiß); Les: Hebr 3,7-14, Ev: Mk 1,40-45 o. a. d. AuswL



Foto: gem

Freitag – 18. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 4,1-5.11, Ev: Mk 2,1-12

Samstag – 19. Januar Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 4,12-16, Ev: Mk 2,13-17; **Messe vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Gebet der Woche

Allmächtiger, ewiger Gott,
bei der Taufe im Jordan
kam der Heilige Geist auf unseren Herrn Jesus Christus herab,
und du hast ihn als deinen geliebten Sohn geoffenbart.
Gib, dass auch wir,
die aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wieder geboren sind,
in deinem Wohlgefallen stehen
und als deine Kinder aus der Fülle dieses Geistes leben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet zum Fest Taufe des Herrn

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ



Fürchtet euch nicht! – wie oft erklingt dieser Anruf Gottes an die biblischen Gestalten! Der Mensch in der Bibel ist anscheinend ein furchtsames Wesen, und die Gefühle von Angst, Beklemmung, Verunsicherung rühren sich leicht in ihm. Was sind das für Situationen, in denen der Mensch in Furcht gerät? Und wie ist das heute?

Die Generation aus dem Zweiten Weltkrieg kennt die Furcht vor Fliegerangriffen, vor Bomben, vor Beschlagnehmung des Besitzes. Die Nachkriegsgeneration kennt die Furcht vor der Ölkrise, der Finanzkrise und vor jeder Art von wirtschaftlicher Regression. Jede Generation kennt die Furcht vor Gewalt und Willkür, vor Naturgewalten und Zerstörung, vor Armut und Hunger, vor Arbeitslosigkeit, Krankheit und unerfülltem Leben. Krieg ist eine Bedrohung, die alle diese Szenarien innerhalb nur kurzer Zeit über viele Menschen hereinbrechen lässt.

Beherzt leben wagen

Aber jede einzelne Bedrohung genügt, um das Gefühl von Furcht auszulösen; erst recht, wenn die Bedrohung noch vage ist, unbestimmt, ohne Konturen. Das Unklare verunsichert zusätzlich, denn da lässt sich nichts mehr planen oder berechnen, da fühlt sich der Mensch einer unbekannteren Dynamik ausgeliefert, die ihm Angst macht.

Aber wie lebt man mit so viel Furcht? Hilft diese Furcht zu einem guten Leben? Das scheint nicht die Ansicht Gottes zu sein, wenn die

erste Botschaft immer wieder heißt:

„Fürchtet euch nicht!“ Ja, wenn ich in mich hineinspüre, dann merke ich es: Furcht nimmt mir die Freude, Furcht lähmt, Furcht verhindert meine Lebendigkeit.

Nicht fürchten heißt also die Devise. Und wie geht das? Ich suche nach einer für mich tauglichen Übersetzung und lande bei dem Wort „beherzt“. Wer sich ein Herz fasst, der bekommt Mut, bei dem weicht die Lähmung, der findet die Energie zum nächsten Schritt. Wer sich ein Herz fasst, dem eröffnet sich Zukunft. Also fasse ich mir ein Herz und nehme den Kopf hoch, wage mich vorwärts, schau anderen ins Gesicht. Beherzt gestalte ich mein Leben, auch wenn meine Möglichkeiten wie immer begrenzt sind. Beherzt wage ich mich in Begegnung und Beziehung. Beherzt stehe ich ein für das, was mir wichtig ist. Beherzt stehe ich zu mir, meinen Lieben, meinen Fähigkeiten, meinen Eigenheiten, meiner Lebensgeschichte, meinen Überzeugungen, meinem Glauben.

„Fürchte dich nicht“ – so schallt es mir aus der Bibel entgegen. Ich greife diesen Ruf auf, in meiner ganz persönlichen Variante. In diesen Tagen der Kirchenaustritte, des Diktats der Wirtschaft, der Verunsicherung durch Flüchtlingsströme und aller möglichen anderen Bedrohungen wage ich zu leben – beherzt christlich!

WORTE DER THEOLOGEN:
EADMER VON CANTERBURY

Von der Kastanie lernen



Am Beispiel der Kastanie zeigt Eadmer auf, dass Gott Maria von Anfang an vor jeder Sünde zu bewahren vermochte.

Er schreibt: „Schau auf die Kastaniennuss: Wenn von einem Baume ihrer Art eine Frucht fällig wird, dann erscheint ihre Hülle ganz borstig und von Stacheln überall aufs dichteste bedeckt. In ihrem Innern entsteht aber die Kastanie zunächst in Form einer milchigen Flüssigkeit, nichts Stacheliges, nichts Hartes, nichts durch Dornen Schädliches an sich tragend oder irgendwie an sich fühlen lassend. Dort wird sie in aller Zartheit ernährt, gehegt und aufgezogen. Dann, nach ihrer Art und Beschaffenheit geformt und nunmehr ausgewachsen, wird sie als reife Frucht aus der zerbrochenen Hülle herausgeworfen, ganz frei von jedem Dornenstichlein und jeglicher Rauheit.“

Gib acht! Wenn Gott es der Kastanie verleiht, dass sie, inmitten von Dornen, doch von Stacheln frei erzeugt, aufgezogen und geformt wird, konnte er es dann einem menschlichen Leibe, den er sich selbst zu seinem Tempel bereitete, in dem er leibhaft wohnte, von dem aus er in der Einheit der Person wahrhaft Mensch werden sollte, nicht verleihen, dass er, mag er inmitten der Sündenstacheln empfangen sein, von jedem Anteil an den Dornenstacheln völlig frei blieb? Er konnte es offensichtlich. Hat er es gewollt, dann hat er es also getan.“

Eadmer bringt einen weiteren Vergleich zu diesem Thema: „Ferner: Stell dir einen Mächtigen vor, der sich einen Palast errichten will, der in besonderer Weise für seinen eigenen Gebrauch geeignet sein soll, in dem er selbst bei vielen festlichen Anlässen verweilt und dort allen, die seiner Hilfe und seines Rates bedürftig sind, milderer und froherer Antlitzes ant-

Theologe der Woche

Eadmer von Canterbury

geboren: um 1060 in Kent (?)
gestorben: 13. Januar nach 1128
Gedenktag: 13. Januar

Eadmer (auch Edmer oder Ediner) war Oblate und Mönch im Benediktinerkloster Christ Church in Canterbury. Er war befreundet mit dem Erzbischof Anselm von Canterbury. Als einer der Ersten vertrat er mit Entschiedenheit die Lehre von der unbefleckten Empfängnis Marias. Sein Ausspruch, dass Maria „die Wiederherstellerin der verlorenen Menschenwelt“ wurde, zitierte Papst Pius X. in der der Unbefleckten Empfängnis Marias gewidmeten Enzyklika „Ad diem illum“ 50 Jahre nach Verkündigung des Dogmas von 1854. *red*

wortet oder hilft. Würde er es zulassen, so frage ich, dass dieses Palastes Fundament brüchig oder mit Kot beschmiert und ohne Einklang und Zusammenhang mit dem zu errichtenden Bau sei? Das glaube ich nicht, wenn er vernünftigen Sinnes wäre und auch seine Absicht zur Ausführung bringen möchte. Also: Dass die göttliche Weisheit vor aller Zeit geplant hat, sich eine Wohnung zu errichten, die sie in besonderer Weise bewohne, daran halten wir mit unerschütterlichem Glauben fest. Welche Wohnung das aber gewesen ist, ist aller Welt schon längst bekannt.“

„Als dieses Heiligtum, das Wohnschloss der alles umfassenden Versöhnung, durch das Wirken des Heiligen Geistes erbaut wurde, da trat meines Erachtens ans Tageslicht seines Fundamentes Anfang, der Beginn der Empfängnis Mariens, die wir den Palast selbst nennen. Wenn nun ihre Empfängnis durch irgendeinen Sündenmakel verdorben gewesen ist, dann stimmte die Grundmauer der Wohnung göttlicher Weisheit mit dem Bau selbst nicht überein und war ohne Zusammenhang mit ihm.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Foto: gem

Eadmer von Canterbury finde ich gut ...

„... weil er sich als kunstvoller Hagiograph für die Bewahrung seines angelsächsisch-christlichen Erbes einsetzte. Er erkannte gleichwohl die menschliche, geistliche und intellektuelle Größe von Lanfranc und Anselm – zweier Ausländer, die ihm von den normannischen Eroberern als Äbte und Erzbischöfe vor die Nase gesetzt worden waren. Eadmer stellte sein Leben und Schaffen in den Dienst Anselm von Canturburys und setzte ihm als Historiker mit seinem Doppelwerk ein glänzendes literarisches Denkmal. Ohne Eadmer wüssten wir nicht halb so viel von der Persönlichkeit eines der bedeutendsten christlichen Theologen und Philosophen.“

Bernd Goebel, Professor für Philosophie und Geschichte der Philosophie an der Theologischen Fakultät Fulda, verfasste in seinem Buch „Im Umkreis von Anselm. Biographisch-bibliographische Porträts von Autoren aus Le Bec und Canterbury“ (2017) auch einen Beitrag zu Eadmer von Canterbury.

Zitate

von Eadmer

„Einzig die Sünde war es, welche die Menschen vom Frieden mit Gott losriss. Damit der Sohn Gottes sie zunichte mache und so das Menschengeschlecht zum Frieden zurückrufe, wollte er Mensch werden, und zwar dergestalt, dass nichts an ihm anzutreffen sei, was auch nur irgendwie mit dem Gemeinschaft habe, wodurch der Mensch mit Gott im Widerspruch stand. Weil es demnach so sein sollte, geziemte es sich, dass die Mutter, aus der er dergestalt gebildet werden sollte, von jeder Sünde frei sei. Denn wie sollte sonst mit jener allerhöchsten Reinheit ein Fleisch so innig vereint sein, dass der in Gott aufgenommene Mensch und Gott selbst so sehr eins sind, dass das, was Gottes ist, unterschiedslos des Menschen, und das, was des Menschen, Gottes ist?“

„Nichts, o Herrin, ist dir gleich, nichts dir vergleichbar. Alles nämlich, was existiert, steht entweder über dir oder unter dir. Über dir steht Gott allein; unter dir alles, was nicht Gott ist. Wer näherte sich deiner Höhe? Wer langte an sie heran? Um zu dieser Höhe emporzusteigen, hast du sicherlich im Niedrigsten, das heißt im Schoße deiner Mutter, ganz klein begonnen. Wärest du nicht in dieser Art empfangen worden und hättest du nicht so deinen Anfang genommen, dann wärest du auch zu einer solchen Höhe nicht emporgewachsen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Aufführungspraxis des neuen geistlichen Lieds

HOHENWART – Ein Wochenende mit neuen geistlichen Liedern für Leiter von Jugend- und Kirchenchören findet vom 1. bis 3. Februar in der Oase Steinerskirchen statt. Es gibt Tipps für die Sing- und Aufführungspraxis. **Information:** Telefon 084 4687/9201-0, Internet www.oase-steinerskirchen.de.

Herzensgebet mit ständigem Schweigen

MAIHINGEN – Vom 4. bis 14. Februar kann man im Kloster Maihingen das Jesus- oder Herzensgebet einüben. Dabei wird durchgehend geschwiegen. Der Kurs beginnt um 18 Uhr und endet um 9 Uhr nach dem Frühstück. **Anmeldung:** Telefon 090 87/9 29 99 14.

Einführungstag für Kommunionhelfer

STADTBERGEN – Am Samstag, 9. Februar, wird ein Einführungstag für Kommunionhelfer angeboten. Er findet von 9 bis 16.30 Uhr im Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen statt. **Anmeldung:** bis Freitag, 25. Februar. Telefon: 08 21/31 66-25 91.

AUGSBURG – Wenn Hong-Lam Pham über sein Leben spricht, kann er viele Abenteuer erzählen. Nichts wies in seinen jungen Jahren darauf hin, dass er eines Tages in Augsburg studieren, bei der Caritas arbeiten und gleichzeitig der Übersetzer der theologischen Werke von Papst Benedikt XVI. werden würde. Nun geht Pham, der 1953 in Vietnam auf dem Land geboren wurde, in Deutschland in den wohlverdienten Ruhestand.

Sein Vater hatte ihn einst für den Priesterberuf vorgesehen. Pham studierte dann aber an der Universität von Dalat Sozialwissenschaften und Anglistik und später nach der Machtübernahme durch die Kommunisten im Jahr 1975 Wirtschaftsplanungswesen in Saigon. Er wollte beim Wiederaufbau nach dem jahrzehntelangen Bürgerkrieg helfen. Doch der Katholik war den Machthabern ein Dorn im Auge. 1980 flüchtete er auf einem Boot. Er hatte damals Glück. Das deutsche Rettungsschiff Cap Anamur griff ihn auf hoher See auf.

Im Allgäu verbrachte Pham dann sein erstes Jahr zur Eingewöhnung. Er lernte dort die deutsche Sprache und schloss Freundschaft mit Deutschen. 1982 kam er nach Augsburg. An der dortigen Universität studierte er Soziologie, Psychologie und Politikwissenschaften. Er war so gut, dass er zur Promotion zugelassen wurde. Lange war Pham arbeitslos. Er putzte freiwillig das Pfarrzentrum seiner Gemeinde. Die damalige Pfarrsekretärin wies ihn auf eine Stelle bei der Caritas hin. Er wurde sofort genommen. 1992 begann damit seine Mitarbeit für die Caritas.

Heimkehr verwehrt

Eigentlich wollte der Vietname-
se immer in seine Heimat zurück. Doch die politischen Verhältnisse dort haben es ihm jahrzehntelang verwehrt. Die Caritas, aber auch alle

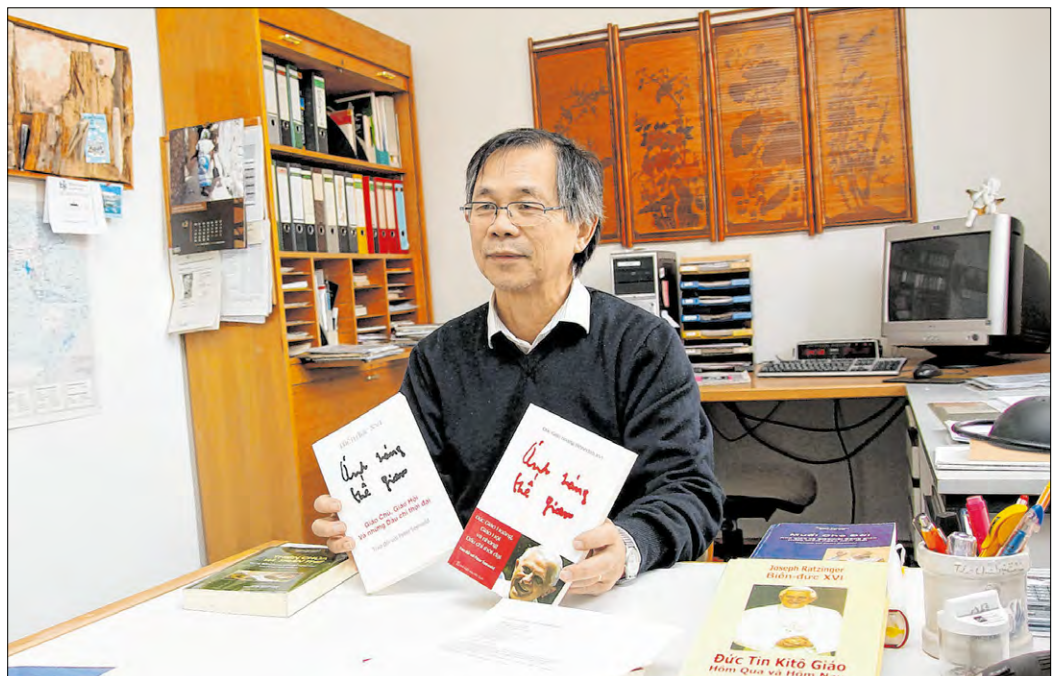
LEBENSWEG EINES BOOTSFLÜCHTLINGS

Von der Cap Anamur gerettet

Hong-Lam Pham übersetzte Werke des Theologen und Papstes Benedikt XVI.

Der „Übersetzer des Papstes“ zeigt seine Werke: Hong-Lam Pham, damals noch in seinem Büro in der Gemeinschaftsunterkunft in der Augsburger Calmbergstraße.

Foto: Caritas/Gattner



von ihm beratenen Flüchtlinge und Asylbewerber profitierten davon. Wie kein anderer verstand er, was es heißt, ein Flüchtling zu sein, in einem Land anzukommen, das so anders ist als die eigene Heimat. Neben seiner Beratertätigkeit war er auch der Vertreter der Caritas in Flüchtlingsprojekten in Kooperation mit der Diakonie, „Tür an Tür“ und der Regierung von Schwaben.

Wer ihm begegnet, trifft einen zutiefst bescheidenen Mann. Wenn er über sein Leben spricht, hört man immer wieder die Worte Zufall und Glück. Was immer er für sein Leben geplant hatte, die zeitlichen Umstände haben ihn auf einen anderen Lebensweg geschickt. „Dankbar“ sei er, sagt er immer wieder.

Dabei erwähnt er kaum, dass er es ist, der zwölf grundlegende Werke des Theologen und Papstes Be-

nedikt XVI., in die vietnamesische Sprache übersetzte und sie so auch für die Ausbildung der Priesteramtskandidaten in Vietnam zugänglich machte. Auch „Die christliche Gesellschaftslehre“ von Kardinal Joseph Höffner, dem früheren langjährigen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, findet sich in seiner Übersetzungsliste.

Dem Glauben treu

So blieb Hong-Lam Pham seiner Heimat treu. Nicht nur mit seinen Übersetzungen. Er ist auch Mitglied des Ständigen Ausschusses der Katholischen Laienbewegung Vietnams in der Diaspora. Er blieb seinem Glauben treu, so wie er, wann immer man über Flüchtlinge und Asylbewerber sprach, nie aufhörte, daran zu erinnern: „Über eines muss

man sich im Klaren sein: Asylsuchender oder Flüchtling zu sein, ist niemals ein gewolltes Dasein.“ Was ihn neben seinem Glauben dabei getragen hat, erzählte er schon vor einiger Zeit im Kreis der Kollegen: „Ich habe, als ich zur Caritas kam, nach einer Arbeit gesucht. Am Ende habe ich so viele liebe Menschen gefunden.“

Folgende Werke von Benedikt XVI. übersetzte Hong-Lam Pham ins Vietnamesische: Salz der Erde (2006), Deus Caritas est (2007), Gott und die Welt (2008), Spe salvi (2008), Caritas in veritate (2009), Einführung in das Christentum (2009), Licht der Welt (2011), Jesus von Nazareth Band II (2011), Jesus von Nazareth Band III (2013), Aus meinem Leben (2014), Eschatologie (2013) und Letzte Gespräche (2015).
Bernhard Gattner

Uneheliche Babys?

Was es mit zwei steinernen Hunden auf sich hat

BURGHEIM (ah) – Um die beiden Figuren, die dem Betrachter auf einer Mauerstütze an der südlichen Chorseite der Burgheimer Pfarrkirche St. Cosmas und Damian ins Auge stechen, ranken sich zwei Sagen. Auf den ersten Blick sehen sie aus wie Wasserspeier. Doch was sollten die auf einem Sims auf halber Höhe des Kirchturms verloren haben?

Einigkeit herrscht nur darüber, dass es sich um steinerne Hunde handelt. „Ich kenne auch nur die Sage aus dem Buch von Emmi Böck“, sagt Dekan Werner Dippel, der oft von Kirchenbesuchern oder Passanten nach den laut Böck nicht „ganz zwei Fuß großen“ Figuren gefragt wird. Die eine zeige einen kompletten Hund, die andere nur Kopf und Oberkörper eines Hundes.

Diese Sage erzählt, eine gräfliche Gemahlin aus dem Ministerialenhaus am Marktplatz habe außerehelich zwei Knaben geboren und sie von einer Dienerin in einem Korb fortbringen lassen – wohl um sie in Pflege zu geben. Unterwegs begegnete der Magd jedoch der Graf und als er sie fragte, was in dem Korb sei, antwortete sie erschrocken: „ein paar Hunde“. Als der Graf den Korb öffnete und die Knaben sah, soll er ohne Wissen seiner Frau für die Kinder gesorgt haben und sie ihr später, als die beiden erwachsen waren, als „die zwei Hunde“ vorgestellt haben.

Böck vermutet, dass ein Bezug zur gräflichen Familie Silbermann bestehe, da eine Silbermann eine geborene von Hund(t) gewesen sei. Zum Andenken an diese Geschichte seien die steinernen Hunde an die Kirche gekommen.

Eine andere Version der Sage berichtet von den Grafen von Lechsgemünd-Graisbach, die im 13. Jahrhundert in Burgheim herrschten. Der Graf soll nach mehrtägiger Jagd auf dem Heimweg gewesen sein, als er bei Einbruch der Dunkelheit eine Frau mit einem geflochtenen Korb sah, die sich von der Burg wegstellen wollte. Als er ihr nacheilte, erkannte er in der Gestalt seine Gemahlin und forderte sie auf, den Deckel des Korbes öffnen. Die Ausflüchte der Gräfin, es befänden sich im Korb nur ein paar junge Hunde, die sie zu einer Familie nach Burgheim bringen wolle, halfen nichts. Der Graf nahm ihr den Korb ab, öffnete ihn misstrauisch und fand zwei Neugeborene darin.

Worauf seine Frau ihm gestand, dass die gemeinsame, noch unverheiratete älteste Tochter die beiden Mädchen geboren hätte. Mutter und Tochter war es gelungen, die Schwangerschaft vor dem Vater geheim zu halten, nun wollte sie die Zwillinge in Pflege geben. Später sollen die Mädchen Ordensschwester im Kloster Niederschönenfeld geworden sein.

Eine andere Erklärung hat Kreisheimatpfleger Manfred Veit. „Solche Fabelwesen gibt es an vielen gotischen Kirchen, ob es nun Hunde, Drachen oder Affen sind“, erklärt er und zählt Dachreiter oder Stützpfeiler als typische Standorte auf. Diese Wesen sollten wohl Unheil abwenden, haben also eine apotropäische Funktion, wie der Volkskundler sagt. Der Chor als ältester Teil von St. Cosmas und Damian stammt aus dem 15. Jahrhundert, was zeitlich zu Veits Theorie passt. „Ich gehe davon aus, dass die Skulpturen ein Relikt der Hochgotik sind“, sagt er.



Krippen aus Ton und Meerschaum

DIESSEN – Bis zum 3. Februar zeigt das Pfarrmuseum Dießen Krippen aus dem Nachlass des ehemaligen Dießener Pfarrers Monsignore Heinrich Winterholler (1931 bis 1997). Der Nachlass ist in seiner Vielfalt einzigartig und umfangreich. Im Bild eine sogenannte bachene Krippe aus Ton von dem Krumbacher Nagelschmied und Schnitzer Anton Schnitzler (1820 bis 1899). Gleich im Eingangsbereich macht eine weiße Krippe auf sich aufmerksam. Der Greifenberger Künstler Oskar Nort hat sie nur aus Papier gefertigt. Zu sehen ist auch eine Meerschaumkrippe aus dem Jahr 1850. Meerschaum ist ein weißes oder auch graues Mineral. Es ist so leicht, dass es auf Wasser schwimmt. Einst wurde das Material auch für Tabakpfeifen verwendet, weil es feuerfest ist. Das Museum ist barrierefrei über einen Aufzug zu erreichen. Geöffnet ist es an den Wochenenden von 14 bis 16 Uhr. Der Eintritt kostet zwei Euro.

Foto: Sattler

Lebendigere Pfarreien

Institut für Neuevangelisierung organisiert Studientag

AUGSBURG – Der nächste Studientag des Instituts für Neuevangelisierung am Samstag, 9. Februar, steht unter dem Thema „Wer A(lpha) sagt, muss auch B(eta) sagen. Was kommt nach dem Alpha-Kurs?“ Damit steht die spannende Frage, wie Pfarreierneuerung möglich ist, im Mittelpunkt. Er findet von 9 bis 17 Uhr im Haus St. Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1, statt.

„Dass unsere Kirche und unsere Pfarreien eine Erneuerung und Verlebendigung brauchen, ist offensichtlich“, findet die Dominikanerin Mechthild Steiner vom Institut für Neuevangelisierung. „Können die Alpha-Kurse, die in der anglikanischen Kirche entstanden sind, auch für katholische Pfarreien unter unseren deutschen Verhältnissen eine gute Evangelisierungsmethode sein? Welche Rolle spielen die Alpha-Kurse im Rahmen einer Pfarreierneuerung, und was kommt danach?“, fragt Schwester Mechthild.

Beim Studientag am 9. Februar soll es um solche Fragen gehen und Wege der Neuevangelisierung in den Pfarreien gesucht

werden. Dass dazu eine enge Zusammenarbeit von Priestern und Laien notwendig ist, wird durch die diesjährigen Referenten Pfarrer Christoph Baumgarten, katholischer Alpha-Kurs-Berater, Professor Wolfgang Kurz, Bauingenieur, und Pfarrer Bernhard Hesse von St. Anton Kempten deutlich.

Der Nachmittag widmet sich der Vertiefung einzelner Aspekte der Pfarreierneuerung in interessanten Workshops wie zum Beispiel Jugendalpha, Alpha im Pfarrgemeinderat, altersunabhängige Sakramentenpastoral und der Fragestellung, wie Menschen zu Jüngern Jesu werden. Außerdem gibt es Workshops wie Musik und Lobpreis im Kontext einer missionarischen Pastoral, Erstkommunion mit neun, Firmung mit zwölf oder anders?

Information:

Schwester Mechthild Steiner OP, Institut für Neuevangelisierung, Telefon 08 21/31 66-31 25
E-Mail: neuevangelisierung@bistum-augsburg.de
Anmeldung bis 31. Januar unter Telefon 08 21/31 66-31 21 oder -31 31, Kursgebühr 15 Euro.



▲ Anlass für sagenhafte Geschichten: Die steinernen Hunde am Chor der Burgheimer Pfarrkirche St. Cosmas und Damian fallen dem Betrachter auf. Foto: Hammerl

FRAUENPORTRÄT

„Stärker als jedes Hindernis“

Therese Ullrich scheute keine Anstrengung, wenn es um Frauenbildung ging

LANDSBERG – Während im noblen München 1888 das Café Luitpold, ein Palastcafé mit Festsälen, Hallen und Gängen für 1200 Gäste eröffnete, wo Frauenrechtlerinnen und Intellektuelle wie Anita Augspurg (1857 bis 1943), Franziska Gräfin zu Reventlow (1871 bis 1918), Lou Andreas-Salomé (1861 bis 1937) an den Stammtischen saßen und die Blicke der feinen Gesellschaft auf sich zogen, ist in Landsberg am Lech still und unspektakulär eine große Frauenpersönlichkeit und Kämpferin für Frauenrechte auf die Welt gekommen: Therese Ullrich (1888 bis 1981).



▲ Therese Ullrich war ein willensstarke Frau, die sich auch durch Prügel nicht unterkriegen ließ. Fotoarchiv: Bentele

Alle nannten sie Ulrika. Von 1912 bis ins fortgeschrittene Alter war sie für den Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) in Bayern unterwegs. 1912 war unter anderem Therese Ullrich Gründungsmitglied des Zweigvereins Landsberg im KDFB.

Das neue Jahr 1919 ist gerade einen Tag alt: Da stürmen 35 Burschen den Saal einer oberbayerischen Kleinstadt, in dem Ulrika vor 500 Frauen eine flammende

Rede zum soeben hart erkämpften Frauenwahlrecht halten will. Die Kerle werfen Ulrika vom Podium und verprügeln die zarte Frau, die an einem Beinleiden erkrankt ist, mit knüppeldicken Stöcken. Sie hat Glück, weil die Frauen so dicht am Bühnenrand stehen, dass sie aufgefangen und nicht zertrampelt wird. An diesem Neujahrstag verzichtet sie schweren Herzens auf ihre Rede.

Bösartige Attacken wie diese erlebt sie an der Wende 1918/1919 immer wieder. Sie ist damit nicht allein. Den Frauenrechtlerinnen geht es im Allgemeinen genauso, denn die männliche Übermacht ist nicht begeistert, dass der Sozialdemokrat Kurt Eisner in der Nacht zum 8. November 1918 das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht für Männer und Frauen verkündet hat. Mit dem Wahlrecht haben die Frauen ein Heimatrecht und Staatsbürgerrechte. Sie sind nicht mehr von öffentlichen Ämtern und von der Politik ausgeschlossen.

Zu den sieben Frauen, die am 12. Januar 1919 in den Bayerischen Landtag gewählt worden und am 27. März 1919 eingezogen sind, gehörte auch Ellen Ammann. Sie war die einzige Frau, die dem Parlament durchgehend bis 1932 angehörte. Ihre letzte Rede hielt sie wenige Stunden vor ihrem Tod. Ulrika gehörte zu den unermüdlichen Netzwerkerinnen um Ellen Ammann.

Heute weiß man, dass die körperbehinderte, immer leicht kränkelnde Frau zu den wichtigsten Persönlichkeiten des bayerischen Landesverbandes im Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) zählte. Für dieser Frau erschien jede noch so große Anstrengung selbstverständlich, wenn es um die Bildung von Frauen ging. Tausenden junger Mädchen und Frauen hat sie die Herzen für den Frauenbund geöffnet. Nach 230 Neugründungen von Zweigvereinen setzte das Dritte Reich 1933 ihrem Werk ein Ende. Dennoch konnten sie Bespitzelung, Gestapo-Verhöre und Bombenhagel nicht bremsen.

Neuanfang

Im Januar 1946 begann sie frohen Mutes, die Landfrauenvereinerung im KDFB neu aufzubauen, musste aber die Position 1947 aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Dem Frauenbund bleibt sie treu und sprang immer wieder in der Münchner Geschäftsstelle als Urlaubs- und Krankenvertretung ein und schrieb Beiträge für die Verbandszeitung.

Zu ihrem 75. Geburtstag, im Oktober 1963, würdigte die stellvertretende Landesvorsitzende Lilly zu Franckenstein „die kleine Frau ... als mitreißende Persönlichkeit, für die ihre Arbeit stärker als jedes Hindernis ist und war“.

Beate Bentele

Leserbriefe

Nicht mitgenommen

Zu „Eine Pfarrei öffnet sich – Aus dem Gemeindezentrum wird ein allgemeiner Ort der Begegnung“ in Nr. 48/2018:

Unser Pfarrzentrum soll zum Begegnungszentrum umgebaut werden. Nur schade, dass der Gemeinde nicht gesagt wird, wie genau die Planung aussieht, wer welche Räume wie nutzen darf und wer die organisatorische und inhaltliche Arbeit dann leisten soll.

Unser Pfarrzentrum war Begegnungsort für alle Pfarreimitglieder aller Altersgruppen zum Austausch; spirituell, kulturell, sozial.

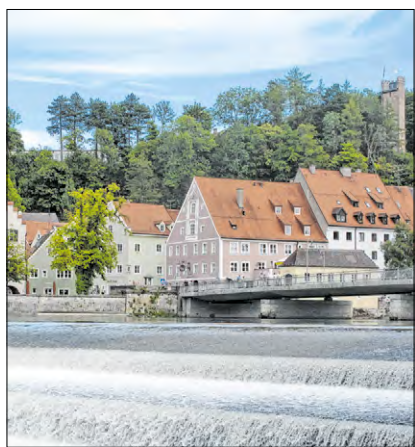
Bis vor wenigen Jahren gab es auch regelmäßig Gemeindeforen zu anstehenden Pfarrei- und auch politischen Themen mit der Möglichkeit zu Information und Diskussion. Alle waren eingeladen, ihre Gedanken einzubringen und damit Gemeinde zu gestalten.

Unser Pfarrzentrum wurde nun von Wenigen umgedacht, nicht öffentlich. Viele ehemals in Friedberg hoch-engagierte Gemeindeglieder fühlen sich nun nicht mitgenommen, stehen draußen, dürfen nicht mal von draußen sehen, was drinnen los ist.

Unser Pfarrzentrum soll zum Begegnungszentrum werden. Wäre es nicht wünschenswert, in dieses Zentrum wieder alle Gemeindeglieder einzuladen und ihnen offen zu begegnen?

Evi und Manfred Hoffmann, 85316 Friedberg

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe, deren Veröffentlichung nicht möglich ist, nicht zurückgeschickt werden.



▲ In Landsberg am Lech stand die Wiege von Therese Ullrich. Foto: Bentele

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Sonntagszeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

VEINAL 20 Jahre Garantie
QUALITÄT LÄSST SICH NICHT VERKAUFEN

Reise / Erholung / Urlaub

Classic-Reisen – Gönnen Sie sich das Beste!

<p>Berlin „Der Babier von Sevilla“ von Rossini Staatsoper „Unter den Linden“ „Carmen“, Deutsche Oper (fakul.) 21.02. 3 Tage 699,-</p>	<p>Malta Flug-Reise UNESCO - Stadt Valletta mit Mdina und Rabat „Cosi fan tutte“ im Teatru Manoel 06.03. 5 Tage 1589,-</p>	<p>Zürich Opernhaus Zürich „Lucia di Lammermoor“ v. Donizetti mit Ismael Jordi 19.03. 2 Tage 631,-</p>
<p>Prag Kulturkaleidoskop Klavierzitate im Dvoráksaal „Madame Butterfly“ im Nationaltheater „Nabucco“ im Musiktheater Karlin 02.03. 4 Tage 840,-</p>	<p>Leipzig Konzert im Gewandhaus „Turandot“ von Puccini 15.03. 3 Tage 599,-</p>	<p>Dresden „La Bohème“ in der Semperoper 22.03. 3 Tage 624,-</p>

Inklusive:
• Führungen
• Rahmenprogramm
• Eintritte
• u.v.m.

Hörmann Classic
☎ 0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

im ★★★★★ VIP-Luxusliner

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



PRINCESS Raclette „Pure 8“

Besonders luxuriöser Raclette-Grill mit einzigartiger Ablagevorrichtung zur sicheren Aufbewahrung heißer Pfännchen, langlebiges Bambusgehäuse, große Bratfläche von 41,8 x 23 cm, geeignet für 8 Personen, spülmaschinenfeste Teile.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfallslos und un kreativ seien.



REISENTHEL Urban Trolley „London“

Moderne Großtasche auf extragroßen, leicht laufenden Rädern, zweifach höhenverstellbarer Teleskopgriff, Reißverschlüsse innen und außen, formstabiler Boden, hochwertiges, beschichtetes Polypropylen- und Polyestergerewebe.

reisenthel

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Raclette 9147225 Zalando-Gutschein 6646417 Urban Trolley 9147340

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

57A



▲ Ziehen den Hut vor Ellen Ammann und ihren Mitstreiterinnen: KDFB-Vorstands-sprecherin Sandra Perzul (von links), Christiane Hornsteiner, Claudia Ernst, Geli Mayer, Brigitte Haug und Elfriede Sanktjohanser. Foto: Bentele

„Wir ziehen den Hut“ KDFB-Frauen erinnern an 100 Jahre Frauenwahlrecht

DIESSEN – Mit der Aktion „Wir ziehen den Hut!“ will der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) an jene Frauen erinnern, die vor über 100 Jahren gegen viele Widerstände und Vorurteile Politik aktiv mitgestaltet haben. Außerdem will der KDFB die Frauen stärken, die sich heute politisch für eine demokratische, lebenswerte Gesellschaft engagieren.

Gerlinde Wosgien vom Landesverband Bayern im KDFB motiviert die Frauenbündlerinnen zum politischen Statement, indem sie sie auffordert, sich mit Hut fotografieren zu lassen. Ihre Anregungen sind im Zweigverein Dießen bereits vor Wochen – als im Oktober der 95. Geburtstag des KDFB-Ortsverbandes gefeiert wurde – auf fruchtbaren Boden gefallen. Sie haben vor den Frauenrechtlerinnen und den ersten ordentlich gewählten Frauen im Bayerischen Landtag den Hut gezogen und ihnen damit symbolisch für Mut, Kampfgeist und Vorbild die Ehre erwiesen.

Frauen der 14 Zweigvereine im Bezirk Dießen setzen sich Hüte in Erinnerung an die engagierten Frauen auf, die sich am 19. Januar 1919 an der Wahl zur Nationalversammlung beteiligten und sich auch selbst zur Wahl zu stellten. Damals gehörten zu den 37 gewählten Politikerinnen die KDFB-Frauen Hedwig Dransfeld, Helene Weber, Christine Teusch, Agnes Neuhaus, Maria Schmitz und Marie Zettler aus Mering.

Vor ihnen und vor allen Frauen, die aus Überzeugung politisch denken und handeln, zieht der

KDFB-Bezirk Dießen am Samstag, 19. Januar, sprichwörtlich den Hut und ruft alle Frauen zum „Hat-Walk“ entlang des Dießener Ammersee-Ufers ein. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Bahnhof Dießen – aber nur mit Hut. Solche Hutspaziergänge werden in ganz Deutschland organisiert, zum Beispiel auch in Frankfurt/Main vor der Alten Oper.

Die KDFB-Frauen erinnern an den Sozialdemokraten Kurt Eisner (1867 bis 1919), der in der Nacht zum 8. November 1918 das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht für Männer und Frauen am Fuße der Bavaria in München ausgerufen und zugleich die Monarchie verbannt hatte. In München ist damals ein provisorischer Nationalrat ausgerufen worden, dem bereits acht Frauen angehörten. Am 12. Januar 1919 wählte das bayerische Volk dann erstmals einen souveränen Landtag, der am 27. März 1919 installiert worden ist.

An der Spitze der acht weiblichen Abgeordneten befand sich Ellen Ammann, die in ihrem Mandat buchstäblich aufging und am längsten von den ersten Politikerinnen durchgehalten hat: Am 23. November 1932 erlitt sie während einer Rede zur Unterstützung kinderreicher Familien einen Schlaganfall im bayerischen Parlament, an dessen Folgen sie kurz darauf starb.

Beate Bentele

Information:

zur bundesweiten Frauenbundaktion unter www.frauenbund.de/the-men-und-projekte/wir-ziehen-den-hut. Lokale Information im Bezirk Dießen bei Bernadette Lutzenberger unter Telefon 08193/1214.



**Das schreibende
Klassenzimmer**
Schulen im Bistum Augsburg

Gymnasium für Mädchen in Trägerschaft des Schulwerks der Diözese Augsburg (staatlich anerkannt)

Kontakt:

Marien-Gymnasium Kaufbeuren
Kemnater Straße 19
87600 Kaufbeuren
Tel.: 0821/4558 116 00
Fax: 0821/4558 116 09
direktorat@marien-gymnasium.de
www.marien-gymnasium.de

22.02.19 Informationsnachmittag zum Übertritt für die neuen 5. Klassen. Ab 15 Uhr Aktionen und Kennenlernen für die Grundschülerinnen, Informationen zum Übertritt für die Eltern

05.04.19 Tag der offenen Tür. Ab 15 Uhr „Einblicke in das Marien-Gymnasium“. Zahlreiche Angebote von Schülerinnen bilden ein buntes Programm für unsere Gäste.



▲ Tänze, klassisch bis witzig modern, gibt es bei der Sportgala. Foto: Städele

Marien-Gymnasium Kaufbeuren

Teil 2



▲ Schülerinnen der 5a bei der FSA.

Fotos: Schülerinnen der 5a

Zur Freiheit berufen

Das Konzept der Freien Stillarbeit (FSA) basiert auf dem christlichen Freiheitsverständnis. Der Mensch hat als Geschöpf Gottes die Aufgabe, für sich und sein Tun Verantwortung zu tragen und selbst kreativ zu werden. So muss (katholische) Schule ein Raum sein, in dem der verantwortete Umgang mit Freiheit, aber auch deren Begrenzungen erlebt und eingeübt werden können.

In der FSA geht es daher primär nicht um die fachlichen Inhalte, sondern vor allem um die Entwicklung der persönlichen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen.

Die Freie Stillarbeit ist kein eigenes Unterrichtsfach. Unterschiedliche Fächer beteiligen sich mit ihren selbst erstellten Materialien daran (bei uns beispielsweise Deutsch, Mathematik, Natur und Technik und Englisch in der 5. Jahrgangsstufe).

Der offene Beginn um 7.30 Uhr am Morgen ermöglicht einen gleitenden Einstieg in das tägliche Lernen – in einer Atmosphäre der Stille und Konzentration.

Die Schülerinnen können aus verschiedenen Fächern, Materialien und Arbeitsformen auswählen. Freiheit heißt jedoch nicht Beliebigkeit, denn es gibt Pflichtaufgaben und auch kleine Tests zu manchen Themen. Wesentlich ist, dass die Schülerinnen ihre Arbeit dokumentieren und reflektieren, was im neu gestalteten Protokollheft besonders gut gelingt.

Auch die Rolle des Lehrers ist in der FSA eine andere. Neben der Konzeption der Materialien und der Bereitstellung der Strukturen unterstützt er als Pate jeweils seine Schüler bei ihrem persönlichen Lernprozess und steht beratend zur Seite.

„Gehen gerne hier zur Schule“

Anfangs ist alles fremd und neu. Man kommt auf eine ganz neue Schule, kennt das Haus noch nicht und verirrt sich auf dem Weg zum Klassenzimmer. Doch zum Glück gibt es Tutorinnen, die dir durch die erste Zeit helfen, dir alle Fragen beantworten und deine Ansprechpartner sind. Und mit der Zeit sieht man, dass diese Schule ganz viele positive Aspekte hat:

Die unglaubliche Auswahl an Wahlunterricht. Von Kochen, Schülerzeitung und der Schach AG über Sportklasse, Theatergruppen und der sunshine-Band zur Gottesdienstgestaltung bis zu Astrophysik

und Jugend forscht ist für jeden etwas dabei. Außerdem, finden wir, legen unsere Lehrkräfte einen großen Wert auf ein gutes Verhältnis zu den Schülerinnen – und so was ist nicht selbstverständlich. Auch die Sauberkeit unserer Schule wird von vielen immer wieder gelobt. Das Unterrichtsklima ist angenehm. Bei Fragen können wir immer auf die Lehrer zukommen und sie erklären alles auch doppelt und dreifach.

Im Verlauf des Schuljahres genießen wir die willkommenen Unterbrechungen durch Ausflüge und Fahrten – sogar ins Ausland. Besonders toll ist unsere Sportgala, bei der

alle Klassen ganz unterschiedliche Programmpunkte gestalten: vom klassischen Ballett bis zum witzig choreografierten „Bierkastentanz“. Ein Highlight ist unsere Fastenaktion alle vier Jahre, deren Erlös für einen guten Zweck bestimmt ist.

Insgesamt lässt sich sagen, dass wir Schülerinnen gerne hier zur Schule gehen. Alle grüßen sich auf dem Gang und man ist auch am Mittag in der Mensa bestens versorgt.

Wir sind gerne am Marien-Gymnasium.

Hanna Meis, Chefredakteurin, für die Schülerzeitung „Gänsekiel“

Stimmen der Klasse 5a:

„Ich finde die FSA cool ...“

Lilly: „weil man selbstständiger wird. Ich muss selbst entscheiden, was ich machen will – nach Lust und Laune.“



Johanna: „weil man viel dazu lernt. Man muss sich gut organisieren.“



Mia: „weil in den Kästen viele neue Materialien sind. Dabei kann man sich auch gegenseitig unterstützen. Mir macht es fast immer Spaß, manchmal ist auch etwas schwierig.“



Klara: „weil man andere Sachen als im Unterricht macht.“



Anna: „weil man schnell Erfolgserlebnisse hat, wenn man einen Kasten geschafft hat.“



Meinungen der Klasse 6a:

Lina: „Das Fach FSA finde ich einfach toll, weil man selbst entscheiden kann, welches Fach man bearbeiten will. Und das in seinem eigenen Tempo.“



Selin: „FSA ist prima, man muss nicht das machen, was der Lehrer sagt, sondern man kann das machen, worauf man Lust hat.“



Eila: „Ich finde es toll, dass man selbst entscheiden kann, welches Fach und welches Material man bearbeitet.“



Es ist schön, wenn wir uns selber etwas beibringen können.“

Charlotte: „Ich finde toll, wie vielseitig und hochwertig die Materialien sind. Das Arbeiten mit I-Pads mit Hörverstehen, Filmen und so weiter ist auch sehr cool.“



Noemi: „Ich finde in der FSA gut, dass man auch in einen anderen Raum gehen darf, wo man zum Beispiel Partnerarbeit machen kann.“



Richtig erben und vererben



Wenn es ums Erben und Vererben geht, sollte man nichts dem Zufall überlassen. Sonst ist Streit geradezu vorprogrammiert.

Foto: Thorben Wengert/pixelio.de

Rechtzeitig vorsorgen

Das Vermögen der deutschen Haushalte wächst stetig. Im Jahr 2017 lag das Geldvermögen laut Bundesbank bei rund 5,8 Billionen Euro. „Damit gewinnen auch Vermögensübertragungen in Form von Erbschaften zunehmend an Bedeutung“, erklärt Alexander Schelhas, Rechtsanwalt für Erbrecht aus Augsburg. Doch auf den Erbfall sind nur die wenigsten vorbereitet, hat eine repräsentative Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Deutschen Bank ergeben. „Sich auf die gesetzliche Erbfolge zu verlassen, kann jedoch verhängnisvoll sein“, warnt Rechtsanwalt Schelhas. Das gesetzliche Leitbild gehe noch immer von einer traditionellen Familiensituation aus. Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft, Patchworkfamilien und Familien mit Pflegekindern finden ihre persönlichen Verhältnisse oft nur unzureichend in den gesetzlichen Regelungen berücksichtigt. Aber auch bei einer Familie traditioneller Prägung entspricht die gesetzliche Erbfolge häufig nicht den Vorstellungen der Betroffenen: Der überlebende Ehegatte erbt grundsätzlich neben den Kindern und wird mit diesen in eine Erbengemeinschaft gezwungen. Der Streit um das Erbe ist damit oft vorprogrammiert. Die Aufteilung des Erbes soll klar geregelt sein und den Erben sollen im Erbfall alle notwendigen Dokumente wie Testamente und Vollmachten vorliegen.

„Es ist deshalb wichtig, den vom Gesetzgeber eingeräumten Gestaltungsspielraum zu nutzen und den Nachlass rechtzeitig zu regeln“, rät Schelhas. Hier bietet der Rechtsanwalt Hilfestellung: Durch eine Registrierung im Zentralen Testamentsregister wird zudem sichergestellt, dass das Testament im Erbfall aufgefunden und zügig vom Nachlassgericht eröffnet wird.

Zur rechtlichen Vorsorge gehört es aber auch, sich rechtzeitig über die Erteilung einer Vorsorgevollmacht und die Errichtung einer Patientenverfügung Gedanken zu machen. Während die Vorsorgevollmacht eine Vertrauensperson berechtigt, für den Vollmachtgeber in vermögensrechtlichen und persönlichen Angelegenheiten tätig zu werden, legt die Patientenverfügung fest, welche Untersuchungen des Gesundheitszustands, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe gestattet werden und welche unterbleiben sollen.

„Gerade die Erteilung einer Vorsorgevollmacht kann eine sinnvolle Ergänzung zur letztwilligen Verfügung sein“, erläutert Schelhas. Sofern die Fortgeltung der Vollmacht über den Tod des Vollmachtgebers hinaus vorgesehen ist, sichert diese auch die Verwaltung des Nachlasses bis zu dem Zeitpunkt, in dem die Erben ermittelt sind.

Alexander Schelhas
Rechtsanwalt für Erb- und Vorsorgerecht

Sonderfall für Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat nicht nur historisch bedingt im Erbrecht eine Sonderstellung. Der Gesetzgeber will landwirtschaftliche Betriebe zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit vor einer unwirtschaftlichen Realteilung oder einem „Ausbluten“ durch hohe Pflichtteilslasten im Erbfall schützen. Der Hofübernehmer wird hierdurch in aller Regel gegenüber den weichenden Erben, insbesondere Geschwistern, bevorzugt.

Während in den nördlichen Bundesländern die sogenannte Höfeordnung gilt, verbleibt es in Bayern bei der Anwendung der Landgutregelung aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Danach ist zum Beispiel der Anspruch der im Testament nicht bedachten Pflichtteilsberechtigten nicht aus dem tatsächlichen Wert eines dem Erblasser im Todeszeitpunkt gehörenden landwirtschaftlichen Betriebs, sondern nur aus dessen Ertragswert zu berechnen.

Privileg

Der Ertragswert ist in Bayern das 18-Fache des jährlichen Reinertrags der Landwirtschaft und somit nur ein Bruchteil des Werts, der bei einer Veräußerung des Betriebs realisiert werden könnte. Dieses Ertragswertprivileg gilt auch bei einer lebzeitigen Hofübergabe zugunsten des Hofübernehmers oder des Hofenerben, wenn es sich zum Zeitpunkt des Todes um einen leistungsfähigen landwirtschaftlichen Betrieb handelt. Ein Hobby- oder Kleinbetrieb mit geringem Ertrag wird vom Gesetz nicht privilegiert. Häufig entzündet sich gerade hier der Streit unter den Hinterbliebenen, weil die Ungleichbehandlung zugunsten des Betriebsübernehmers nicht selten auf Widerspruch stößt. Eine weitere Besonderheit stellt das sogenannte

Hofzuweisungsverfahren dar, das dann zur Anwendung kommen kann, wenn der Erblasser ohne Testament verstirbt. Befindet sich im Nachlass ein landwirtschaftlicher Betrieb, der eine Größe hat, die zum Unterhalt einer bäuerlichen Familie ausreichend ist, so kann jedes Mitglied der dann entstandenen Erbengemeinschaft eine Zuweisung des Hofes an sich verlangen. Er ist durch das Gericht demjenigen zuzuweisen, dem er nach dem erklärten oder mutmaßlichen Willen des Erblassers zufallen sollte.

Nachabfindung

Da der Erblasser ja kein Testament hinterlassen hat, ist man in diesen Fällen auf Zeugenaussagen oder sonstige Indizien angewiesen. Auch hier liegt die Besonderheit darin, dass derjenige, dem der Betrieb zugewiesen wird, den anderen Miterben ihren Erbanteil nur aus dem Ertragswert und nicht dem tatsächlichen Wert des Betriebs auszahlen muss. Allerdings unterliegt der Betriebsübernehmer einer Nachabfindungspflicht für die Dauer von 15 Jahren. Veräußert er hier zum Beispiel Grundstücke, so muss er die weichenden Erben in gewisser Weise am Erlös mitbeteiligen.

Es darf nicht verwundern, dass solche Erbstreitigkeiten, bei denen es regelmäßig um erhebliche Vermögenswerte geht, sehr verbissen und ohne Rücksicht auf die verwandtschaftliche Nähe geführt werden. Umso wichtiger ist es, schon zu Lebzeiten durch richtige Gestaltung der Hofübergabe und eine rechtzeitige Nachfolgeplanung solchen Streitigkeiten die Grundlage zu entziehen.

Josef Deuringer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Agrarrecht



MEIDERT & KOLLEGEN

 Josef Deuringer Rechtsanwalt Landwirtschaftliches Erbrecht	 Peter Schicker Rechtsanwalt Erbrecht	 Thomas Sauer Rechtsanwalt Patientenverfügung Vorsorgevollmacht	 Michael Muhl Rechtsanwalt Erbrecht
Unsere Fachkompetenz in Augsburg			
KANZLEI AUGSBURG Bergiusstr. 15 86199 Augsburg Tel.: 0821/90630-0 Fax: 0821/90630-30 augsburg@meidert-kollegen.de	KANZLEI MÜNCHEN Franziska-Bilek-Weg 9 80339 München Tel.: 089/545878-0 Fax: 089/545878-11 muenchen@meidert-kollegen.de	KANZLEI KEMPTEN Am Stadtpark 4 87435 Kempten Tel.: 0831/960603-60 Fax: 0831/960603-69 kempten@meidert-kollegen.de	
www.meidert-kollegen.de			

RECHTSANWÄLTE



**Wörlen
Ziegelmeir
Dr. Theurer**





Dr. Andrea Theurer
 Fachanwältin
 für Familienrecht
 und für Erbrecht

Weinmarkt 7 · 86720 Nördlingen
 Tel. 09081/8702-0 · Fax 09081/8702-90
 E-Mail: kanzlei@woezieth.de · www.woezieth.de

Verzicht auf Pflichtteil

Dem Personenkreis der nahen Angehörigen gewährt das Erbrecht eine Mindestbeteiligung am Nachlass. Diese Mindestbeteiligung ist der Pflichtteilsanspruch der Abkömmlinge, des Ehegatten und der Eltern des Erblassers.

Hat der Erblasser seine Kinder oder den Ehegatten durch Testament oder Erbvertrag von der Erbfolge ausgeschlossen, so steht diesen testamentarisch unberücksichtigten nahen Angehörigen ein Anspruch auf den Pflichtteil zu. Es handelt sich beim Pflichtteilsanspruch um einen reinen Geldanspruch gegen die Erben.

Der Pflichtteil orientiert sich am gesetzlichen Erbteil. Er besteht in Höhe der Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils. Nachdem der Pflichtteilsanspruch vom Bestand und Wert des Nachlasses abhängig ist, kann der Erblasser der Versuchung unterliegen, die Pflichtteilsansprüche dadurch zu schmälern, dass er zu seinen Lebzeiten Schenkungen und andere unentgeltliche Zuwendungen vornimmt. Diese Aushöhlung des Nachlasses durch lebzeitige Schenkungen oder andere Zuwendungen soll der Pflichtteilsanspruch verhindern. Mit dem eigenen Anspruch der Pflichtteilsberechtigten wird der Pflichtteilsanspruch in Höhe der Pflichtteilsquote am Wert der Geschenke und Zuwendungen beteiligt. Der Pflichtteilsanspruch unterliegt jedoch der sogenannten Abschmelzung. Sind seit der Schenkung oder Zuwendung mehr als zehn Jahre verstrichen, bleiben diese unberücksichtigt und führen nicht mehr zu Ausgleichsansprüchen. Behält sich der Schenker die uneingeschränkte Nutzung des Gegenstands vor, etwa in Form des Nießbrauchs, läuft die vorgenannte Zehnjahresfrist nicht an. Entsprechendes gilt bei Zuwendungen zwischen Ehegatten. Auch in diesem Fall gerät die Frist nicht in Anlauf.

Im Zusammenhang mit der lebzeitigen Übertragung von Grundbesitz soll häufig vermieden werden, dass der Übernehmer mit Pflichtteils- und Pflicht-



▲ *Beim Nachlass gibt es viele Details zu regeln. Foto: Rainer Sturm/pixelio.de*

teilsergänzungsansprüchen im Erbfall konfrontiert wird. Das Gesetz sieht die Möglichkeit vor, dass der Pflichtteilsberechtigte gegenüber dem Erblasser auf sein Pflichtteilsrecht verzichtet. Dieser Pflichtteilsverzicht bedarf zu seiner Wirksamkeit der notariellen Beurkundung. Wichtig ist, dass zur Wirksamkeit des Verzichts zwingend erforderlich ist, dass der Verzichtsempfänger, also der zukünftige Erblasser, bei der Beurkundung des Pflichtteilsverzichts anwesend ist.

Im Zusammenhang mit Grundstücksübertragungen werden häufig Pflichtteilsverzichtserklärungen vom Übernehmer abgegeben. Es kann dabei immer wieder beobachtet werden, dass die Übergeber der Auffassung sind, ihre erbrechtlichen Angelegenheiten vollständig geregelt zu haben.

Der alleinige Pflichtteilsverzicht führt jedoch nur dazu, dass der Verzichtende auf sein Pflichtteilsrecht verzichtet. Ein Verzicht auf das Erbrecht geht damit nicht einher. Die Errichtung eines Testaments oder Erbvertrags ist zusätzlich erforderlich. Sofern lediglich ein Pflichtteilsverzicht vereinbart wird, tritt im Übrigen die gesetzliche Erbfolge ein. Sofern dieses Ergebnis nicht gewünscht ist, muss neben dem Pflichtteilsverzicht ein Testament oder ein Erbvertrag errichtet werden.

*Peter Hager
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

Das Erbe ablehnen

Wer Schulden erbt, haftet grundsätzlich mit seinem gesamten eigenen Vermögen. Einen überschuldeten Nachlass können Erben allerdings innerhalb einer Frist ablehnen. Wer sich dabei falsch entscheidet, kann das auch im Nachhinein noch anfechten.

In Deutschland werden jedes Jahr rund 400 Milliarden Euro vererbt. Doch was in manchem Testament hinterlassen wird, ist für die Erben kein Grund zur Freude. Immer wieder werden auch Schulden vererbt oder zum Beispiel sanierungsbedürftige Immobilien hinterlassen. Erben verschuldeter Nachlässe stehen allerdings Möglichkeiten zur Verfügung, um ein Abrutschen in die fremdverschuldete Schuldenfalle zu verhindern.

Die einfachste Möglichkeit ist, das Erbe schlicht abzulehnen. „Sobald das Testament eines Verstorbenen eröffnet ist, bleiben den Erben sechs Wochen Bedenkzeit“, erklärt Rechtsanwältin Andrea Theurer, Vorsitzende des Anwaltvereins Donau-Ries. Existiere kein Testament, laufe die sechswöchige Frist ab, sobald die Angehörigen über die Erbschaft informiert worden sind. Hat der Verstorbene im Ausland gelebt, verlängert sich die Bedenkzeit auf sechs Monate. Das Gleiche gilt, wenn der Erbe von der Erbschaft erfährt, während er sich im Ausland aufhält.

Wer ein Erbe ausschlagen möchte, muss beim zuständigen Nachlassgericht eine Ausschlagungserklärung abgeben. In der Regel ist das Amtsgericht der Stadt zuständig, in der der Verstorbene zuletzt

gewohnt hat. Dabei ist wichtig zu beachten: Erben müssen ihre Unterschrift unter der Erklärung bei einem Notar beglaubigen lassen.

Annehmen oder Ausschlagen? Gleichgültig, welche Entscheidung Erben auch treffen, völlig unumkehrbar ist sie nicht. „Erben können die Verzichtserklärung anfechten, wenn sie dafür einen berechtigten Grund haben. Zum Beispiel, wenn sie nicht über das gesamte Vermögen des Verstorbenen informiert waren, als sie das Erbe ausgeschlagen haben“, sagt Andrea Theurer. Ebenso könnten Angehörige ihre Entscheidung anfechten, wenn sie das Erbe angenommen haben und erst später herausfinden, dass der Verstorbene Steuerschulden hatte.

Wer sich dazu entschließt, Schulden als Erbe anzunehmen, kann zusätzlich eine weitere Möglichkeit nutzen, nur beschränkt für den Nachlass haften zu müssen: Indem gegenüber den Gläubigern des Erblassers eine sogenannte Dürftigkeitseinrede erhoben wird. Dann wird nur der Nachlass des Erblassers zur Zahlung der Schulden genutzt.

Was allerdings nicht geht: ein Erbe nur teilweise anzunehmen. Hier gilt das Prinzip „Ganz oder gar nicht“. Nur das positive Vermögen eines Nachlasses zu akzeptieren, Schulden aber abzulehnen, erlaubt der Gesetzgeber nicht.

*Andrea Theurer
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Erbrecht*

ALEXANDER SCHELHAS

RECHTSANWALT

Ich berate Sie in folgenden Rechtsgebieten:

- Familienrecht
- Erbrecht
- Vorsorgerecht
(Patientenverfügungen,
Vorsorgevollmachten)



*Hauptstraße 5
86420 Diedorf
Telefon 08238 50797-0
Telefax 08238 50797-50
E-Mail: mail@ra-schelhas.de
Termine nach Vereinbarung
(auch Haus- und
Krankenhausbesuche)*

HAGER HZ ZIRNGIBL

FACHANWALTSKANZLEI

**ERBRECHT
FAMILIENRECHT**

Kompetenz durch erfahrene Fachanwälte im Team

Wir beraten und vertreten Sie in sämtlichen Rechtsfragen bei Trennung und Scheidung. Ferner stehen wir Ihnen in allen erbrechtlichen Angelegenheiten zur Seite.

Spezialkenntnisse:

- Zertifizierter Testamentsvollstrecker
- Landwirtschaftliches Familienrecht / Erbrecht
- Auslandsimmobilien (z. B. Spanien)
- Verhandlungssichere Fremdsprachen: Englisch, Spanisch



**Fachanwälte für Erbrecht
Fachanwälte für Familienrecht**

**PETER HAGER
DINO ZIRNGIBL**

Völkstraße 27
86150 Augsburg
Telefon 08 21/20 82 94-0
www.hz-kanzlei.de

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Lorenz Uhl (Eppishofen) nachträglich am 10.1. zum 89., **Max Metzger** (Eppishofen) am 12.1. zum 76., **Erwin Schalk** (Oberrieden) am 18.1. zum 93.

90.

Leonhard Albrecht (Oberhaslach) am 13.1.; herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

85.

Viktoria Fleiner (Gessertshausen) nachträglich am 11.1.; alles Gute zum Geburtstag wünscht die gesamte Verwandtschaft.

Gerlinde Schmidt (Ehekirchen, Bild) am 13.1. Es gratulieren ganz herzlich die Töchter Gerlinde und Rosi mit Familien.



80.

Michael Schoderer (Brunnen) nachträglich am 1.1.; die Familie wünscht alles Gute. **Herlinde Kastner** (Neunaigen) am 14.1.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

FÜNFTE JAHRESZEIT

Faschingsitzungen beim Ochsenwirt

PÖTTMES – 2019 heißt es in Pöttmes wieder: „Die Pfarreiengemeinschaft feiert die fünfte Jahreszeit“. Die erste Faschingsitzung findet am Sonntag, 24. Februar, um 19 Uhr im Saal beim Ochsenwirt statt. Weitere Faschingsitzungen folgen am 1. und 3. März. Saaleinlass bei allen Sitzungen ist jeweils um 18 Uhr. Eintrittskarten für die Faschingsitzungen gibt es am Samstag, 2. Februar, von 9 Uhr bis 12 Uhr im Pfarrheim St. Peter und Paul.

Schweigend beten

OBERSCHÖNENFELD – Zum Gebet der Stille mit geistlichem Impuls lädt Äbtissin M. Gertrud Pesch am Dienstag, 5. Februar, von 19 bis 20 Uhr in den Meditationsraum der Abtei Oberschönenfeld ein.

EHEVORBEREITUNG

Pflege für den Garten der Liebe

ROGGENBURG – Unter dem Motto „Zusammenwachsen – zusammen wachsen“ bietet das Bildungszentrum im Kloster Roggenburg vom 1. bis 3. März ein Wochenende zur Ehevorbereitung an. Brautpaare sind eingeladen, sich ein ganzes Wochenende Zeit füreinander zu nehmen. Am Beispiel des Gartens, der stete Pflege braucht, wird die Partnerschaft in den Blick genommen. Es gibt Paargespräche und Runden in Gruppen. Auch über die Gestaltung der kirchlichen Trauung wird nachgedacht. Die Leitung übernehmen Beate und Christian Glöggl sowie Pater Roman Löschinger. Die Kursgebühr pro Paar inklusive Übernachtung und Verpflegung beträgt 170 Euro.

Anmeldung:
Telefon 073 00/96 11-0,
www.kloster-roggenburg.de.



▲ Bei der Auftaktveranstaltung zum Projekt „Inklusive Gemeinde Langenmosen“ sammelten die Teilnehmer Ideen. Foto: Hammerl

Teilhabe sicherstellen

Langenmosen will inklusive Gemeinde werden

LANGENMOSEN – Rund 40 Teilnehmer kamen zur Auftaktveranstaltung des Leuchtturmprojekts „Inklusive Gemeinde Langenmosen“ (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) ins Pfarrheim.

Mit Hilfe der Sozialpädagogin und Leiterin des Inklusionsbüros, Karin-Anna Holzer vom Caritas-Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen, sowie Matthias Kuhnert vom Projektberatungsunternehmen Teamwille aus München gingen sie der Frage nach, wie sich eine Gemeinde aufstellen muss, um generationenübergreifend Menschen zusammenzubringen. Und das unabhängig von Geschlecht, Religion, Herkunft oder Behinderung.

„Es ist ganz wichtig für unsere Zukunft, auf die Bedürfnisse unserer Bürger einzugehen“, betonte Bürgermeisterin Mathilde Ahle. Daher seien ihr das Projekt und die Mitarbeit der Bürger in Arbeitskreisen wichtig. Das Projekt soll dem demografischen Wandel der Gesellschaft Rechnung tragen. „Im Jahr 2060 wird jeder Dritte in Deutschland älter als 65 Jahre alt sein – wir können ja mal durchzählen“, sagte Holzer, was Pfarrer Ludwig Michale trocken kommentierte: „Das sind wir hier heute schon“.

Pfarrer Michale gehörte neben der Bürgermeisterin und ihrem Stellvertreter zu den Ehrenamtlichen, die sich als Moderatoren zur Verfügung stellten und Ideen der Teilnehmer notierten. Bedürfnisse, Wünsche, Ideen und Vorschläge zum Umsetzen wurden für vier Themenkreise gesammelt, und zwar für „Dienstleistungen und Wohnsituation für Jung und Alt“, „Gesundheits- und

Pflegeangebote“, „Mobilität und Infrastruktur“ sowie „Teilhabe und ehrenamtliches Engagement“.

Mehr als 200 Zettel mit Anregungen kamen zusammen. Ganz oben auf der Wunschliste stand ein Allgemeinmediziner für den Ort mit rund 1600 Einwohnern. Realistischere Wünsche waren, dass das Krankenhaus in Schrobenhausen, die Langenmosener Schule, das Lebensmittelgeschäft, der Bäcker und der Metzger erhalten bleiben sollen und der ärztliche Bereitschaftsdienst wieder eingeführt wird.

Ein Bürgerbus, die Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude und ein Jugendtreff wurden vorgeschlagen sowie eine sogenannte Mitfahrbank, wo Mitfahrer aufgenommen werden könnten. Junge Leute sollen zu mehr ehrenamtlichem Engagement motiviert werden.

Gefördert wird das Projekt vom Bundeslandwirtschaftsministerium, der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, dem Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des Ländlichen Raums, dem Bayerischen Landwirtschaftsministerium, der Gemeinde Langenmosen und der Caritas. Für das Inklusionsbüro werden die 18 Wochenstunden der Leiterin finanziert. Davon sind vier Stunden für Publikumsverkehr vorgesehen.

Sitz des Inklusionsbüros, das das Leuchtturmprojekt „Inklusive Gemeinde Langenmosen“ koordiniert, ist die „Alte Schule“ in Langenmosen. Sozialpädagogin Karin-Anna Holzer vom Caritasverband bietet hier Hilfe und Beratung an. Sprechzeiten sind Dienstag von 9 bis 11 Uhr und Mittwoch von 17 bis 19 Uhr.

Andrea Hammerl

MAXIMILIANMUSEUM

Historischer Alltag in Miniatur

Für die Sonderausstellung „Kleine Welten“ braucht man fast eine Lupe

AUGSBURG – Ob Kinder wirklich damit gespielt oder sich eher die Erwachsenen daran erfreut haben, ist nicht eindeutig belegt. Ganz sicher aber geben Puppenstuben und -häuser, Puppen und Möbel einen Einblick in das Leben früherer Zeiten. Das Maximilianmuseum in Augsburg zeigt in der Sonderausstellung „Kleine Welten“ eine erlesene Auswahl eigener Objekte sowie kostbare Leihgaben.

Die Ausstellung im Schauraum auf der zweiten Etage hat schon Tradition, und wie jedes Jahr kommt Kuratorin Christina von Berlin beim Rundgang ins Schwärmen, wenn sie über die winzigen Puppengerichte, gut erhaltenen Puppen und ihre Kleider oder die filigranen Miniaturmöbel spricht. Sie hat alles selbst aufgebaut, das Kulissen-theater „Thalia“ aus Papier ebenso wie die Küchen, und die kleinen Löffel, Tassen und Teller vorsichtig poliert. „Beim großen Geschirr hat das früher die Dienerschaft gemacht“, vermutet sie.

Mit Bibel

In einer Stube hat die Kuratorin einen kleinen Brief in einer roten Ledertasche entdeckt, diesen aber nicht gelesen, weil man das mit fremden Liebesbriefen nicht mache. In einem Zimmer der Puppenstube platzierte sie eine aufgeschlagene Bibel auf einem Sekretär, denn auch das gehörte zum pädagogischen Auftrag, den Spielzeug damals hatte.



▲ Auf dem Sekretär einer biedermeierlichen Wohnwelt aus der Zeit um 1840 liegt eine Bibel im Puppenformat.



▲ Das Puppenküchenhaus ist mit Geschirr und Gerätschaften bestens ausgerüstet. Im Bild rechts: Eine aus Papiermaché gefertigte Amme mit Kind von etwa 1750. Davor steht eine Wiege aus Silberfiligran aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Fotos: Mitulla



Die Kinder wurden auf das Leben als Erwachsene vorbereitet. Deshalb beschäftigten sich Mädchen mit allem, was sich drinnen abspielte. Die Buben bekamen Pferde, Reiter, Kutschen oder Zinnsoldaten. „Ich mag lieber das Romantische“, sagt Christina von Berlin. Deshalb hat sie für die Vitrine mit Zinnspielzeug einen großen Lustgarten, entstanden um 1780, ausgewählt, Figuren eines Vergnügungsparks und eine vornehme Gesellschaft, beides aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Um die bemalten Gesichter zu erkennen, braucht man fast eine Lupe.

Die Materialien und die handwerkliche Sorgfalt bei der Herstellung der kleinen Dinge waren die gleichen wie bei den großen Originalen. Das zeigt ein winziges Kaffee-

und Teeservice aus feuervergoldetem Silber. „Ein äußerst luxuriöses Kinderspielzeug aus der napoleonischen Zeit in nahezu perfektem Zustand“, beschreibt es Christina von Berlin. Das daneben liegende Steingut-Geschirr aus England mit Tellern und Platten wurde im Umdruckverfahren verziert, welches man auf der Insel im 18. Jahrhundert entwickelt hat.

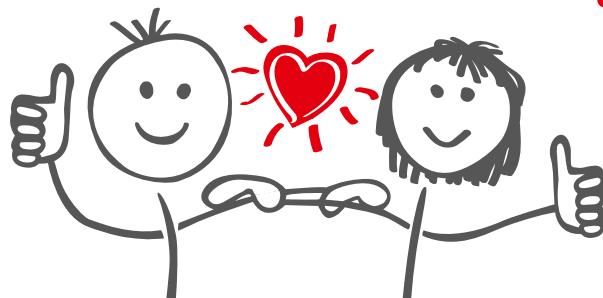
In einer Vitrine ist die typische Mitgift für Mädchen aus wohlhabendem Haus zu sehen. Zur Garderobe der Puppe gehören ein Seidengewand, ein Mieder, ein Tages- und ein Abendkleid, ein Nachthemd, Schuhe, Hauben und weitere Accessoires. Dazu gestellt ist Porzellan aus Meißen. Dort hatte man eigene Serien mit Puppengeschirr.

Viele faszinierende Dinge lassen sich auch in den Küchen und im Puppenküchenhaus entdecken. Töpfe, Pfannen, Geschirr aus Keramik, Porzellan oder Zinn und alle notwendigen Gerätschaften zeigen, wie ein wohlhabender Haushalt um 1800 ausgesehen hat und was er alles brauchte.

Eine Besonderheit im Puppenhaus sei der kleine Hühnerstall, aus dem Hühnerköpfe heraus schauen, erklärt die Kuratorin. Welches Schicksal sie erwartet, zeigt das in der Nähe liegende Hackebeil. Und wie es dann weitergeht, steht in den Mini-Kochbüchern „Die kleine Köchin“ oder „Kochbüchlein für die Puppenküche oder erste Anweisungen zum Kochen“.

Roswitha Mitulla

Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil das Miteinander zählt.

www.caritas-augsburg.de

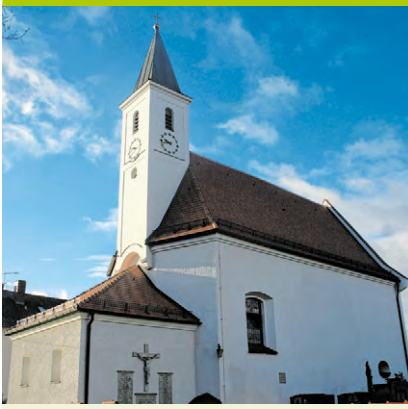
„Kleine Welten - Spielzeug in alten Zeiten“

Maximilianmuseum, Fuggerplatz 1 in Augsburg, zu sehen bis 3. Februar, geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.



▲ Eine Kutsche und ein Miniatur-Zweispänner aus Silber aus dem 18. Jahrhundert.

Kunst & Bau



„Die Kirchen sind uns kostbar. Sie bringen zum Ausdruck: Gott ist wichtig“, sagte Weihbischof Florian Wörner beim Festgottesdienst zum Abschluss der Sanierung der Kirche St. Nikolaus in Petersdorf. Die Gläubigen freuten sich, den Weihbischof in ihrem Ort begrüßen zu dürfen.

ST. NIKOLAUS

„Ein Haus voll Glorie schauet“

Petersdorfer feierten mit Weihbischof Abschluss der Kirchensanierung



▲ Weihbischof Florian Wörner segnete in Petersdorf auch die neue Kirchenfahne.

Fotos: Eibl

PETERSDORF – „Es ist für uns eine große Ehre, dass ein Bischof in unsere kleine Kirche kommt.“ Weihbischof Florian Wörner galten diese Worte von Christoph Reiner, dem Kirchenpfleger von Petersdorf (Kreis Aichach-Friedberg), am Ende des Festgottesdienstes in der Kirche St. Nikolaus. Dort wurde nicht nur das Patrozinium gefeiert, sondern auch das Ende der Sanierungsarbeiten.

Dass die Arbeiten noch nicht ganz abgeschlossen sind, bekam der Gast gleich beim Einzug durch den Haupteingang zu sehen. Dort wird bis zum Frühjahr noch ein barrierefreier Zugang geschaffen. Reiner: „Dann können Sie vielleicht in einem Jahr wieder zu uns kommen.“

Er bedankte sich bei Wörner mit einem Blumenstrauß, der für dessen Hauskapelle gedacht ist. „Es war uns eine große Ehre“, sagte Reiner, und die Gläubigen applaudierten.

Der Kirchenpfleger, der in den vergangenen Jahren im Zusammenhang mit der Renovierung viele Aufgaben zu erledigen hatte, bedankte sich bei allen Beteiligten, bei der Diözese, der Gemeinde, dem Landkreis, dem Bezirkstag und dem Landesamt für Denkmalschutz. Die Petersdorfer Kirche wurde im elften oder zwölften Jahrhundert gegründet und bildete stets das Zentrum des Ortes. Weihbischof Wörner erteilte nicht nur dem sanierten Gotteshaus seinen Segen, sondern auch der neuen Kirchenfahne. „Es geht im Leben darum, zur Fahne zu stehen“, sagte der Festprediger.

Fünf Vereine waren mit ihren Fahnenabordnungen vertreten. Das Pontifikalamt, das der Kirchenchor musikalisch gestaltete, feierte der Weihbischof in Konzelebration mit den beiden Ortsgeistlichen, Pfarrer Pater Babu Pereppadan und Kaplan Jiby John.

Dem Anlass entsprechend hieß es nach dem Einzug der Geistlichen im ersten Lied: „Ein Haus voll Glorie schauet“. Pfarrer Pereppadan begrüßte den Weihbischof und die Ehrengäste, zu denen Bürgermeister Dietrich Binder gehörte.

Bisher wurden für die Arbeiten an dem Gebäude über 300 000 Euro ausgegeben. „Das Gotteshaus ist wichtig für unsere Kirche, für unsere Gemeinde und für den Glauben“, sagte Pereppadan.

Der Weihbischof dankte für die Sanierung: „Die Kirchen sind uns kostbar, nicht nur als Versammlungsort. Sie bringen zum Ausdruck: Gott ist wichtig. Die Kirche ist schön geworden.“ Sein Dank galt nicht zuletzt den Gläubigen, die Kirchensteuer bezahlen. In seiner Predigt forderte Wörner dazu auf, sich am Kirchenpatron Nikolaus zu orientieren: „Der war einer, der immer gegen den Zeitgeist gekämpft hat.“

Nach dem Pontifikalamt bestand bei einem Sektempfang Gelegenheit, mit dem Weihbischof ins Gespräch zu kommen. Dafür hatte man zunächst Pavillons vorgesehen, die aber der Wind wegwehte. Daher traf man sich im Alsmooser Pfarrheim.

Johann Eibl


Schwarzmayr
 Bleiverglasung · Glasmalerei
 gegründet 1925

Ausführung von Kirchenfenstern in Rechteck-, Sechseck- oder Rundverbleibung, Gestaltung von Farbfenstern und Glasmalereien für kirchliche und profane Bauten. Kunstverglasung für Wohnzimmer und Treppenhaufenster. Restaurierung alter Glasfenster.

Geheimerstraße 3 b
 93053 Regensburg
 Tel. 09 41/7 38 12 · Fax 09 41/76 01 70
 www.glasmalerei-schwarzmayr.de

Stuck und Putz GmbH

 **ulber**

Gärtnerstrasse 14a Tel. 0 82 51 - 88 61 57
 86551 Griesbeckerzell Fax 0 82 51 - 88 61 58

Info@stuckulber.de www.stuckulber.de

STUCK - PUTZ - WDVS - RESTAURIERUNGEN

OBERFLÄCHENGESTALTUNG

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24



INFORMATIONSPRESENTATION

Pilgerreise nach Fatima

KLOSTERLECHFELD – Die Pfarreiengemeinschaft Lechfeld veranstaltet vom 11. bis 17. Juni eine Pilgerreise nach Fatima. Voraussetzlicher Anmeldeschluss ist am 31. Januar. Die Mindestteilnehmerzahl wurde noch nicht erreicht. Zudem sind noch wichtige Entscheidungen zu treffen, bei denen die Reisetilnehmer mitwirken können. Die Organisatoren der Reise, Pfarrer Thomas Demel und Edwin Berger, laden deshalb alle Teilnehmer und Interessenten am 22. Januar um 19 Uhr zu einem Informationsabend im Pfarrsaal in Klosterlechfeld ein. Das Reiseprogramm ist so gestaltet, dass Fatima im Vordergrund steht, aber auch die Schönheit des Landes gesehen und erlebt werden kann.

Infos: Edwin Berger, Telefon 082 32/ 23 73. Reiseprogramme und Anmeldeformulare liegen in allen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft Lechfeld aus.

ZWEI AUFFÜHRUNGEN

Weihnachtsspiel von Carl Orff

ST. OTTILIEN – Das Weihnachtsspiel „Ludus de nato Infante mirificus“ von Carl Orff wird am Sonntag, 13. Januar um 15.30 Uhr in der Unterkirche der Klosterkirche St. Ottilien und am Sonntag, 20. Januar, um 16 Uhr im Saal des Augustinums in Dießen am Ammersee aufgeführt. Mitwirkende sind das Ensemble Ottiliacappella, die Musiker der Dorfwerkstatt Andechs, Kinder des Kinderheims St. Alban in Dießen sowie Alex Dorow als Sprecher. Gesamtleiterin ist Barbara Kling. Eine Einführung gibt es jeweils vor den Spielterminen um 14.45 Uhr in der Unterkirche von St. Ottilien sowie um 15.15 Uhr im Dießener Augustinum. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

UMWELT-NACHMITTAG

Wie kommen Tiere durch den Winter?

ROGGENBURG – „Schlaf gut bis es Frühling wird!“ – Wie Tiere durch den Winter kommen, erfahren Familien beim Umwelt-Nachmittag des Bildungszentrums Kloster Roggenburg am Sonntag, 27. Januar. Treffpunkt ist um 14 Uhr der Waldpavillon am Parkplatz 3. Die Teilnahme kostet für Erwachsene fünf Euro, Kinder sind frei.

NICHT NUR KUSCHELN

Strenges Training geht voraus

Mensch und Tier als Team: Therapiehunde der Malteser bauen eine Brücke

LANDSBERG – Bei den Landsberger Maltesern gibt es jetzt eine **Therapiehundestaffel**. Zehn Teams haben eine 18-monatige Ausbildung durchlaufen und beginnen mit Einsätzen. Initiatorin und Leiterin der Hundestaffel ist Elke Wittmann.

Sie habe das Angebot bei den Maltesern in Bad Kreuznach kennengelernt und sei davon sehr begeistert gewesen, erklärt die Staffelführerin. Deshalb habe sie alles darangesetzt, dass auch hier Teams ausgebildet werden können. An erster Stelle stehe beim Therapiehundeteam der Malteser-Leitspruch „Menschen helfen Menschen“. Der Hund sei unterstützend dabei.

Ganz wichtig: „Ein Therapiehund ist nicht zu verwechseln mit einem Besuchshund.“ Letzterer habe keine besonderen Aufgaben außer Freude zu einsamen, liebebedürftigen Menschen zu bringen. Natürlich sei auch der Therapiehund zum Schmusen und Kuscheln da. „Vor allem aber kommt er in besonderen Situationen zum Einsatz“, sagt Elke Wittmann, die mit ihrem Hund Mexx ein Team bildet.

Brücke bauen

Der Hund soll genau dort helfen, eine Brücke bauen, Verbindung schaffen, wo Menschen an ihre Grenzen kommen. Das können verhaltensauffällige Kinder sein oder Menschen mit Behinderung. „Wir besuchen, wenn gewünscht, Wachkoma-Patienten und Menschen mit Demenz im schwersten Stadium“, erzählt Elke Wittmann.

„Die Hunde legen sich zum Patienten ins Bett, vermitteln Wärme und schaffen möglicherweise Wohlfühle.“ Dazu komme, dass



▲ Therapiehund Mexx bei einem Einsatz im Seniorenheim. Fotos: Wittmann (oh)

die Tiere zu körperlicher Bewegung animieren. Wittmann nennt als Beispiel Schlaganfallpatienten, deren Hände mittels Training wieder beweglich gemacht werden sollen und die gern versuchen, ins warme, weiche Fell zu greifen.

Die Hunde seien natürlich kein therapeutisches Allheilmittel. „Aber sie können seelische und körperliche Leiden mindern oder mildern. Solche Aufgaben können die Hunde nur in Zusammenarbeit mit ihrem menschlichen Begleiter optimal leisten“, erläutert Elke Wittmann. Ebenfalls sehr wichtig: Bei allen Besuchen muss ein Therapeut beziehungsweise der Betreuer des Patienten dabei sein.

Für die Einsätze durchlaufen Hund und Besitzer eine zwingend erforderliche Ausbildung. Bevor es so weit ist und der Hund zum zertifizierten Therapiehund wird, muss der Vierbeiner einen Eignungstest bestehen. Dabei wird vor allem sein soziales Verhalten bei Kontakten mit fremden Menschen geprüft. Auch die psychische Stabilität gegenüber fremden Einflüssen wie Geräuschen

oder Gerüchen, festgehalten werden oder ungewohnten Bewegungen gehört zu diesem Test. Ist dieser bestanden, können Mensch und Tier an der Ausbildung in Theorie und Praxis teilnehmen.

Weitere Voraussetzungen sind ein tierärztliches Gesundheitszeugnis, regelmäßige Impfungen und Entwurmungen und eine Hunde-Haftpflicht. Während der Ausbildung erfolgt zunächst die Grunderziehung. Danach lernt der Halter, mit seinem Hund zusammenzuarbeiten – und zwar auch, wenn es für das Tier interessante Ablenkungen gibt.

Rollenspiel

Der Hundehalter wiederum wird im Umgang mit Heimbewohnern und Patienten sowie für die Interaktion Hund-Patient geschult. Bei einer Zwischenprüfung muss neben einem schriftlichen Test auch eine praktische Prüfung im Rollenspiel mit einer fremden Person gemeistert werden. Dafür wird ein Besuch gespielt. Haben Hund und Halter den Test bestanden, dürfen sie bereits geprüfte Teams im Einsatz begleiten und praktische Erfahrungen sammeln. Die praktische Abschlussprüfung besteht aus einer realen Situation im Seniorenheim.

Vor wenigen Wochen war es für die erste Therapiehundestaffel der Landsberger Malteser so weit: Nach bestandenen Abschlussprüfungen dürfen die Teams ihr erworbenes Wissen und Können im praktischen Dienst anwenden. Dank der Förderung durch die Postcode-Lotterie und die Malteser kann Anfang 2019 eine zweite Staffel mit der Ausbildung unter der Leitung von Heike Panizza beginnen. Romi Löbhard



▲ Vor wenigen Wochen ging das erste Team der Landsberger Malteser-Therapiehundestaffel in Einsatz.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage



Buchtipps



Aus ungewöhnlichen Blickwinkeln

INS LICHT GEBAUT
Hirmer-Verlag
120 Seiten, etwa 60 Abbildungen, 39,90 Euro

„Viele Menschen sind von der Moritzkirche in Augsburg fasziniert, mit Handy gelangen ihnen aber kaum Fotos, die den Raum wiedergeben“, erklärt Pfarrer Helmut Haug den Grund, warum es jetzt einen Bildband über St. Moritz gibt. Es sei ein Versuch, die Atmosphäre des Raumes ins Bild zu setzen, schreibt er in seinem Vorwort, am besten sei es jedoch, sich selbst darin zu erfahren.

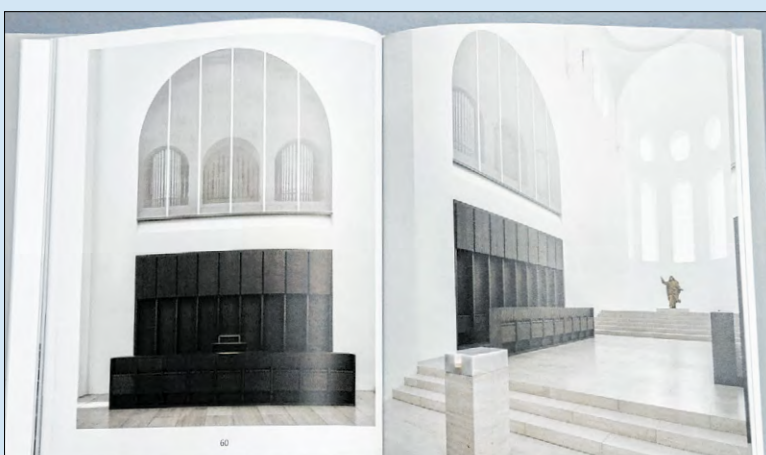
Das eine schließt das andere nicht aus, denn die rund 60 Fotos in dem Buch „Ins Licht gebaut – John Pawsons Neugestaltung der Moritzkirche in Augsburg“ machen Lust, sich die Kirche vor Ort anzuschauen. Es handelt sich um die besten Aufnahmen international renommierter Fotografen wie Felix Bernhard, Jakob Börner, Herbert Gairhos, Nick Hufton und Allan Crow, die sie nach der Umgestaltung durch das Londoner Büro John Pawson architects gemacht haben. Sie zeigen den gesamten Kirchenraum, teils aus ungewöhnlichen Blickwinkeln, dazu viele Details.

Die Aufnahmen sind farbig, wirken aber aufgrund des Kirchendesigns und der Materialien fast schwarz-weiß. Das Dunkelbraun der edlen Höl-

zer setzt Akzente, die Apostel und der im Chorraum solitäre Christus Salvator von Georg Petel (*siehe unten rechts, Fotos Mitulla*) heben sich hervor, hier und da glänzt ein wenig Silber.

Der informative Textteil von Haug, Hörwick, Stötzer und der Schriftstellerin und Kuratorin Alison Morris im Buch ist englisch und deutsch, weil der Kunstband im internationalen Buchhandel vertrieben wird. „Die Aufsätze beschäftigen sich einerseits mit der Neugestaltung, andererseits aber auch mit der spirituellen und philosophischen Durchdringung des sakralen Raumes, nicht zuletzt auch im Bezug auf die Ideen des Kirchenbaus zisterziensischer Klöster des Mittelalters“, erläutert Haug.

Die schlichte Klarheit früherer Zisterzienserbauten in Frankreich hat den Architekten John Pawson, der für seinen puristischen Stil bekannt ist, inspiriert. Das Licht spielt dabei eine große Rolle, daher der Titel des Buches. Herausgegeben wurde der Band von Helmut Haug, Ulrich Hörwick, Uwe Schlenz und Sabine Stötzer für die Katholische Stadtpfarrstiftung St. Moritz. Erhältlich im Moritzpunkt und im Buchhandel. *Roswitha Mitulla*



Gefahren von Big Data

AUGSBURG – Am Donnerstag, 31. Januar, referiert Professor Eberhard Schockenhoff, Freiburg, im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, über die Ethik von Big Data und die Gesundheit. Der Vortrag findet von 19 bis 21 Uhr statt. Lange bevor eine Krankheit ausbricht, könnte ein Mensch durch Big Data in einen Patientenstatus gedrängt werden.

Schutz vor Übergriff

WEICHERING – Wie sich Frauen vor verbalen und gewalttätigen Übergriffen schützen können, zeigt ein zweiteiliger Kurs des Katholischen Deutschen Frauenbundes in Weichering. Er beginnt am 29. Januar und dauert von 19 bis 20 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 08 21/31 66-34 41, Internet www.frauenbund-augsburg.de.



▲ Die Räume im Ulmer Salzstadel sind zur Zeit ausgeräumt. Im Mai werden dann wieder Exponate des Museums Brot und Kunst zu sehen sein. Foto: Ranft

Unzufrieden mit Namen

„Museum der Brotkultur“ will vieles anders machen

ULM – Aus dem „Museum der Brotkultur“ im Ulmer Salzstadel wird das „Museum Brot und Kunst“. Auch ein neues Konzept für die umfangreiche Sammlung wie auch für die Dauerausstellung muss her. Das Haus ist seit September geschlossen, die beiden Obergeschosse ausgeräumt. Eine Neuausrichtung der öffentlichen Darstellung wird bis zur Wiedereröffnung des Museums Ende Mai vorbereitet. Dann tritt das Haus mit seinem neuen Namen an die Öffentlichkeit.

So richtig glücklich war in der Vergangenheit niemand mit dem Titel „Museum der Brotkultur“, das die vor mehr als einem halben Jahrhundert von Vater und Sohn Eiselen aufgebaute Sammlung im Jahr 2001 erhalten hatte. Damals wollte die Willy-und-Hermann-Eiselen-Stiftung, die das Haus unterhält, weg vom „Brotmuseum“, als das die Gründer es einst bezeichnet hatten.

Willy Eiselen und sein Sohn Hermann hatten ja niemals Brot sammeln und ausstellen wollen. Es ging ihnen allein darum zusammenzutragen, was mit dem Brot als wichtigstem Nahrungsmittel der Menschheit zusammenhängt. „Brot“, sagte Hermann Eiselen stets, „ist kein Ausstellungsobjekt.“ Dennoch blieb es jahrzehntelang bei dem missverständlichen Titel, hinter dem manch einer ein Bäckereimuseum vermuten mochte. Da half auch die Namensänderung in „Museum der Brotkultur“ nicht wirklich weiter, weil durchaus nicht klar war, wofür er eigentlich stand. Deshalb machte sich Isabel Greschat, die vor drei Jahren als neue Museumsdirektorin

ihren Dienst antrat, bald auf die Suche nach Veränderung.

„Eine Namensänderung ist für ein Museum immer eine heikle Sache“, erklärte Greschat im Pressegespräch. „Er muss ein großes inhaltliches Spektrum erschließen, und es wird dauern, bis der geänderte Name überall angekommen ist.“ Ulms Museumsmacher haben sich dennoch herangewagt, weil die Gelegenheit günstig war. Die in die Jahre gekommene Dauerausstellung sollte völlig neu gestaltet werden. Zugleich waren Sanierungsarbeiten am mehr als 300 Jahre alten Salzstadel notwendig. Zurzeit ist alles ausgeräumt. Die Handwerker sind im Haus.

Zugleich hatte sich die Leitung des Hauses auf die Suche nach einem neuen Namen gemacht. Sogar zwei Agenturen waren eingeschaltet worden, „was nicht wirklich geholfen hat“, sagt Greschat. Drei Dimensionen müsse der neue Name abdecken, sagt die Direktorin – „die Herkunft des Brotes, Kunst und Kultur rund ums Brot sowie die Welternährung“. Dafür stehe nun der neue Name: „Museum Brot und Kunst“.

Er kann um den Begriff „Forum Welternährung“ erweitert werden. Denn das Museum versteht sich von Anfang an auch als eine Institution, die zur Welternährungsforschung, die nicht nur in der Vergangenheit unterwegs ist, sondern auch – vor allem in ihren Sonderausstellungen – auch aktuelle gesellschaftliche Probleme aufgreift. Nun werden die beiden ersten Obergeschosse neu geordnet und auf den Stand der Zeit gebracht. Das dritte Obergeschoss nimmt das Thema Welternährung auf. Das Erdgeschoss dient für Sonderausstellungen. *Gerrit-R. Ranft*

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg



Vom Anfang bis zum Ende

Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat. Sie begleitet uns von der Taufe bis zum Sterbebett.

Dort können Sie uns sehen:
bei **a.tv** sonntags,
18.30 Uhr und 22.00 Uhr;
bei **allgäu.tv** sonntags,
19.30 Uhr und 21.30 Uhr,
montags,
2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr
(Wiederholungen nur
im Kabelnetz).
Via Satellit zu empfangen
auf ASTRA 1L zu allen
a.tv-Sendezeiten über
den a.tv-HD-Kanal
(Augsburg-Ausgabe)
und sonntags,
19.30 Uhr über den
Kanal „Ulm-Allgäu HD“
(Allgäu-Ausgabe).

„Unsere Redakteurinnen und Redakteure sind immer ganz nah dran. Ob Erstkommunion oder Ehevorbereitungskurs, ob Ministrantenwallfahrt oder Hospiz – überall da, wo die Kirche die Menschen bewegt, sind wir dabei.“

Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

www.katholisch1.tv

ANLEITUNG

Katholisches Fernsehen in HD

Regionalsender können trotz Umstellung empfangen werden

AUGSBURG (rk) – Einmal in der Woche bringt das TV-News-Magazin „katholisch1.tv“, das wie die Katholische Sonntagszeitung dem Sankt Ulrich Verlag angehört, Beiträge und Nachrichten aus dem Bistum Augsburg im Fernsehen – zu empfangen über die Lokalsender augsburg.tv und allgäu.tv. Nach der Umstellung auf das hochauflösende HD-Format finden viele Zuschauer die Sender allerdings nicht mehr. Mit wenigen Handgriffen können die Programme wieder empfangen werden.

Man kann es sich ganz einfach so vorstellen: Die Sender, die ihr Signal im technisch schlechteren SD-Format ausgestrahlt haben, gibt es nicht mehr. An ihre Stelle sind – technisch gesehen – neue Sender getreten: das gleiche Programm, nur jetzt in HD. Diese Sender muss das TV-Gerät neu finden.

Dazu ist zunächst wichtig zu wissen, ob das Fernsehsignal via Satellit – also mit einer Schüssel auf dem Dach – oder via Kabelanschluss empfangen wird. Wer das TV-Bild über Satellit bekommt, muss zwei Sender suchen: „a.tv HD“ (das ist augsburg.tv) und „Ulm-Allgäu HD“ (das ist ein gemeinsamer Senderplatz von allgäu.tv und regio.tv in Ulm).

Wenn Zuschauer ihr TV-Bild über einen Kabelanschluss bekommen, ist der Regionalsender bei Kabel Deutschland auf Programmplatz 183 eingespeichert – ob es sich um a.tv, allgäu.tv oder regio.tv handelt, hängt davon ab, wo sie wohnen.

Um die Sender zu finden, muss am TV-Gerät ein automatischer Sendersuchlauf gestartet werden. Wie dies genau funktioniert, ist von Gerät zu Gerät unterschiedlich. Ein Blick in die Bedienungsanleitung des Fernsehers oder Receivers kann hier helfen. Danach müssen die gefundenen Sender wieder sortiert werden, also zum Beispiel ARD auf Platz eins, ZDF auf Platz zwei und a.tv oder allgäu.tv auf Platz drei.

Die Mühe lohnt sich: Dank der modernen Technik kommen Zuschauer jetzt „in den Genuss ganz neuer Fernsehbilder in hochauflösender Qualität“, sagt Siegfried Schneider, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien. Und auch Weihbischof Anton Losinger bezeichnet die Umstellung auf HD als „längst fälligen Schritt“.

Auch manuell können die Regionalsender gesucht werden. Dies erfordert allerdings einige Erfahrung. Über Kabel sind sie mit folgenden Parametern zu finden: S40, 458 Mhz, 256 QAM, 6900 KSym/s. Die Transponderdaten für die Sendersuche über Satellit lauten: 1.023 (11.553 MHz) Astra 1L. Wer dennoch Probleme mit dem Empfang hat, kann sich telefonisch an die a.tv-Servicehotline 08 21/70 01 00 wenden.

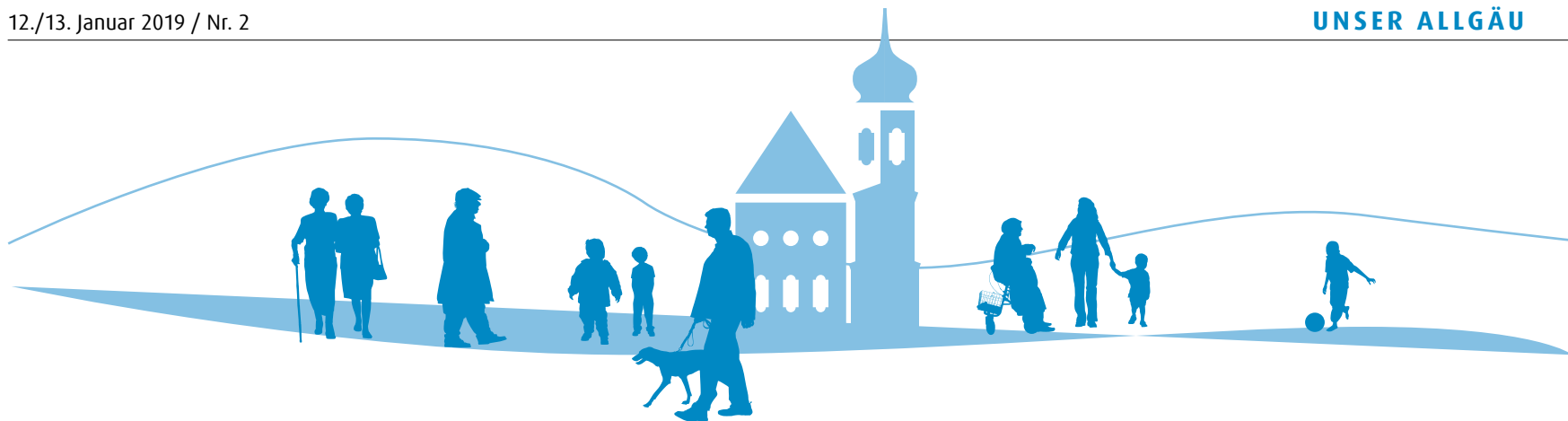
Information

Das halbstündige Magazin „katholisch1.tv“ läuft immer sonntags um 18.30 Uhr auf augsburg.tv und um 19.30 Uhr auf allgäu.tv. Auch im Internet können die einzelnen Beiträge und die vollständige Sendung angeschaut werden: www.katholisch1.tv.



▲ Auch katholisch1.tv ist im lokalen Fernsehen im brillanten HD-Format zu sehen. Hier eine Szene von den Dreharbeiten zu einem Krippenweg in Edelstetten. Hinter der Kamera steht Produktionsleiter Herbert Kuhn. Der Beitrag wird an diesem Sonntag, 13. Januar, ausgestrahlt.

Foto: katholisch1.tv



Leserbriefe

Vernünftig von klein auf

Zu „Berufswunsch schon als Kind – Ludwig Bolkart ist neuer Pastoralpraktikant in St. Lorenz“ in Nr. 51/52:

Mir hat der Bericht über den Pastoralpraktikanten Ludwig Bolkart sehr gut gefallen. Er war als Kindergartenkind schon sehr vernünftig. Ebenfalls wollten der emeritierte Papst Benedikt sowie Prälat Dr. Bertram Meier als Kleinkinder Priester werden, bestimmt noch viele andere. Aus ihnen wurden wertvolle Diener im Weinberg des Herren und sind es bis heute. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass Ludwig Bolkart es auch schafft. Ich wünsche dem sympathischen Mann Gottes reichen Segen.

Brigitte Darmstadt
87600 Kaufbeuren

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

FÜR KINDER

„Die Stadt der vielen Farben“

MEMMINGEN – Eine Uraufführung des Landestheaters Schwaben gibt es am Sonntag, 20. Januar, um 15 Uhr in der Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, in Memmingen: „Die Stadt der vielen Farben“, ein Stück über Einfallsreichtum, Mut und glückliche Zufälle, die aus einem Klecks ein Kunstwerk machen (frei nach dem Kinderbuch von Gordon Fielden und Bettina Anrich-Wölfel). Es richtet sich an Kinder ab vier Jahren. Weitere Aufführungen finden am 3. und 17. Februar statt. Am Ende der Geschichte werden alle jungen Zuschauer auf die Bühne gebeten, um selbst neue Farben zu erfinden. Mehr unter www.landestheater-schwaben.de.



Fatimatag mit Weihbischof Losinger

MARIA RAIN (jh) – Weihbischof Anton Losinger aus Augsburg kommt am Samstag, 12. Januar, zum Fatimatag nach Maria Rain. Der Wallfahrtstag beginnt um 8.30 Uhr mit dem Beten des Fatimariosenkranzes und Beichtgelegenheit bei mehreren Priestern. Um 9 Uhr folgt eine feierliche Marienandacht in den Anliegen um Frieden in der Welt sowie in persönlichen Anliegen. Die Andacht schließt mit der Erteilung des sakramentalen Segens. Um 9.30 Uhr beginnt das Pilgeramt mit Ansprache von Weihbischof Losinger. Er predigt zum Thema „Eine Sternstunde erleben. Maria bei der Erscheinung des Herrn“. Am Ende können die Pilger den persönlichen Wallfahrersegen erhalten.

Foto: L. Herz

BILDUNG UND BESINNUNG

Seminar und vieles mehr

Katholisches Landvolk mit facettenreichem Programm

OTTOBEUREN/BABENHAUSEN (jd) – Das Katholische Landvolk Ottobeuren und Babenhausen beginnt am Dienstag, 15. Januar, in Ottobeuren sein Landvolkseminar. Gemeindefereferentin Theresia Zettler aus Bobingen greift das Thema „Verheißung, Fügung, Führung; mit Maria und Elisabeth aufbrechen, unterwegs sein, ankommen“ auf. Beginn ist um 13.45 Uhr im Pfarrheim St. Michael in der Rupertstraße 10.

Am Sonntag, 10. Februar, lädt die KLB in Babenhausen zu einem ökumenischen Abendausklang „Jubilatio Deo“ ein. Beginn des gemeinsamen Singens und Betens ist um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Akazienweg 5. Einen politischen Bildungsabend mit Europaparlamentarier

Markus Ferber veranstaltet das Landvolk am Donnerstag, 21. Februar, um 19.30 Uhr im Gasthaus Akut in Erkheim, Memminger Straße 35 a. Er steht unter dem Thema „Was hat uns das Europa-Parlament eigentlich zu sagen?“. KLB-Geschäftsführer Dieter Haschner eröffnet den Abend zu den Themen „Landwirtschaft/Ökologie“, „Ernährung“, „Regional-Zentral“ sowie „Europa in der Welt“.

Ihres Patrons Bruder Klaus gedenkt das Landvolk am Mittwoch, 20. März um 19.30 Uhr in der Ottobeurer Friedenskrypta. Pfarrer Albert Leinauer ist Festprediger.

Im evangelischen Gemeindehaus in Babenhausen spricht am Montag, 25. März, Pfarrer Oliver Rid aus Marktoberdorf über „Die Botschaft von Taizé“. Beginn ist um 19.30 Uhr.

ST. ANTON

Neuer Dekan wird eingeführt

KEMPTEN – Am Montag, 14. Januar, wird Bernhard Hesse (Foto: Loreck, Archiv) durch Generalvikar Harald Heinrich

feierlich in sein Amt als Dekan des Dekanats Kempten eingeführt. Die Festmesse



in der Stadtpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, beginnt um 19 Uhr. Der festliche Gottesdienst wird vom „Cantoni-Chor“ kirchenmusikalisch gestaltet.

ANTONIUSHAUS

Neuer Elternkurs startet in Kempten

KEMPTEN – Im Antoniushaus, Immenstädter Straße 50, in Kempten beginnt am Mittwoch, 16. Januar, von 9 bis 11.30 Uhr ein neuer Elternkurs. Die Themen lauten: „Ein starkes Fundament bauen – den Bedürfnissen unserer Kinder begegnen – Grenzen setzen – gesunde Beziehungen entwickeln – unser Ziel für die Zukunft.“ Auf DVD werden praktisch ausgerichtete Referate der Elternkurs-Gründer Nicky und Sila Lee gezeigt und abwechslungsreich durch Interviews mit Eltern, Kindern und Experten ergänzt. Anschließend ist Zeit zum Austausch. Der Kurs mit insgesamt fünf Treffen beginnt mit einem gemeinsamen Imbiss. Neben Elternpaaren und Alleinerziehenden sind auch Großeltern angesprochen. Die Teilnahme am Kurs ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich.

Information/Anmeldung:

Dorothee Kling, E-Mail: doro-kling@t-online.de oder Telefon 08 31/96 06 37 33 (Anrufbeantworter). Mehr unter www.der-elternkurs.de oder www.st-anton-ke.de.



▲ Der jüngste der fünf Ehrenringträger des Oberallgäus, Gebhard Kaiser (links), mit Gattin Brigitte und dem Oberallgäuer Landrat Anton Klotz. Foto: Gutmiedl

EHRUNG

Kolping als Wegweiser

Hohe Auszeichnung für den früheren Landrat Gebhard Kaiser

OBERALLGÄU – Wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag ist dem früheren Oberallgäuer Landrat Gebhard Kaiser der Goldene Ehrenring des Landkreises verliehen worden. Verbunden mit der Auszeichnung würdigte der Kreistag die großen Verdienste Kaisers um den Landkreis Oberallgäu und die Belange der Kommunalpolitik mit der Verleihung der Ehrenbezeichnung „Alt-Landrat“.

„Alleine kann man nichts bewirken“, brachte der ehemalige Landrat seine Erkenntnis aus mehr als 40 Jahren kommunalpolitischer Erfahrung auf den Punkt. Er habe gerne in der Politik gewirkt. „Ich danke allen, die mich auf diesem Weg begleitet haben“, sagte Kaiser und betonte: „Es ist ein gemeinsamer Verdienst.“

Der Oberallgäuer Landrat Anton Klotz skizzierte Kaisers politische Laufbahn. Die „ersten kommunalpolitischen Spuren“ habe er in den 1970er Jahren gelegt, als er als Vorsitzender der Kolpingsfamilie eine „kritische, progressive Haltung“ gegenüber der heimischen Gemeindepolitik formulierte. Getreu dem Motto Adolph Kolpings „Mutig voran – Gott wird für eine gute Zukunft sorgen“ stieg Kaiser als junger

Wiggensbacher Bürgermeister 1975 hauptamtlich in die Kommunalpolitik ein. Elf Jahre später wurde er in den Bayerischen Landtag gewählt.

„Dort entwickelte er sich schnell zu einem auffälligen Abgeordneten, der manchem Minister oder bürokratischen Staatsdiener zu einem unangenehmen Widersacher wurde“, sagte Klotz in seiner Würdigung. In der Folge bekleidete Kaiser zahlreiche politische Ämter und Posten in Gremien und Verbänden. 18 Jahre (1996 bis 2014) war Kaiser Landrat des Kreises Oberallgäu. Nicht zuletzt die Erfolgsgeschichte des Zweckverbands für Abfallwirtschaft ZAK sowie die Neuaufstellung der Kliniken im Landkreis seien maßgeblich ihm zuzuschreiben.

In mehr als vier Jahrzehnten seiner politischen Laufbahn war Kolping für Kaiser Wegweiser bei vielen politischen Entscheidungen. Bis heute legt er Wert darauf, Kontakt zu halten zu den Kolpingsfamilien in der Region. Aktuell ist der ehemalige Landrat Vorsitzender der Kolping-Akademie Augsburg.

Kaiser dankte bei der Ehrung insbesondere auch seiner Frau Brigitte. Pragmatisch und doch sichtlich gerührt schrieb der neue Altlandrat ihr postwendend „mindestens 50 Prozent“ zu. Josef Gutmiedl

FÜR KINDER

„Hänsel und Gretel“ mit Marionetten

MEMMINGEN – Das Memminger Marionettentheater, Schweizerberg 8, zeigt am 13. Januar um 15 Uhr den Märchenklassiker „Hänsel und Gretel“ (etwa 60 Minuten). Vorverkauf: Stadtinformation.

BASILIKA ST. LORENZ

Die Bründl-Krippe besichtigen

KEMPTEN – Noch bis 27. Januar kann die große Bründl-Krippe in der Krypta der Basilika St. Lorenz in Kempten an allen Sonn- und Feiertagen von 14 bis 16 Uhr besichtigt werden.

UNTERALLGÄU

Jesulein unter der Wurzel

„Abend der vielen Lichter“ und Krippentag in Hetzlinshofen

HETZLINSHOFEN (fk) – In der Bergstraße in Hetzlinshofen (Gemeinde Lachen) veranstalten die „Hetla Klausa“ am Samstag, 12. Januar, von 16 bis 20 Uhr einen „Abend der vielen Lichter“: Hunderte Krippendarstellungen werden mit Kerzen aus dem Friedenslicht von Bethlehem beleuchtet. Am Sonntag, 13. Januar, von 11 bis 17 Uhr zeigen Hetzlinshofener Krippenbauer (vornehmlich vom Klausenverein), wie unterschiedlich sie die Menschwerdung Jesu Christi interpretieren.



▲ Zahlreiche Krippen sind beim „Abend der vielen Lichter“ und beim zweiten Hetzlinshofener Krippentag in der Hetzlinshofener Bergstraße zu sehen. Foto: Kustermann

Mal liegt das Jesuskind geschützt unter einer Wurzel, mal in einem alpenländischen Stall oder in einem orientalischen Bauwerk. Ausgestellt werden aber auch Krippendarstellungen aus der Mongolei, Nepal Ghana und Peru.

Die Ausstellung lädt zu einem Rundgang ein: In der Bergstraße 9 zeigt Christine Karrer beeindruckende Außen- und Fensterkrippen. Auf dem Schmiedegelande von Johann Karrer sind viele eigene Werke, teilweise mit bekannten Heidefiguren, vorzufinden. Eine Krippe befindet sich auf einem Drehteller und präsentiert verschiedene Krippenstationen. An beiden Tagen demonstriert Schmiedemeister Johann Karrer den Kindern und Erwachsenen, wie mit Hilfe von Feuer Eisen geformt wird.

In Haus Nummer 12 zeigt Familie Ottinger unzählige Exponate der Hetla Klausa und ihrer Freunde:

Jedes Werk spiegelt die individuelle Sicht- und Denkweise des Erbauers wider. Unter anderem wird in dem einstigen Stallgebäude eine drei Meter lange altbayerische Papierkrippe mit 80 Figuren in sieben Stationen dargestellt. Kinderkrippen und handgeschnitzte Figuren, ebenso interessante Darstellungen in Puppengröße sowie Engel sind zu sehen.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Der Eintritt ist frei, die Initiatoren freuen sich aber über Spenden.



Winterliches Farbenspiel

LINDAU – Sichtlich wohl fühlen sich diese zwei Schwäne am Bodenseeufer. Im Wasser spiegelt sich das winterliche Farben- und Lichtspiel.

Foto: Wolfgang Schneider

14. JANUAR

Vortrag über Herzschwäche

KEMPTEN – Im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, in Kempten spricht am Montag, 14. Januar, um 19.30 Uhr Privatdozent Dr. Tobias Pflederer über das Thema „Herzschwäche – Ursachen, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten“. Der Vortrag ist Teil der Reihe „Kemptener Sprechstunde“. Der Referent erklärt unter anderem, wie sich ein schwaches Herz zeigt, was man dagegen tun kann und wie sich einer Herzschwäche vorbeugen lässt. Im Anschluss an den Vortrag besteht ausreichend Zeit für Diskussion und Fragen. Die Deutsche Herzstiftung ist mit einem Informationsstand vertreten. Der Eintritt ist frei.



Edle Gewänder und funkelnde Kronen

MEMMINGEN – Rund 100 Sternsinger der Pfarreiengemeinschaft Memmingen wurden von Oberbürgermeister Manfred Schilder und den Bürgermeistern Margareta Böckh und Hans-Martin Steiger im Memminger Rathaus empfangen. Zuvor hatten die Mädchen und Jungen sowie eine Erwachsenengruppe in St. Josef an der Aussendungsfeier teilgenommen. Dekan Ludwig Waldmüller nahm stellvertretend für die Sternsinger eine Spende der Stadt entgegen. Mit edlen Gewändern, funkelnden Kronen und leuchtenden Sternen waren sie schließlich unterwegs, um Spenden für Kinder mit Behinderung in Peru zu sammeln. Das bundesweite Dreikönigssingen stand heuer unter dem Leitwort „Segen bringen, Segen sein. Wir gehören zusammen – in Peru und auf der ganzen Welt!“

Foto: Julia Mayer/Pressestelle Stadt Memmingen

BIS 19. JANUAR

Kunstwerke rund ums Thema Wald

BAD GRÖNENBACH – Noch bis 19. Januar zeigt die Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7, in Bad Grönenbach die Ausstellung „Unser Wald“. Sie vereint Werke aus den Bereichen Malerei, Grafik, Fotografie und Skulptur. Vertreten sind unter anderem Carmen Kirkpatrick-Russ, Joseph Mulzer, Pit Kinzer und Barbara Hahn. Die Galerie Seidenlicht ist dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

MEWO-KUNSTHALLE

Führungen zur „Zeichen“-Schau

MEMMINGEN – Die Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, bietet am Donnerstag, 17. Januar, um 17.30 Uhr und am Samstag, 19. Januar, um 15 Uhr eine Führung durch die Sonderausstellung „Zeichen“ an. Die Ausstellung mit Werken von Alexander Schellbach, Barbara Walker und Tim Wolff ist eine Annäherung an den unmittelbarsten Prozess der Kunst, das Zeichnen. Treffpunkt ist an der Kasse. Der Eintritt kostet fünf Euro.

Menschen im Gespräch



Klangvoll und mit Brillanz

MINDELHEIM (ah) – Mit einer vorzüglichen Orgelinterpretation von Werken der Komponisten Camille Saint-Saëns und César Franck beendete Michael Lachenmayr (Zweiter von links), Kirchenmusiker von St. Stephan und künstlerischer Leiter, die Reihe „Mindelheimer Stephanuskonzerte 2018“. Zusammen mit dem Vorsitzenden der sakralen Musikreihe, Johannes Steber (Dritter von links), brachte Lachenmayer in der vollbesetzten Stadtpfarrkirche Trompetenkonzerte von Tartini, Bach und Vivaldi zu Gehör. Der diesjährige Schirmherr des Fördervereins, Weihbischof Anton Losinger (rechts), lobte die beiden jungen Musiker und sprach von einem „klangvollen Leckerbissen, der mit technischer Brillanz und viel Einfühlungsvermögen serviert wurde“. Dabei war auch der Schirmherr der Reihe für 2019, ASM-Präsident Franz Josef Pschierer (links). Foto: Franz Issing

Im Rahmen eines weihnachtlichen Festgottesdiensts dankte Pfarrer Wolfgang Schnabel (Zweiter von links) im Namen des Seeger Kirchenchors langjährigen Sängerinnen und Sängern. So dürfen **Monika Rietzler** (links) und **Monika Brugger** (rechts) auf 25 Jahre sowie **Alban Endras** (Zweiter von rechts) auf über 70 Jahre im Kirchenchor Seeg zurückblicken.

Als kleinen Dank überreichte der Seeger Pfarrer ein Präsent des Kirchenchors sowie die Dankurkunde des Amts für Kirchenmusik. „So wie einst die Engel auf den Hirtenfeldern bei Betlehem das Lob Gottes gesungen haben, haben Sie über viele Jahre zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen gesungen!“, sagte Schnabel. Damit die Kirchenmusik in Seeg auch in den kommenden Jahren gut weitergeführt werden kann, können sich Interessierte beim Leiter des Kirchenchors Ernst-Werner Reithmeier oder im Pfarrbüro Seeg melden.

Foto: Pfarreiengemeinschaft Seeg

Brunhilde Hirschberger (Bild unten, Mitte) ist seit 40 Jahren außerliturgische Mesnerin der Pfarrei St. Martin Missen. Sie kümmert sich um die Sauberkeit des Gotteshauses und den Blumenschmuck (inklusive Adventskranz, Christbaum, Maialtar etc.). Kirchenpflegerin Rosmarie Mohr und Pfarrer Michael Heinrich dankten Hirschberger am Abend des Neujahrstags zum Ende des Festgottesdiensts mit einem Blumengruß und einem Guttschein. Foto: Simone Höffler





▲ Teilweise schon seit Jahrzehnten sorgten diese Männer und Frauen in Bernbach für eine würdige musikalische Gestaltung der Gottesdienste. Foto: Schnieringer

ENTSCHEIDUNG SCHWEREN HERZENS

Lange Tradition endet

Kirchenchor Bernbach löst sich auf – Ehrungen zum Abschluss

BERNBACH (si) – Vor seiner Auflösung gestaltete der Kirchenchor Bernbach einen letzten feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Johannes. Zu diesem Abschluss wurden noch zahlreiche Mitglieder geehrt.

Schweren Herzens hat sich der Kirchenchor unter der Leitung von Johanna Schmid-Eiband, die den Chor seit 2007 leitet, zur Auflösung entschlossen. Vor allem der Nachwuchsmangel führte zum Entschluss, diese lange Tradition zu beenden.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Marcel Rappold und Pater Jakob Panankala bedauerten die Entschei-

dung sehr und hofften, dass es vielleicht einen anderen Weg mit jungen Leuten geben wird.

Folgende Mitglieder wurden verabschiedet und für den gewissenhaften und treuen Dienst in der Musica sacra mit einem aufrichtigen Dank vom Kirchenmusikamt geehrt: Werner Schubert (zehn Jahre), Elisabeth Lingenheil, Lisa Waldmann und Anne Sterk (25 Jahre), Katharina Jilek (28 Jahre), Sigrid Schneider (29 Jahre), Klara Groß (32 Jahre), Ludwig Epp (33 Jahre), Pauline Binzer (34 Jahre), Franz Lindauer (35 Jahre), Stefan Lang (40 Jahre), Annelies Lang und Josef Schweiger (52 Jahre), Hedwig Maschke (53 Jahre) und Rosa Brugger (71 Jahre).



Freude über 180 Ministranten

OTTOBEUREN (bn) – Die Schar der Ottobeurer Ministranten lässt staunen. 2018 wurden 24 neue Minis in ihren Dienst eingeführt. Das Gruppenbild zeigt fast alle der nun 180 Messdiener mit Mesner Frater Clemens Strobl, Pfarrer Pater Christoph Maria Kuen und Oberministrant Benjamin Nägele (in der Mitte von links). Mehr über die Ottobeurer Ministranten findet sich auf der neuen Pfarrei-Homepage unter www.pg-ottobeuren.de (Stichwort „Gruppen“).

Foto: privat

AUS INDIEN UND NIGERIA

Im Allgäu gut aufgenommen

Zu Besuch bei Pater Jakob und Pfarrer Ambrose Alisa

ALTUSRIED/SCHRATTENBACH (pdk) – An die neuen Gesichter in der Seelsorge haben sich die Gläubigen in den vergangenen Monaten schnell gewöhnen können: Der indische Pater Jakob (68) hat vor vier Monaten seine Wohnung im Pfarrhof in Kimratshofen bezogen und unterstützt die Pfarreiengemeinschaft Altusried und deren leitenden Pfarrer Toni Zech. Der nigerianische Pfarrer Ambrose Alisa (53 Jahre) fühlt sich im Benefiziatenhaus in Schratzenbach wohl.

Alisa wirkt seit drei Monaten in der Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried mit deren Leiter Pfarrer Martin Awa. Beide wurden von der Bevölkerung freundlich aufgenommen. Sie sind nicht neu in Deutschland.

Pater Jakob, der mit bürgerlichem Namen James Thomas Mukalel heißt, trat 1968 in seiner Heimat Kerala in den Orden der Missionare des heiligen Franz von Sales ein. 1979 wurde er zum Priester geweiht. 1988 kam er erstmals nach Deutschland, und zwar in die Pfarrgemeinde Oy-Mittelberg. Sein Primizspruch „In Liebe dienen – alles aus Liebe, nichts aus Zwang“ begleitet ihn bis heute. „Ich habe noch nie bereut, dass ich Priester geworden bin“, sagt er. Viele Allgäuer kennen Pater Jakob auch als Pfarrer von Maria Rain, wo er ab 1990 tätig war.

Viele alte Bekannte

Nach fünf weiteren Stationen im Allgäu wirkt der 68-Jährige, der 1999 zum Geistlichen Rat ernannt wurde, seit September als Verstärkung in der PG Altusried. „Ich habe Spuren hinterlassen“, blickt er auf seine seelsorgerische Tätigkeit zurück. „Die Menschen hier sind alle sehr freundlich und kommen mir entgegen“, freut sich der freundliche Seelsorger, der schon viele alte Bekannte wieder getroffen hat. Er geht gern spazieren und liest in seiner Freizeit psychologische oder theologische Literatur.

„Ich habe hier ein lebendiges Gemeindeleben vorgefunden“, berichtet der 53-jährige Pfarrer Ambrose Alisa, der in der Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried auch „Benefiziat“ genannt wird. Mit seinen Eltern und sieben Geschwistern wuchs Alisa im südlichen Nigeria auf, wo er 1998 seine Primiz feierte. Der junge Geistliche war bis 2007 als Sekretär des dortigen Bischofs tätig, bevor er



▲ Pater Jakob in seiner Wohnung mit dem Christbaum und einer Miniaturkrippe in einer Laterne. Fotos: Verspohl-Nitsche

im selben Jahr in die Diözese Rotenburg-Stuttgart kam. Dort wirkte er bis Oktober 2018. „Ich wollte noch einmal andere Erfahrungen machen“, erklärt der sympathische Geistliche seine Entscheidung für den Wechsel ins Bistum Augsburg.

Mit Zuversicht

In der neuen Pfarrei gebe es einen starken Glauben. Es bestehe ein großes Angebot an Messen, die christliche Tradition lebe fort. Die Ministranten nähmen ihren Dienst ernst. Bei der Roratemesse seien sie um 6 Uhr sogar vor der Schule da gewesen. „Ich glaube, hier ist eine gute Priesterarbeit möglich. Das gibt mir viel Mut“, blickt Pfarrer Alisa nach vorne.

Der afrikanische Geistliche ist begeisterter Fußballer und liebt die Musik. Das Allgäu gefällt ihm. „Ich mag den Schnee“, sagt der Nigerianer und lacht. Und das, obwohl das Autofahren dann schwierig sei.



▲ Pfarrer Ambrose Alisa am Adventskranz in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Schratzenbach.

UNTERALLGÄU

Vor Feuchtigkeit schützen

Filialkirche St. Stefan in Schlegelsberg soll saniert werden

SCHLEGELSBERG – Am nördlichen Stichbogenfenster nahe des Chorbogens klappt ein zentimeterdicker Riss im Mauerwerk, Veränderungen an der Fassade und ein provisorisches Schutzdach über dem Eingangsbereich zum Schutz vor maroden Dachziegeln zeigen, dass hier dringend etwas geschehen muss: Die Filialkirche St. Stefan in Schlegelsberg soll für rund 600 000 Euro saniert werden.

400 000 Euro übernimmt die Diözese Augsburg; rund 50 000 Euro sollen von der Bayerischen Landesstiftung kommen. Etwa 150 000 Euro muss die 420-Seelen-Gemeinde selbst tragen. Zehn Prozent davon will die Marktgemeinde Erkheim als Zuschuss gewähren. Die Schlegelsberger Gemeinderäte versprachen, sich für eine noch höhere Beteiligung des Marktes einzusetzen.

Wie Kirchenpflegerin Marianne Maier und ihr Vorgänger, Anton Geiger, beim Ortstermin erläuterten, wurde das im spätgotischen Stil errichtete Kirchlein 1167 erstmals erwähnt und bereits ein Jahr später mit Reliquien des Klosters Otto-beuren ausgestattet. Bis zur Reformation unternahmen die Gläubigen jeweils am Dienstag der Bittwoche eine Wallfahrt nach Otto-beuren.

Mehrere Male wurde die Kirche schon renoviert: Bei der grundlegenden Sanierung 1976/77 wurde das 33 Meter lange Tuffstein-Fundament Stück für Stück von Hand ausgegraben und durch einen 1,8 Meter breiten und drei Meter tiefen Betonssockel ersetzt. 115 000 D-Mark kostete die Maßnahme damals.

Von unten her ist das Gotteshaus seitdem trocken; nun muss es nur noch von oben vor Feuchtigkeit und

Fäulnis geschützt werden. Weil der Dachstuhl offensichtlich die Außenmauern auseinander drückt, müssen auch im Gebälk geeignete Maßnahmen zur statischen Stabilisierung unternommen werden, bevor das Dach neu eingedeckt werden kann. Auch die hintere Empore drohte abzukippen: Unbürokratisch wurden hier bereits von der Pfarrgemeinde neue Holzstützen eingebaut.

Erbe bewahren

Der Vorstandsvorsitzende der Bayerischen Landesstiftung, Josef Miller, betonte, dass es hier wichtig sei, „rechtzeitig und umfassend“ zu renovieren, damit die Pfarrgemeinde nicht nach geraumer Zeit wieder von vorne anfangen muss. Es sei Pflicht, das, was die Vorfahren aufgebaut hätten, zu erhalten.

Die Landesstiftung konzentrierte sich zunehmend auf die Förderung der kleineren Dorfkirchen, weil hier vergleichsweise wenige Leute, und damit auch wenig Spender, dahinter stünden. Von dem Stiftungsvmögen in Höhe von 900 Millionen Euro könnten derzeit jährlich nur 18 Millionen an Zinserträgen verteilt werden. St. Stephan in Schlegelsberg sei in die Liste der förderfähigen Kirchen aufgenommen worden. Über die endgültige Förderung entscheide der Stiftungsrat (Ausschuss aus Abgeordneten mit Ministerpräsident Markus Söder an der Spitze) in der Frühjahrssitzung.

Wie Kirchenpflegerin Maier mitteilte, müsse erst die Finanzierung sichergestellt sein. Erst dann wolle die Kirchengemeinde mit der Sanierung beginnen. Ende 2020 solle dann alles fertig sein.

Franz Kustermann



▲ Die spätgotische Kirche St. Stefan in Schlegelsberg soll in den zwei kommenden Jahren grundlegend saniert werden. Foto: Kustermann



Trotz dichten Schneefalls unterwegs

SEEG – Nach der Aussendungsfeier der Pfarreiengemeinschaft Seeg, die heuer in der Wallfahrtskirche Maria-Hilf in Speiden stattfand, besuchte die von Christine Berktold (links) begleitete Sternsingergruppe das Seeger Pfarrhaus und brachte den Segen von Weihnachten. „Ihr seid die wahren Helden dieser Tage!“, dankte Pfarrer Wolfgang Schnabel (hinten rechts) den vielen Sternsängern beim Festgottesdienst am 6. Januar in St. Ulrich. Trotz starken Schneefalls hätten sie sich auf den Weg gemacht, um benachteiligten Kindern zu helfen. Pfarrer Schnabel dankte auch allen Begleitern und Helfern sowie den Spendern in den Pfarrgemeinden der PG, die durch ihre Hilfe die Aktion Dreikönigssingen ermöglichen, damit die Kinder „Segen bringen und Segen sind“.

Foto: Pfarreiengemeinschaft Seeg

GLAUBENSINFORMATION

Dalís Bilder zur Bibel

MEMMINGEN – Im Pfarrzentrum St. Josef (Pfarrsaal), Josef-Schmid-Weg 2, wird am Mittwoch, 16. Januar, um 19.45 Uhr zu einer Glaubensinformation „Bilder zur Bibel von Salvador Dalí“ eingeladen. Referent ist Pfarrer i. R. Herbert Specht, Veranstalter die Cityseelsorge.

30-JAHR-JUBILÄUM

Internationaler Wettstreit der Chöre

MARKTOBERDORF (ah) – Seit 1989 treffen sich im Wechsel mit „Musica Sacra International“ herausragende Chöre der ganzen Welt zu Pfingsten in Marktoberdorf. Vom 7. bis 11. Juni ist es wieder soweit. Die Auswahl der Teilnehmerchöre aus zehn Ländern verspricht ein hohes künstlerisches Niveau. Furios singt der „Dresdner Kammerchor“, der international und in Marktoberdorf schon gewann, im Eröffnungskonzert am 7. Juni. Schirmherr des diesjährigen Internationalen Kammerchor-Wettbewerbs ist der frühere Finanzminister Theo Waigel. Info: www.chorverbaende.de, Stichwort „MODfestivals“.

SCHWEIZER AUTOR GEEHRT

Irseer Pegasus für Peter Zimmermann

IRSEE – In Kloster Irsee ist der Literaturpreis „Irseer Pegasus“ vergeben worden. Der mit 2000 Euro dotierte Preis wurde beim gleichnamigen Autorentreffen verliehen. In geheimer Wahl hatten die Autoren für den Preisträger aus ihren Reihen gestimmt. Der Entscheidung ging ein dreitägiger Workshop voraus. Zimmermann lebt in Bern und arbeitet als Gymnasiallehrer und Dozent für Fachdidaktik Philosophie. Er gewann mit „Glanzmann muss gehen“, einer Geschichte aus dem Erzählzyklus „Totentanz“. Seit 21 Jahren veranstalten die Schwabenakademie und der Verband deutscher Schriftsteller in Bayern das Autorentreffen. Diesmal erhielt die Jury 181 Bewerbungen aus acht Ländern. Zur Teilnahme ausgewählt wurden 15.



▲ Peter Zimmermann.

Foto: Isabel.meyer.pictures



Für Menschen in Not musiziert

ALLGÄU – Mit der „Woche der Militärmusik“, bei der drei Militärorchester in der Region Allgäu-Kleinwalsertal gastierten, und dem Gala-Konzert des Euregio-Blasorchesters sowie vier Chören aus Kempten, Sulzberg und Dietmannsried führte die Euregio im Konzertjahr 2018 zwei Großprojekte durch. Als Reinerlös kamen 13 653 Euro (Woche der Militärmusik) sowie rund 8000 Euro (Gala-Konzert) für den guten Zweck zusammen. Unterstützt werden mit dem Geld – insgesamt 21 653 Euro – der Allgäuer Hilfsfonds und die Kartei der Not. Begeistert von der Spendenbereitschaft waren die Euregio-Vertreter und die Hilfswerk-Empfänger (von links): Uwe Söder (Euregio), Kantor David Wiesner (Chöre), Präsident Landrat Anton Klotz (Euregio), Markus Raffler (Kartei der Not), Dirigentin Eva Brunner (Chöre), Herbert Karg (Euregio) und vorne Schatzmeister Simon Gehring (Allgäuer Hilfsfonds). *Foto: Euregio*

NACHRUF

Trauer um Pater Rupert

Der beliebte Geistliche wirkte früher als Militärseelsorger

FÜSSEN (ha) – Franziskanerpater Rupert Schillinger ist am Freitag, 28. Dezember, verstorben. Der in Füssen vor allem als Militärseelsorger bekannt gewordene Ordensbruder war Jahrgang 1922. Nach dem Requiem in der Franziskanerkirche fand die Beerdigung auf dem Klosterfriedhof statt, der zum Sebastianfriedhof gehört.

Im Gespräch mit unserer Zeitung hatte Pater Rupert im Sommer 2015 auf seine Priesterweihe zurückgeblickt. Dieser Festtag in München, den er schon als Unterföhringer Bub herbeigesehnt hatte, stellte vor 65 Jahren den Anfang seines Werdegangs als Seelsorger dar.

Nach der Zeit als Soldat im Zweiten Weltkrieg, in dem er verwundet wurde, war das Jahr 1945 für Pater Rupert ein markantes Datum. An der Hochschule der Franziskaner in München St. Anna begann sein Theologiestudium. Im September erfolgte der Eintritt ins Noviziat der Franziskaner in Dietfurt. 2015 jährte sich der Ordenseintritt von Pater Rupert, der auch als Ruheständler in der Gemeinschaft der Franziskaner in Füssen lebte, zum 70. Mal.

Als es die Kirche Zu den Acht Seligkeiten noch nicht gab, feier-



▲ Pater Rupert Schillinger (†).

Foto: Hacker/Archiv

ten Soldaten und Zivillisten mit Pater Rupert in der Füssener Kaserne sonntags den Gottesdienst. Mit dem Füssener Stadtteil blieb dieser eng verbunden. „Die Pfarrei Zu den Acht Seligkeiten ist in der Allgäu Kaserne entstanden“, betonte der frühere Militärseelsorger einmal.

Musik und Theaterleben bereicherte er als Gründer und Leiter von Chören und als Autor von Sketchen. Wichtige Stationen waren 1983 die Ernennung zum Geistlichen Rat und sein Wirken als Mitglied der Leitung der bayerischen Franziskanerprovinz.

Menschen im Gespräch

Seit 25 Jahren ist **Gabi Mayer** aus Bronnen Mesnerin in der Filialkirche St. Michaels Erscheinung, die zur Pfarrei St. Johannes Baptist Salgen gehört. Die Jubilarin kümmert sich seit 1993 um das „Bronner Käppele“, in der jeden zweiten Montag im Monat eine Heilige Messe gefeiert wird. Außerdem ist sie in der Pfarrei als Lektorin und im Wortgottesfeier-Team aktiv. Für ihren langjährigen Dienst dankte ihr Kirchenpfleger Friedrich Bichler im Namen von Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat recht herzlich. *Foto: A. Bichler*



AUS DER FISCHERIANA

Sagenschatz in einem Buch

Heimatforscher sortierte nach Erzählern und Ortsnamen

MARKTOBERDORF (rk) – In einer Feierstunde im Rathaussaal ist der Sagenschatz aus der Fischeriana, der 54-bändigen Schriftenammlung des ehemaligen Landrichters Ludwig Wilhelm Fischer (1817 bis 1890), in einem Buch zusammengefasst vorgestellt worden. Die Stadt Marktoberdorf gewann dafür den Heimatforscher Siegfried Laferton.

In seiner Fischeriana hat der ehemalige Landrichter die Geschichte Marktoberdorfs, der umliegenden Orte und das Leben der Menschen dort aufgezeichnet. Zum 200. Geburtstag Fischers 2017 ließ die Stadt dieses „Fenster in die Vergangenheit“ digitalisieren, damit das Werk für jedermann zugänglich ist. Problem dabei ist jedoch nicht nur, wie Stadtarchivarin Josephine Berger erzählte, dass der Chronist alles in altdeutscher Schrift notierte. Vielmehr handelte er seine Themen nicht kompakt ab, sondern schrieb sie zeitlebens fort, so dass das gleiche Thema an vielen verschiedenen Stellen der Sammlung auftaucht.

Um den Inhalt der Fischeriana einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, beschloss die Stadt Marktoberdorf, in loser Folge Themen aus dem Gesamtwerk in einzelnen Büchern zusammenzutragen. Für die erste Ausgabe überredete Bürgermeister Wolfgang Hell den Lehrer und stellvertretenden Leiter der Grundschule Stötten, Siegfried Laferton aus Marktoberdorf, mit der Stadt Marktoberdorf die Sagen aus der Fischeriana gesammelt in einem Band herauszugeben.

Bei der Buchpräsentation erzählte Laferton, dass er zunächst sondiert habe, ob es in der Fischeriana noch

Neues zu entdecken gebe. Hatten doch schon Autoren wie Karl Reiser in „Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäus“ fleißig aus der Fischeriana geschöpft. Als er sich sicher war, dass da noch viel Unveröffentlichtes wartete, führte er die gefundenen Sagen aus dem Raum Marktoberdorf und auch darüber hinaus zusammen und brachte sie in eine Ordnung.

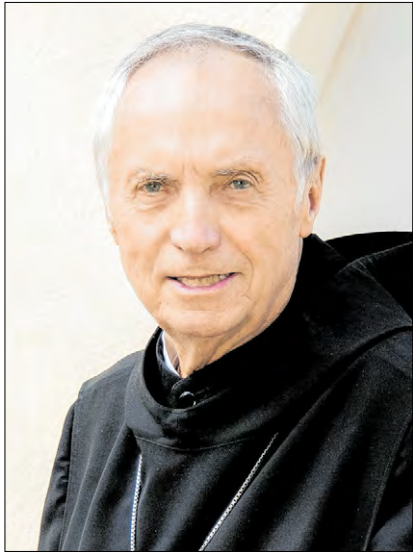
Dabei entschied sich Laferton für eine Sortierung nach Erzählern und Ortsnamen. Darüber hinaus sind die am Ende aufgeführten Ergänzungen Fischers zu den Erzählungen und den Erzählern – auch für Familienforscher – recht interessant. Die fantasievollen Illustrationen stammen von Isabella Kuric.

Information:

Das Buch „Aus Fischers Sagenschatz“ im Marktoberdorfer Buchhandel, ist im Touristikbüro und beim Bauer-Verlag, Thalhofen an der Gennach, erhältlich.



▲ Heimatforscher Siegfried Laferton aus Marktoberdorf. *Foto: Klimm*



▲ Abt Notker Wolf zelebriert den Festgottesdienst beim Unterallgäuer Landvolktag in Boos und spricht bei der anschließenden Kundgebung. Foto: oh

26. JANUAR

Unterallgäuer Landvolktag in Boos

BOOS (mar) – Der 46. Unterallgäuer Landvolktag steht heuer unter dem bundesweiten Kampagnen-Motto der Katholischen Landvolkbewegung: „Ich bin Europa – und du auch“. Dazu hat Abt Notker Wolf, der als Abtprimas der Benediktiner lange Zeit weltweit tätig war, sein Kommen zugesagt. Er wird am Samstag, 26. Januar, um 9.30 Uhr den Festgottesdienst in der Pfarrkirche in Boos zelebrieren. Die Musikgruppe „Ensemble Incontro“ übernimmt die musikalische Gestaltung. Anschließend schildert der bekannte Benediktiner und Buchautor bei der Kundgebung im Dorfgemeinschaftshaus, Raiffeisenplatz 4, das Thema „Europa“ aus seiner Sicht und Erfahrung.

ST. ANTON

Schnupperabend zum Ehe-Kurs

KEMPTEN – Heutzutage werden sämtliche technische Geräte immer wieder gewartet und mit neuen Updates versorgt. Was aber ist mit der Ehe, die ein Leben lang dauert? Wo bleibt hier das „Update“? Am Samstag, 9. Februar, findet von 19.30 bis 22 Uhr in St. Anton ein Ehe-Kurs-Schnupperabend statt. Der Kurs (Start: 1.2.) hilft unter anderem, effektiver zu kommunizieren, Konflikte gemeinsam zu bewältigen und die Verbundenheit zu stärken.

Information/Anmeldung:

Telefon 0176/84904573,
E-Mail: irmgardundwayne@gmx.de.
Mehr Info unter www.st-anton-ke.de.

AUSSTELLUNG

Mitten in die Märchenwelt

Besucher schlüpfen in die Rolle von Rotkäppchen, Rapunzel und Co

LINDENBERG (feß) – „Stroh zu Gold“ heißt eine Ausstellung, die noch bis Mitte März im Deutschen Hutmuseum in Lindenberg im Westallgäu zu sehen ist. Sie dreht sich rund um die Welt der Märchen.

Der Ausdruck „Stroh zu Gold“ stammt aus dem Märchen „Rumpelstilzchen“ der Gebrüder Grimm, wird aber auch in Zusammenhang mit der Hutproduktion in Lindenberg verwendet. „Die Lindener haben aus etwas Wertlosem, dem Stroh, etwas Wertvolles, die Hüte, gemacht“, sagt Angelika Schreiber, Leiterin des Deutschen Hutmuseums.

Weil Märchen auch oft jede Menge mit Kopfbedeckungen zu tun haben – man denke nur an Rotkäppchen oder die sieben Zwerge – entstand die Idee, den alten Erzählungen eine Ausstellung zu widmen. Sechs Geschichten haben sich Angelika Schreiber und ihr Team ausgesucht, vier Klassiker der Gebrüder Grimm („Rapunzel“, „Rumpelstilzchen“, „Schneewittchen“ und „Rotkäppchen“), außerdem zwei internationale Erzählungen, in denen Hüte eine Rolle spielen.

An verschiedenen Stationen ziehen schlichte, aber eindrucksvolle Scherenschnitte der Künstlerin Karin Dickel-Jonach kombiniert mit Schlüsselzitataten aus den Erzählungen die Besucher in die Märchenwelt. Vor diesem kontrastreichen schwarz-weißen Hintergrund kommen die ausgewählten Exponate schön zur Geltung. Da sind etwa die roten Zipfelmützen der Zwerge, ein Spiegel und natürlich die Geschenke, mit denen die Königin versucht, Schneewittchen zu verführen.

Schreiber und ihr Team stießen bei der Vorbereitung der Ausstellung auf spannende Details: So haben die meisten Märchenfiguren keine Namen, sondern definieren sich über ihr Aussehen – und dazu gehört oft auch ein Hut. So können auch Märchenkenner vermutlich nicht sagen, wie Rotkäppchen eigentlich heißt.

Auch über Rapunzel gibt es Wissenswertes, das nicht allen bekannt ist. „In Frankreich heißt Rapunzel Petersilie“, sagt Schreiber. Weil die Mutter von Rapunzel in der Schwangerschaft viel Feldsalat – auch Rapunzel genannt – aß, bekam das Mädchen diesen Namen. „Feldsalat ist sehr eisenhaltig, Petersilie aber eben auch.“

Die Ausstellung „Stroh zu Gold“ richtet sich gerade auch an kleine Besucher. So sind die Exponate nicht in Vitrinen verborgen, sondern stehen offen im Raum. An Mitmachstationen werden die Märchen mit allen Sinnen erfahrbar. So können große und kleine Besucher auch in Märchenkostüme schlüpfen oder Hand ans Spinnrad legen (siehe unten).

Fotos: Feßler



Schon zu Zeiten der Gebrüder Grimm hatten Märchen eine große Wirkung. „Sie behandeln die großen Menschheitsthemen“, sagt Schreiber. Die Märchen erzählen vom Erwachsenwerden und davon, sich aufzumachen in ein neues Leben.

Dass Zwerge in den meisten Märchen mit Zipfelmützen dargestellt werden, hat mit der Arbeit in den Bergwerken zu tun. „Dorthinein

hat man Kinder und kleine Männer geschickt“, erklärt die Museumsleiterin. Als Schutz hätten sie sich Mützen aufgesetzt und diese mit Stroh ausgestopft.

Das Besondere an der Ausstellung: Sie ist gerade für jüngere Besucher gedacht. Die Exponate sind nicht in Vitrinen versteckt, sondern stehen offen im Raum. So können etwa die Zwergenmützen anprobiert werden oder Rumpelstilzchens Spinnrad unter die Lupe genommen werden. Nicht nur verkleiden können sich die Kinder. Es gibt auch die Gelegenheit Hüte auszumalen, Rapunzel einen Zopf zu flechten oder sich ein Märchenbuch zusammenzustellen.

Beteiligt an der Schau sind auch ganz junge Künstler der umliegenden Kindergärten und Grundschulen. So haben etwa Schüler der Grundschule Heimenkirch in einem Fotoprojekt Märchen szenen nachgestellt.

Information:

Das Deutsche Hutmuseum in Lindenberg, Museumsplatz 1, ist dienstags bis sonntags von 9.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet (Faschingsdienstag geschlossen). Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm für Jung und Alt. Unter anderem ist für 22. Februar, 18 Uhr, ein Vortrag über die Prometheus-Sage vorgesehen. Mehr unter www.deutsches-hutmuseum.de.



▲ Das Spinnrad mit Stroh vor dem Scherenschnitt des Rumpelstilzchens. Es trägt einen spitzen Hut, darunter blitzen frech die Augen hervor.

Ein wichtiges Anliegen

Gerade weil er selbst eine ausgezeichnete Bildung erhalten hatte, war es dem heiligen Ulrich wichtig, dies auch anderen zu ermöglichen.

Was der Augsburger Bischof dafür unternahm, erfahren Sie in er Multimedia-Reportage unter:
www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de



REKORDJAHR AUF DEM JAKOBSWEG

„Wo sich alle Völker treffen“

Fast 330 000 Fuß- und Radpilger am Apostelgrab – Die meisten treibt der Glaube an

SANTIAGO DE COMPOSTELA – Der Dauerbrenner Jakobsweg hat 2018 einen neuen Rekordzufluss verzeichnet und seinen Ruf als bekannteste christliche Pilgerroute der Welt untermauert. Wie das Pilgerbüro in der spanischen Apostelstadt Santiago de Compostela jetzt bekanntgab, erhielten im vergangenen Jahr 327 342 Ankömmlinge, darunter 25 294 Deutsche, ihre Pilgerurkunde. Damit wurden alle früheren Bestmarken übertroffen. Die bisherigen datierten aus den Jahren 2017 (301 036), 2016 (277 854) und dem heiligen Jakobusjahr 2010 (272 417).

Voraussetzung für den Erhalt des Diploms ist es, dass jemand per Stempelfolgen im Pilgerausweis nachweisen kann: Er hat mindestens die letzten 100 Kilometer bis Santiago zu Fuß zurückgelegt oder die finalen 200 Kilometer mit dem Fahrrad absolviert. Rechnet man organisierte Reisegruppen und sonstige Besucher hinzu, ist das Apostelgrab des heiligen Jakobus in der Kathedrale von Santiago de Compostela im vorigen Jahr erneut von mehreren Millionen Menschen beehrt worden.

„Was zögerst du?“

„Die Vielzahl der Gläubigen, die sich auf dem Weg nach Santiago befinden, und derer, die von dort zurückkommen, ist derart groß, dass fast kein Fleckchen auf der gesamten befestigten Straße gegen Westen mehr frei ist“, soll im Mittelalter ein maurischer Bote seinen Befehlsgewerbern vermeldet haben. Und in einer Predigt aus dem um 1120 entstandenen Codex Calixtinus hieß es: „Was zögerst du, Freund des heiligen Jakobus? Brich nach Santiago de Compostela auf, dort, wo sich alle Völker treffen.“

Der Verfasser jenes wegweisenden Sammelwerks zum Jakobuskult verbreitete zugleich Mirakel, die Parallelen zu den Wundern Jesu erkennen ließen: Stumme, die dank der Santiago-Pilgerschaft ihre Sprache wiederfanden, Taube, die plötzlich wieder hören, und Blinde, die auf einmal wieder sehen konnten.

Glaube versetzt Berge. Und er versetzt Menschen von überall her in Scharen in den äußersten Nordwest-



▲ Der klassische, sogenannte Französische Weg – hier zwischen Camponaraya und Cacabelos in Kastilien-León – führt durch herrliche Landschaften.

winkel der Iberischen Halbinsel. Das war vor Jahrhunderten so. Und auch die heutige Jakobsweg-Begeisterung speist sich aus diesen Quellen. Wunder hin oder her: Es geht um Glaube und das, was überdauert.

Nicht jeder folgt religiösen Anstößen, auch unter den echten Pilgern mit Ausweis nicht. Immerhin 43 Prozent der letztjährigen Urkundenempfänger gaben jedoch rein religiöse Gründe für den Aufbruch an. Bei 48 Prozent war die Motivation religiös-kulturell bestimmt. Auf die Sparte „nur kulturell“ entfielen lediglich neun Prozent.

Wer nach Gründen für den anhaltenden Jakobswegboom sucht, kommt an den Stichworten Selbstfindung und Auszeit nicht vorbei – und damit auch nicht an einer

kritischen Analyse der Leistungsgesellschaft mit dem chronischen Stressfaktor Alltag. Konkurrenzdruck, Hektik, Ansprüche nehmen überhand. Termin folgt auf Termin, SMS auf SMS, E-Mail auf E-Mail. Überall erfordern Beruf und Freizeit ein präzises Zeitmanagement.

Umso öfter kreisen die Gedanken um Ausweg und Halt, um ein Endlich-zur-Ruhe-Kommen, um Besinnung und Werte, das eigene Sein.

Was hat mich zu dem gemacht, der ich bin? Wo will ich hin? Wer gibt mir Anstöße, Stütze, Inspiration?

Auf der Suche nach neuen Zielen und Wirklichkeiten treibt es manche auf Marathon- und Triathlonstrecken, zu Grenzerfahrungen zwischen Himmel und Erde, ins Sabbatjahr, zur Auszeit ins Kloster, zur bewussten digitalen Entgiftung, zu Meditationen. Oder eben auf den Jakobsweg, wobei es verschiedene Strecken zu unterscheiden gilt.

Klassiker beim Rekordjahr 2018 war, wie immer und diesmal von 186 187 Pilgern frequentiert, der Französische Weg; von den Pyrenäen über Burgos, León und Ponferrada. Alternativen bieten der Portugiesische Weg aus Portugal, der Nordweg parallel der spanischen Atlantikküste und die Vía de la Plata aus Andalusien. Manche Pilger brechen auch direkt aus der Heimat auf und sind Wochen, Monate unterwegs, bis sie in Santiago de Compostela eintreffen. Über den vermeintlichen Umweg der Pilgerschaft kommen nicht wenige zugleich bei sich selbst und bei Gott an.

Andreas Drouve



► „Da geht's lang“, weist die Jakobusskulptur im galizischen Pilgerort Portomarin den Weg.

Fotos: Drouve

27 Einen Vorteil hatte es allerdings, dass die Mama ihren Mann nicht für tot erklären ließ: So wurde uns kein Vormund vor die Nase gesetzt, und sie konnte alle Entscheidungen für uns selbst treffen.

Inzwischen war ich so weit herangewachsen und von der Mutter so gut angeleitet worden, dass ich ihr eine gehörige Portion der Hausarbeit abnehmen konnte. Wenn sie am Abend heimkam, war das meiste schon erledigt. Ich hatte geputzt, gekocht, gebügelt, nur das Waschen überließ ich ihr.

Zu meinen Pflichten gehörte es auch, dafür zu sorgen, dass der Bruder richtig aß und seine Hausaufgaben ordentlich erledigte. Bald schon musste ich anstelle von Mama im Lebensmittelladen, beim Bäcker und beim Metzger in der Schlange stehen, um das Bisschen, das einem auf Marken zugeteilt wurde, einzukaufen. Tagsüber hätte die Mama dazu gar keine Zeit gehabt.

Besuche in Lichtenberg

Anfang 1949 wurde die Grenze nach Südtirol etwas durchlässiger. Darüber freute sich meine Mutter sehr. Das eröffnete ihr endlich die Möglichkeit, ihre Lieben wiederzusehen. Doch bis es so weit war, ging einiges an Schriftkram und an Vorsprechen auf diversen Ämtern voraus. Endlich erhielt sie ein Besuchsvisum für uns drei für den ganzen August.

Am Monatsersten ging es los. Für die Mama bedeutete diese Fahrt eine Reise in die Vergangenheit. Sie würde nicht nur ihre geliebte Heimat wiedersehen, die sie zehn Jahre zuvor zwangsweise verlassen musste, sondern auch all ihre Verwandten, die sie seit sechs Jahren nicht mehr gesehen hatte. Vor allem aber freute sie sich, dass es ihr vergönnt war, die eigene Mutter noch einmal sehen zu dürfen. Damit hatte sie nicht mehr gerechnet, nachdem Jahre zuvor ihr Versuch kläglich gescheitert war, über die grüne Grenze an deren Sterbebett zu gelangen.

Auch wir Kinder waren voller Erwartung und freuten uns, endlich ins „Gelobte Land“ zu kommen. Die Mutter hatte uns ihre Heimat immer wieder in den leuchtendsten Farben geschildert, so dass in mir eine richtige Sehnsucht entstanden war. Meine Erwartung beschränkte sich nicht auf das Land allein, ich freute mich auch riesig darauf, endlich ihre Verwandten kennenzulernen, die ja auch meine waren und von denen sie uns so viel vorschwärmte. Ich brannte darauf, mit ihnen zu reden, mit ihnen etwas zu unternehmen.



Dank eines geliehenen Kommunionkleides und eines riesigen Care-Pakets von den Verwandten aus Südtirol kann Mizzis Erstkommunion nun doch schön gefeiert werden. In dem Paket sind zudem kleine Botschaften von der Großmutter versteckt. Hanni weiß endlich, dass ihre Mutter am Leben ist. Die finanzielle Situation der Familie bleibt allerdings schwierig.

Jahrelang hatte ich darunter gelitten, dass wir in Ruhpolding ohne Angehörige leben mussten. Alle meine Mitschüler besaßen Verwandte im Ort oder zumindest in einem der Nachbardörfer. Voller Neid hörte ich zu, wenn sie berichteten, dass sie bei Oma, bei Tante, bei Opa, bei Cousinen gewesen waren, was sie mit ihnen unternommen und erlebt hatten. Nur ich hatte nie mitreden können. Daher fühlte ich mich als Außenseiter, wie ein unvollständiger Mensch. Gewiss, ich wusste, dass wir eine Menge Verwandte hatten, aber die waren so weit weg! Und da die Grenze jahrelang hermetisch abgeriegelt war, sah es für mich so aus, als würde ich sie niemals treffen können.

Besonders freute ich mich darauf, meine Großeltern endlich zu sehen und die Ferien bei ihnen verbringen zu dürfen. Denn als uns die Nandl Anfang der Vierzigerjahre besucht hatte, war ich noch zu klein gewesen. Auch daran, dass Tante Berta, Mutters Zwillingsschwester, zwischen 1940 und 1943 einige Male bei uns zu Besuch gewesen war, erinnerte ich mich nicht. Ebenso war die kurze Grenzbegegnung im Jahre 1943 längst verblasst.

Allein die Fahrt nach Lichtenberg bedeutete für uns ein Abenteuer. Am ersten Ferientag stiegen wir morgens um sieben in Ruhpolding in den Zug. Er brachte uns nach Traunstein, wo es den ersten Aufenthalt gab: Wir mussten auf den Anschlusszug nach Rosenheim warten. Auf dem Bahnhof in Rosenheim verbrachten

wir erneut einige Zeit, bis wir den Kurswagen nach Meran besteigen konnten. Dieser an den Zug, der sich auf dem Weg nach Rom befand, angehängte Waggon sollte in Bozen an den Meraner Zug angekoppelt werden. So weit waren wir aber noch lange nicht.

In Kufstein gab es einen äußerst langen Aufenthalt. Grenzbeamte stiegen ein und schlossen alle Türen ab, sodass niemand hinaus- oder hineingelangen konnte. Nahezu fünf Stunden dauerte die gesamte Kontrollprozedur. Jeder einzelne Reisende wurde gründlich durchsucht: deutsche Passkontrolle, deutsche Zollkontrolle, österreichische Passkontrolle, österreichische Zollkontrolle. Am Brenner gab es gar einen Aufenthalt von fast sechs Stunden: österreichische Passkontrolle, österreichische Zollkontrolle, italienische Passkontrolle, italienische Zollkontrolle. Jeder Koffer, jede Tasche wurde durchwühlt. Während dieser Formalitäten war es für uns Kinder stinklangweilig. Trotzdem tobten wir nicht herum. Wie Wachsfiguren blieben wir auf unseren Plätzen sitzen, um nur ja nicht die Zollbeamten zu verärgern, bis sich der Zug wieder in Bewegung setzte.

Ab Brixen staunten wir über die Landschaft, die uns so anders vorkam. Wir erblickten die ersten Weinberge unseres Lebens, und die Berge waren hier viel höher und steiler als bei uns in Ruhpolding. Um ein Uhr nachts erreichten wir endlich Meran. Da es um diese Zeit von dort aus kein Weiterkommen gab, empfang

uns Tante Maria, die jüngste Schwester meiner Mama, am Bahnhof. Das hatte unsere Mutter schon lange vorher brieflich mit ihr ausgemacht. Ab 23 Uhr hatte die treue Seele auf dem Bahnhof ausgeharrt, um uns in Empfang zu nehmen. Man konnte damals ja nie wissen, wann ein Zug wirklich ankam. Sie war mit dem Fahrrad da, auf welches wir unser Gepäck luden, bis Meran-Untermals war es ja nicht weit. So verbrachten wir unsere erste Urlaubsnacht bei ihr und Onkel Andi, ihrem Mann.

Da Maria am nächsten Morgen in den „Roten Adler“ musste, wo sie als Bedienung arbeitete, reisten wir per Bus nach Lana zu Onkel Alois, dem ältesten Bruder meines Vaters, und dessen Frau Mizzis, die ja meine Taufpatin war. Am Tag darauf fuhren wir mit dem Bus, in dem übrigens Onkel Alois als Schaffner tätig war, zum Bahnhof von Meran, damit wir den Vinschgauer Zug erreichten, der den wohlklingenden Namen „Litorina“ trug. Dieser brachte uns bis Spondinig, einer kleinen Ortschaft im Vinschgau. Von dort holte uns Onkel Rudl, der Mann von Mamas Zwillingsschwester Berta, mit Pferd und Leiterwagen ab. Tante Berta empfing uns sehr herzlich und tischte uns gleich ein deftiges Abendessen auf. Nach einiger Zeit kamen meine Großeltern dazu. Die Nandl trug ein etwa ein Jahr altes Kind auf dem Arm. Sie erklärte uns, das sei meine Cousine Linda, die Tochter von Maria, bei der wir die erste Nacht verbracht hatten.

Von meiner Großmutter war ich mächtig enttäuscht! Einige Monate vorher hatte ich in einem Kinofilm eine Großmutter gesehen, die eine stattliche Erscheinung gewesen war: groß und schlank, mit einem lieblichen Gesicht, in vornehmes Schwarz gekleidet, mit einem schicken schwarzen Hut auf dem Kopf. So ähnlich hatte ich mir seitdem meine Nandl vorgestellt. Nun aber sah ich vor mir ein kleines hutzliges Weiblein in einem grauen, abgetragenen Kleid, darüber eine verwaschene Schürze. Sie trug keinen Hut, stattdessen hatte sie ein graues Kopftuch umgebunden. „Nein, das ist nicht meine Großmutter“, wehrte ich mich innerlich gegen sie. Sie war es aber doch, da half alles Leugnen nichts.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



Helfer, Begleiter und Freund

Ein Leben ohne Assistenzhund kann sich die 23-jährige Pauline nicht mehr vorstellen

Blindhunde, Signalthunde, Servicehunde: Sie alle helfen ihren Herrchen, den Alltag zu meistern und möglichst unabhängig zu leben. Die Krankenkassen übernehmen in Deutschland aber nicht für jeden Assistenzhund die Kosten.

Das Handy rutscht aus Paulines Hand, fällt ungebremst Richtung Boden und schlägt dumpf auf dem Teppich auf. Quandace reagiert sofort. Sie nimmt das Handy vom Boden auf und legt es Pauline in den Schoß. „Danke, Quandace“, sagt Pauline und streichelt ihr sanft über den Kopf, während sich die Hündin seitlich an den Rollstuhl schmiegt.

Auf Hilfe angewiesen

Pauline leidet an Morbus Farber, einer äußerst seltenen Stoffwechselerkrankung. Die 23-Jährige ist sehr klein und zierlich für ihr Alter. Im Alltag ist sie auf die Hilfe anderer angewiesen – die ihrer Eltern und die von Quandace, ihrem Assistenzhund.

Quandace ist Paulines zweiter Assistenzhund. Ihren ersten Hund, Eve, bekam sie mit sechs Jahren, kurz nachdem ihr die Krankheit die Fähigkeit nahm, zu stehen und ein paar Schritte zu laufen. 13 Jahre lang war der Golden Retriever Paulines tägliche Begleiterin. Im März 2015 starb Eve.

„Ein Leben ohne Hund kann ich mir nicht mehr vorstellen“, sagt Pauline. Das Problem: Hunde wie Quandace und Eve sind nicht billig, allein ihre Ausbildung kostet rund 25 000 Euro. Hilfe kommt von Vereinen wie „Vita Assistenzhunde“,



▲ Ein gutes Team: Pauline und ihr Assistenzhund Quandace.

Fotos: imago

der sich durch Spenden finanziert. „Vita“ wählt geeignete Retriever-Welpen aus und bildet sie professionell aus. Danach wird für den Hund ein passender Teampartner gesucht. Ziel ist es, Menschen mit

einer körperlichen Behinderung zu mehr Unabhängigkeit zu verhelfen.

Der Bundesrat hat sich im Februar 2017 dafür ausgesprochen, alle Assistenzhunde als Hilfsmittel anzuerkennen – womit sie von den Krankenkassen finanziert würden. Assistenzhunde sind nicht nur Blindhunde, sondern auch Servicehunde wie Quandace und Signalthunde für Gehörlose, Epileptiker und Diabetiker. Weil die Kosten für die Hunde bisher nicht übernommen werden, würden viele von wichtiger Hilfe ausgeschlossen, hieß es in der Länderkammer. Der Bundesregierung steht es offen, das Anliegen der Länder aufzugreifen. Bislang ist dies nicht geschehen.

Gut gelaunter Helfer

Quandace kann weit mehr als nur Paulines Handy aufheben: Die sechsjährige Hündin öffnet Schubladen, zieht Schuhe und Socken aus, öffnet Türen und holt Fahrstühle.

Pauline halfen ihre Hunde besonders in schlimmen Lebensphasen, als ihr Knochenmark transplantiert oder sie am Rücken operiert wurde. „Es ist schön, jemanden zu haben, der immer gute Laune hat und für einen da ist“, sagt sie. Als Kind sei sie sehr schüchtern gewesen. Eve und jetzt Quandace hätten ihr Selbstbewusstsein gegeben. „Ohne meine Hunde wäre ich nicht die Person, die ich heute bin.“ Mittlerweile studiert Pauline trotz ihrer Erkrankung in Wiesbaden Soziale Arbeit und lebt in ihrer eigenen Wohnung.

Vorbild Österreich

Das Beispiel Österreich zeigt, wie es auch in Deutschland funktionieren könnte: Dort werden alle Assistenzhunde am Messerli Forschungsinstitut der Veterinärmedizinischen Universität Wien geprüft. Für die Anerkennung eines Hundes müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt werden: Er muss gesund sein, sich nicht von seiner Umwelt beeinflussen lassen und eine spezielle Ausbildung erhalten haben. Zudem muss er ein staatliches Beurteilungsverfahren durchlaufen, in dem unter anderem sein Gehorsam getestet wird.

Damit alle Assistenzhunde in den Katalog der anerkannten Hilfsmittel aufgenommen werden können, müssten sie eine Behinderung unmittelbar ausgleichen, teilte das Bundesgesundheitsministerium auf Anfrage mit. Das sei bei Blindhunden der Fall, weil sie eine gefahrlose Orientierung ermöglichen. Bei Signalthunden sei das aber anders: Sie helfen nur in bestimmten Bereichen des täglichen Lebens. Dafür gebe es aber meist „wirtschaftlichere Versorgungsalternativen“ wie spezielle Überwachungsinstrumente. Blinde Menschen bekämen außerdem nicht automatisch einen Blindhund, sagte Claudia Widmaier vom Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung. Zunächst werde geprüft, ob ihnen auch Blindenleitgeräte helfen können.

Pauline kann diese Argumente nicht nachvollziehen. Die Hündin Quandace ermögliche ihr, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Das einzige, was eventuell einen Hund ersetzen könnte, wäre eine Vollzeitpflegekraft. „Wirtschaftlicher ist das bestimmt nicht.“

Jana-Sophie Brüntjen



▲ Quandace ist eine große Hilfe für Pauline. Die Hündin hebt Dinge auf, öffnet Schubladen und Türen, holt den Fahrstuhl und zieht ihrem Frauchen Schuhe und Socken aus.

AM SCHAUPLATZ DES WELTJUGENTTAGS

Abgewrackt und aufgeblüht

Blumenbalkone neben Bauruinen: Panama-Stadt bietet Charme voller Gegensätze



▲ Der Blick über die Dächer der Altstadt lässt in der Ferne die modernen Hochhäuser von Panama-Stadt erkennen. Während einige Gebäude heruntergekommen sind, wurden andere liebevoll saniert, wie die Balkone beweisen (kleines Foto).
Fotos: Drouve

Schon bald werden hunderttausende junge Christen beim Weltjugendtag das Straßenbild von Panama-Stadt bestimmen. Vielleicht entdecken sie bei einem Bummel durch die Altstadt deren morbiden Charme oder lassen sich von kuriosen Eindrücken und Kirchen zwischen Alt und Neu begeistern. Das historische Herz der Hauptstadt gehört zum Weltkulturerbe der Unesco.

Die Glasschiebetür öffnet und schließt sich automatisch. Wie in einem Supermarkt oder Kaufhaus. Doch hier geht's nicht in einen Konsumtempel, sondern in die Altstadtkirche San Felipe Neri. Als wäre solch ein Empfang nicht befremdlich genug, folgt beim Eintritt ein Frostschock. Im Vergleich zur Schwüle, die draußen die Kleidung auf der Haut kleben lässt, mutet es innen an, als wäre die Klimaanlage auf die Temperatur eines Tiefkühl-

fachs eingestellt. Kein Wunder, dass die freundliche Aufpasserin gut verummumt dasitzt.

So auf die Schnelle man man sich nicht an die klirrende Kälte gewöhnen. Sondern man sagt sich: Lieber in warmer Kleidung wiederkommen, um intensivere Blicke auf die barocken Dekors zu werfen, die Skulpturen, die Kanzel, die Großkrippe im Hinterraum und die Holzwendeltreppe, die auf die Empore führt.

Hochhäuser und Altstadt

Panama-Stadt ist ein kuriozes Unikat in Zentralamerika – und weit mehr als nur ein gigantisches Steuerschlupfloch und die Heimat der „Panama Papers“. Der Blick hinaus auf den Pazifik zeigt wartende Schiffe vor der Einfahrt in den Panamakanal. In den modernen Bezirken fressen sich Unmengen an Hochhäusern himmelwärts. Dagegen

strapaziert die zum Weltkulturgut zählende Altstadt die Floskel vom morbiden Charme.

Begrenzt wird der historische Kern auf drei Seiten vom Meer. Mittendrin steckt eine eigene Welt. Eine Welt, in der man durch schmale Gassen schlendert und schmiedeeiserne Balkongitter und Fassaden mit blätterndem Putz bemerkt, was dem aggressiven Seeklima geschuldet ist. So weit, so normal, mag man meinen. Fernab der Maßstäbe von Normalität bewegt sich allerdings das Miteinander der Bausubstanz, eine sonderbare Symbiose aus Alt und Neu. Die Pegelausschläge der Eindrücke bewegen sich zwischen „verrottet“, „abgewrackt“, „schick renoviert“ und „charmant“.

Plötzlich steht man vor Häusergerippen, aus denen Pflanzen wuchern. Umkurvt fußgroße Löcher auf dem Gehsteig. Blickt zu Balkonen ohne Unterboden auf und aufälligen Gebäuden, die sich ein-

zig mit Hilfe von Metallstützen auf den Beinen halten. Ein paar Schritte weiter tragen Häuser leuchtende Anstriche aus Türkis, Hellgrün. Bringen violette und lila Bougainvilleen, die sich um Balkongitter ranken, weitere Farbe ins Leben. Sind Designerbars und -cafés zu coolen Treffpunkten erwachsen. Stapeln sich in Souvenirgeschäften die berühmten Panamahüte, von denen kein einziger aus Panama stammt. „Alles Importware aus Ecuador“, stellt ein Ladenbetreiber mit dem schönen deutschen Namen Leider in aller Offenheit klar.

Kirche in Ruinen

Ungewöhnlich wie das Altstadtganze an sich kommt das Sakralerbe daher. Der Backsteinkomplex der Dominikaner liegt – bis auf die museal eingerichtete Kapelle – in Ruinen. Er stammt aus dem 17. Jahrhundert und brannte rund 100

Die Panamahüte, wie sie inflationär in den Ladentheken der Altstadt liegen, stammen alle aus Ecuador.

Jahre später ab. Der ehemaligen Schule der Jesuiten – 1749 errichtet – fehlt das Dach. Das, was einmal der Kirchenbodenbelag war, ist mit Steinchen ausgelegt. Kleine Pflanzkübel sorgen für Auflockerung im Kies. Komplette verschwunden ist am mauerbefestigten Altstadtrand das Kloster Concepción; einzig der Name „Bollwerk der Nonnen“, (spanisch: Baluarte de las Monjas) erinnert noch daran.

Nüchterne Moderne

Über die Zeiten gerettet hat sich ganz in der Nähe an der Plaza Bolívar die Kirche San Francisco. Das lichte Interieur ist modern aufgefrischt. Auf's Neue verbreitet die Aircondition eine schier ungläubliche Powerkühle. Das Riesenwandbild im Altarraum steht im Zeichen Mariens. Die Buntglasfenster mit ihren geometrischen Motiven sind in Türkis- und Himmelblautönen gehalten. Die Moderne wirkt hier fast etwas zu steril, zu nüchtern.

Das ist in der Kirche La Merced ganz anders. Die hohen, schlanken Säulen scheinen regelrecht fragil. Das Bauwerk soll Stein für Stein aus der Vorläuferstadt Panamá Viejo, die Pirat Henry Morgan und die Seinen 1671 überfielen, hierher gebracht und wiederaufgebaut worden sein.

Der größte Kirchenschatz befindet sich nicht in der Kathedrale, die



bis auf Weiteres eine Rundum-Resaurierung erlebt, sondern ein paar Straßenzüge entfernt in der Iglesia de San José. In Außenansicht macht die Kirche der Augustiner einen unscheinbaren Eindruck. Aber das ist nur Tarnung. Besuchermagnet und Blickfang im Innern ist der mit Blattgold überzogene Hochaltar, der mit einer Legende verknüpft ist.

Bevor Henry Morgan zur verhängnisvollen Attacke auf Panamá Viejo blies, entfernte ein Mönch, so heißt es, die wertvollsten Einzelteile des Retabels und versteckte sie im Meer. Als der Piratenkapitän zur Kirchenplünderung eintraf, gab der Mönch vor, der Hochaltar befände

sich gerade in umfangreicher Ausbesserung. Er erbat sich von Morgan eine Finanzspritze in Höhe von 1000 Dukaten. Morgan war beeindruckt von derlei dreister Offensive. „Dieser Bruder ist ein größerer Pirat als ich“, entfuhr es dem berühmten Waliser. Und er gab dem Mönch das Geld.

Eine nette Story, bei der eine andere Version verbürgt, der Mönch habe den goldglänzenden Hochaltar wohlweislich mit Teer überpinselt. Die Infotafel vor dem Altarraum holt auf den Boden der Tatsachen zurück. Zieht man statt des Legendenstoffes die Fakten heran, besagen diese, dass das Retabel aus späterer

Hinweis

Wir sind beim Weltjugendtag

Unsere Zeitung begleitet die 160 Jugendlichen, die mit der Jugend 2000, dem Bistum Augsburg und dem Bistum Eichstätt zum Weltjugendtag nach Panama fahren. Bereits ab 16. Januar geht es los: Dann verbringen die Jugendlichen eine Woche in Gastfamilien, bis vom 22. bis 27. Januar das zentrale Programm mit Papst Franziskus in Panama-Stadt stattfindet. Berichte direkt aus Panama finden Sie dann auf www.katholische-sonntagszeitung.de und www.bildpost.de.

Zeit stammt, dem 18. Jahrhundert, und erst 1915 seinen Blattgoldüberzug erhielt.

Die fünf Bildnischen des Hochaltars zeigen den heiligen Josef, Augustinus, Thomas von Villanova, Clara von Montefalco und „Unser liebe Frau des Trostes“, Nuestra Señora de la Consolación. Ventilatoren, elektrische Kerzenkästen und Buntglasfenster, die verschiedene Heilige zeigen, komplettieren die Eindrücke.

Bleibt zu guter Letzt beim Altstadtsparzierring die Rückkehr ins erschlagend kalte Oratorium San Felipe Neri. Und zwar mit Jacke und Halstuch.

Andreas Drouve



▲ Die Kirche La Merced in abendlicher Außenansicht. Sie wurde im 17. Jahrhundert errichtet und inzwischen modernisiert.



▲ Von außen unscheinbar ist die Kirche San José für ihren Altar berühmt. Der Kern aus Holz wurde ganz mit Blattgold überzogen.



▲ Regierungstruppen kämpfen im Gebäude der sozialdemokratischen Zeitung „Vorwärts“.
Foto: gem

Vor 100 Jahren

Straßenkämpfe in Berlin

Spartakusaufstand versetzte die junge Republik in Aufruhr

Nach dem Sturz der Monarchien bereitete sich Anfang 1919 die junge deutsche Republik auf die Einberufung einer verfassungsgebenden Nationalversammlung vor. Beim ersten reichsweiten Urnengang seit der Novemberrevolution war endlich auch das Frauenwahlrecht garantiert. Doch als sich die Linksradi-kalen auflehnten, stand die fragile Demokratie vor ihrer ersten großen Bewährungsprobe.

Die Revolution 1918 hatte überall in Deutschland Arbeiter- und Soldatenräte an die Macht gebracht. Im Dezember stimmten die Gremien, die meist aus gemäßigten Mehrheits-Sozialdemokraten bestanden, auf einem zentralen Kongress für ein parlamentarisches System und für Wahlen zu einer Nationalversammlung. Mit dem 19. Januar 1919 wurde der Termin dafür erstaunlich früh angesetzt. Durch das Frauenwahlrecht und die Herabsetzung des Wahlalters durften nun 20 Millionen Deutsche ihre Stimme abgeben.

Als an Weihnachten 1918 die links-extreme „Volksmarinedivision“ meuterte, bat Friedrich Ebert, der einer Regierung aus MSPD und USPD vorstand, General Wilhelm Groener von der Obersten Heeresleitung (OHL) um Unterstützung. Die Militäraktion wurde ein Fiasko und die USPD verließ die Regierung. Die Spartakusgruppe unter Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg spaltete sich ab und gründete die KPD. Diese lehnte eine Beteiligung an den Wahlen und das neue parlamentarische System grundsätzlich ab.

Der auslösende Funke für die nun folgende Explosion der Gewalt war die am 4. Januar 1919 gefällte Entscheidung, den Berliner Polizeiprä-

sidenten Emil Eichhorn (USPD) zu entlassen. Dieser hatte sich bei den Weihnachtskämpfen gegen die Regierung gestellt. Die Berliner USPD und KPD organisierten Protestdemonstrationen. Über die große Zahl und Gewaltbereitschaft der Teilnehmer waren sie überrascht.

Der „Spartakusaufstand“ begann mit der Besetzung der Zeitungshäuser. In der Hoffnung, dass die Matrosen eingriffen, erklärte ein „Revolutionsrat“ am 6. Januar die Regierung für abgesetzt. Die SPD-Führung und insbesondere der für das Militär zuständige Minister Gustav Noske fürchteten einen Putsch nach der Manier Wladimir Lenins. Abermals riefen sie die OHL sowie rechtsnationalistische Freikorps zu Hilfe, insbesondere das „Freiwilligenregiment Reinhard“. Bei den Straßenkämpfen entwickelten diese Truppen äußerste Brutalität.

Am 11. Januar eroberten Freikorps unter Artillerieeinsatz das Gebäude der Zeitung „Vorwärts“ zurück. Mit der Erstürmung des Polizeipräsidiums am Alexanderplatz fand der Aufstand am 12. Januar sein Ende. Am 15. Januar rückten General Groeners Verstärkungen in Berlin ein und beteiligten sich an der Jagd auf die Putschisten. Am selben Tag wurden Liebknecht und Luxemburg von Freikorpsoffizieren ermordet. Die Täter wurden später freigesprochen oder erhielten milde Strafen.

Bei den Wahlen ging die MSPD mit 37 Prozent als stärkste Fraktion hervor, gefolgt von der katholischen Zentrumspartei. Aufgrund der explosiven Lage in Berlin wählte Ebert als Tagungsort für die Nationalversammlung die politisch ruhige Kulturhauptstadt Weimar. So war die Weimarer Republik geboren. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

13. Januar

Hilarius von Poitiers

Vor 55 Jahren wurde Karol Wojtyła zum Erzbischof von Krakau geweiht. Im Amt zeigte sich der spätere Pontifex als entschiedener Antikommunist, der für alle Polen eine freie Ausübung ihres Glaubens forderte. Er beharrte auch auf dem Bau der „Kirche der Mutter Gottes, der Königin von Polen“ in Krakaus Arbeiterviertel Nowa Huta.



14. Januar

Felix, Engelmar

Vor 105 Jahren ließ Henry Ford die Herstellung des Ford Modell T auf Fließbandproduktion umstellen. Das reduzierte die Kosten und machte den Wagen für noch mehr Menschen erschwinglich.

15. Januar

Maurus, Arnold Janssen

1929 wurde Martin Luther King geboren. Durch seinen Einsatz in der Bürgerrechtsbewegung der Afroamerikaner wurde die Rassentrennung gesetzlich aufgehoben. Der US-amerikanische Bürgerrechtler, der wegen seines Engagements für soziale Gerechtigkeit den Friedensnobelpreis erhalten hatte, fiel 1968 einem Attentat in Memphis, Tennessee zum Opfer.

16. Januar

Honoratus, Tilman

Vor 40 Jahren verließ Schah Mohammed Reza Pahlewi während gewalttätiger Proteste gegen seine Herrschaft den Iran. Sein Gegner Ayatollah Khomeini sah in dessen

Reform, die den Iran nach westlichem Vorbild modernisieren sollte, einen Angriff auf den Islam. Mit der Revolution begründete Khomeini die Islamische Republik Iran.

17. Januar

Antonius der Große

Der Kampf um den italienischen Berg Montecassino und das gleichnamige Kloster war eine der verlustreichsten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. 1944 griffen westliche Alliierte auf der Anhöhe positionierte deutsche Stellungen an, weil diese ihr Vordringen nach Rom behinderten. Als der Erfolg ausblieb, zerstörten US-Bomber das Kloster, das Mönche und Flüchtlinge beherbergte, komplett (siehe Foto unten).

18. Januar

Margareta, Odilo



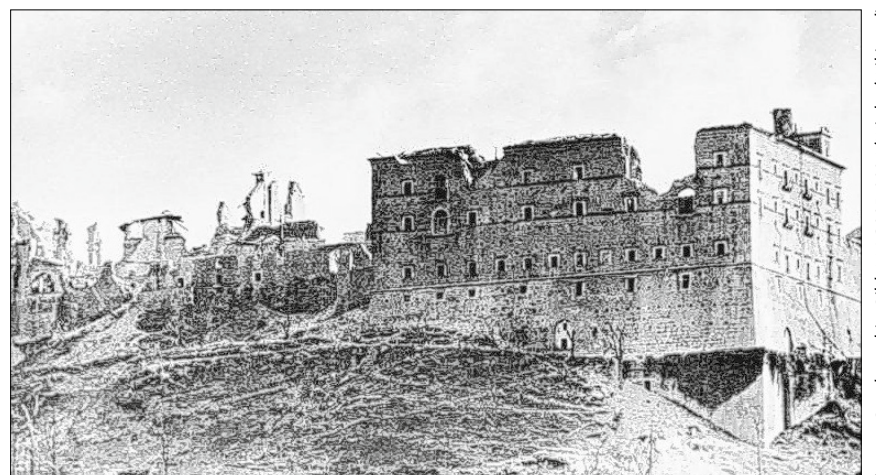
Wettstreit populärer Schlager: Vor 50 Jahren moderierte Dieter Thomas Heck erstmals die ZDF-Hitparade. 27 Millionen Zuschauer verfolgten nun samstags, welcher Schlagerstar auf dem Siebertreppchen stand. Heck starb im vergangenen Jahr an einer chronischen Lungenerkrankung.

19. Januar

Marius und Martha

1934 beantragte der US-amerikanische Geschäftsmann und Erfinder Laurens Hammond das Patent für eine elektromechanische Orgel. Ein Jahr später wurde sie mit der ersten Sinfonie von Johannes Brahms der Öffentlichkeit vorgestellt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Die Ruine des Klosters Montecassino. Die Bombardierung stützte sich auf die nicht belegte Behauptung, dass die Anlage eine deutsche Artilleriefestung sei. Mehr als 300 Zivilisten starben. Im Mai 1944 kapitulierte die deutsche Armee.

SAMSTAG 12.1.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Pfarrkirche St. Barbara in Abensberg.
- ☉ 20.15 BR: **Madame Bäurin**. Rosalie macht mit ihren Eltern 1917 Ferien auf dem Lande. Dort verliebt sie sich in den Hoferben Franz. Doch ihre Eltern hatten für Rosalie eine ganz andere Partie im Sinn. Heimatfilm, D 1992.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage**. Monika Tremel (kath.).

SONNTAG 13.1.

▼ Fernsehen

- 15.00 BR: **Evangelischer Gottesdienst** zur Einführung des neuen Regionalbischofs Axel Piper in evangelisch St. Ulrich in Augsburg.
- ☉ 19.30 ZDF: **Terra X**. Expedition Europa. Die Verwandlung des Kontinents. Doku.
- 20.15 Arte: **October Sky**. Bergmann John möchte, dass sein Sohn Homer in seine Fußstapfen tritt. Doch der hat andere Pläne. Mit einer selbstgebauten Rakete peilt er ein Stipendium an. Drama, USA 1999.

▼ Radio

- 7.05 Deutschlandfunk Kultur: **Feiertag**. „Oh, wie schön ist Panama!“ Ein Land bereitet sich auf den Weltjugendtag vor.
- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Themas Widerstand. Ein Leben zwischen Moderne, Mayatradition und Machismo. Von Andreas Boueke.
- 9.55 Radio Horeb: **Heilige Messe mit Papst Franziskus** aus dem Petersdom zum Fest Taufe des Herrn.
- 10.35 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Diakon Thomas Schrollinger, Nürnberg.

MONTAG 14.1.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 ARD: **Die größten Flüsse der Erde**. Der Amazonas. Dokureihe. Die Folgen über den Nil und den Mississippi folgen je eine Woche später.
- ☉ 22.55 WDR: **Holocaust**. Die Geschichte der Familie Weiß. Teil drei von vier. Der letzte Teil kommt am Dienstag um 22.10 Uhr.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht**. Ute Eberl, Berlin (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 19. Januar.

DIENSTAG 15.1.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 3sat: **Die Diva, Thailand und wir!** Das Leben der Neuendorffs ändert sich drastisch, als Susannes Mutter pflegebedürftig wird. Die ehemalige Opernsängerin muss nun in den geplanten Thailand-Urlaub mit - und treibt mit ihren Allüren alle zur Weißglut. Komödie, D/Ö 2017.
- ☉ 22.15 ZDF: **Meine Mutter, mein Sorgenkind**. Wenn die Rente nicht reicht.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Idealismus und Wirtschaftlichkeit. Probleme und Chancen der Bio-Branche.

MITTWOCH 16.1.

▼ Fernsehen

- ☉ 19.00 BR: **Stationen**. Gleiches Recht für Frauen?
- 19.30 augsburg.tv: **Abgefahren**. Mit dem Schulbus unterwegs. Der „Marchtaler Plan“ an der Franz-von-Assisi-Schule in Augsburg und der Maria-Ward-Realschule in Schrobenhausen. Die Sendung läuft auf allgäu.tv um 18.45 Uhr. Internet: www.augsburg.tv/sendung/abgefahren.
- 20.15 Kabel 1: **Schindlers Liste**. Oskar Schindler beschäftigt in seiner Fabrik jüdische Zwangsarbeiter. Als er erfährt, was in den Konzentrationslagern passiert, beschließt er, seine Angestellten zu retten. Drama, USA 1993.

▼ Radio

- 20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft**. Tiefe Wunden, kalter Friede. Die geteilte Orthodoxie in Estland.

DONNERSTAG 17.1.

▼ Fernsehen

- ☉ 22.40 WDR: **Die Hälfte der Welt gehört uns**. Als Frauen das Wahlrecht erkämpften. Dokudrama.

▼ Radio

- 14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Der heilige Johannes Paul II. und die Jugend.

FREITAG 18.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 Pro7: **Exodus – Götter und Könige**. Moses erhält den göttlichen Auftrag, die Israeliten ins Gelobte Land zu führen. Actionfilm, GB/USA/S 2014.

▼ Radio

- 20.00 Radio Horeb: **Weltjugendtag in Panama**. Heilige Messe und anschließender Impuls. Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner, Augsburg.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Versteckt im „judenfreien“ Berlin

„Ich kann nicht einmal sagen, ob ich in dem Moment große Angst hatte oder nicht. Ich hatte einfach einen Lebenswillen!“, sagt die über 90-jährige Hanni Levy. Im Februar 1943 tauchte sie mitten in Berlin unter. Über zwei Jahre harnte sie in der ständigen Furcht aus, entdeckt zu werden. Und auch wenn Levy (Alice Dwyer, vorne) nichts davon ahnte: Sie war eine von 7000 Juden, die damals heimlich in Berlin lebten – und die damit die Nazi-Propaganda, die die Hauptstadt des Deutschen Reiches für „judenfrei“ erklärt hatte, konterkarierten. Das Dokudrama **„Die Unsichtbaren – Wir wollen leben“** (ARD, 16.1., 20.15 Uhr) erzählt anhand von vier Schicksalen deren Geschichte.

Foto: NDR/Looks-Filmproduktion GmbH



Zum 50. Jahrestag der Mondlandung

Der Mond zieht die Menschen in seinen Bann. Seine nicht nur physische Anziehungskraft inspiriert Dichter, Maler und Musiker. Die Dokumentation **„Mensch und Mond“** (Arte, 12.1., 20.15 Uhr) wirft unterschiedliche Schlaglichter auf die Beziehung zwischen den Erdbewohnern und ihrem Trabanten. Der Film ist Teil des Themenschwerpunkts „Winter of Moon“ anlässlich des 50. Jahrestags der Mondlandung: Arte zeigt vom 6. bis 20. Januar nach eigenen Angaben „einen halben Mondzyklus lang anregende Fernsehunterhaltung über unseren faszinierenden Himmelskörper“.

Foto: Dany Hunger

Ein Zeugnis vom Leben im Ghetto

Der junge couragierte Historiker Emanuel Ringelblum und seine rund 60 Mitsstreiter füllten während des Zweiten Weltkriegs über Jahre hinweg ein **„Geheimarchiv im Warschauer Ghetto“** (Arte, 15.1., 20.15 Uhr). Unter dem Tarnnamen „Oneg Shabbat“ („Freude am Sabbat“) sammelten und vergruben die Mitglieder der geheimen Vereinigung Fotos, Tagebücher, NS-Verordnungen und jiddische Poesie, um der Nachwelt ein Zeugnis vom Leben im Ghetto und den Verbrechen der NS-Besatzer zu geben. Nur drei von Ringelblums Mitsreitern überlebten den Holocaust, darunter Rachel Auerbach, aus deren Perspektive das Dokudrama erzählt wird.

Senderinfo

katholisch1.tv


im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Erzählung

Verhaltensstudien

 Professor Bohrloch stand mit seinem Assistenten vor dem Affenkäfig. Früh am Morgen waren im Zoologischen Garten nur wenige Besucher. Das hatte der Professor bewusst so eingerichtet. Die frühe Morgenstunde sollte eine ungeheuerliche wissenschaftliche Erkenntnis ans Tageslicht bringen.

Dazu wollte er möglichst ungestört sein, besonders von Leuten, die als nicht-akademisch anzusehen waren. „Odi profanum vulgus!“, schüttelte er sich in Gedanken. Auf Deutsch: Ich hasse Ungebildete!

„Dank den Resultaten“, sagte Professor Bohrloch zu seinem Assistenten, „aus denen sich unsere herrliche Gehirnlehre entwickelt hat, bin ich auf den erhabenen Gedanken gekommen, diese zwei Exemplare von cynocephalus babuin nach sorgfältiger phrenologischer Examinierung von den anderen Affen zu isolieren.“

Nach der Fütterung mit geirnbildenden Nährstoffen werde ich heute nachweisen, dass das Gehirn dieser beiden bei entsprechender Behandlung nicht nur menschliche Ausdrücke den Begriffen nach richtig zu erfassen vermag, sondern sogar fähig ist, dieselben in adäquaten Gutturallauten sinngemäß wiederzugeben.“

Der Assistent verbeugte sich stumm. Er war in einer feierlichen Stimmung. „Sie haben sie doch flei-

ßig mit Bananen gefüttert“, wandte sich der Professor nun an den Wärter. „Ist Ihnen eine Zunahme der intellektuellen Funktionen aufgefallen?“ „Nö“, schüttelte der Wärter den Kopf. „Dem Mann fehlt der geschulte Blick“, murmelte Professor Bohrloch abschätzig.

Die Paviane kamen ans Gitter. „Wer ist denn das?“, fragte der eine, und sein Fell begann sich zu sträuben. „Irgendwie sieht er nett aus“, meinte der andere. „Er erinnert mich so an meinen verstorbenen Onkel.“ Er hatte viel Familiensinn.

Professor Bohrloch kramte aufgeregt in seinen Taschen und suchte nach seinem Notizbuch. „Guck, er laust sich“, beobachtete der erste Pavian mit Sachverständnis. „Jetzt hat er was!“, rief der zweite interessiert.

„Beginnen wir mit einfachen Vokalen!“ Der Forscher kauerte sich vor das Gitter. „E-e-e! Eessen! Eeesen“, artikuliert er und machte schnappende Bewegungen mit den Kiefern.

„He-he“, grinsten die Affen amüsiert. „Erstaunlich“, sagte der Professor ergriffen zu seinem Assistenten. „Beachten Sie die Schädelbildung!“ – „Sieh dir bloß mal seinen Kopf an!“, kicherte der eine Pavian. Professor Bohrloch lauschte aufmerksam den geäußerten Gutturallaute und machte eifrig Notizen.

„Nun einen etwas komplizierten Begriff, der vom reinen Instinkt ins

Vorstellungsvermögen übergreift. O-o-o!“, formte er. „Vooogel! Vooogel!“ Professor Bohrloch hob seinen Lodenmantel an und stelte sonderbar vor dem Käfig auf und ab. Er flatterte mit den Ärmeln und schnatterte dabei. „Ho-ho“, grinsten die Affen und schmissen mit Bananenschalen.

„Es ist erstaunlich“, sagte der Professor. „Wir gehen nun zu einem Umlaut über. Ö-ö-ö! Gröööße – menschliche Gröööße.“ Er reckte sich zu seiner vollen Höhe auf. Die Affen hatten es satt. Der Vogel hatte ihnen Spaß gemacht, aber nun reichte es. Sie wandten sich ab und zeigten dem Professor ihre Hinterseite. Ansehnliche, unmissverständliche Körperteile.

„Es ist erstaunlich“, sagte Professor Bohrloch. „Das Tier verkriecht sich vor der menschlichen Größe. Das ist mehr als Verständnis. Hier liegt bereits eine psychische Reaktion vor. Zum Schluss unserer phänomenalen Untersuchung nehme ich noch einen Doppellaut“, wandte er sich an seinen Assistenten. „Beachten Sie, bitte, die vielen kleinen Steine im Käfig! Ich habe sie aus experimentellen Gründen scheinbar achtlos verteilen lassen.“

Der Professor hob einen Stein auf und presste die Brillengläser ganz dicht ans Gitter. „Ei-ei-ei! Stein! Stein! Stein!“, zeigte er. Die Affen hatten sich am Ende des Käfigs



schlafen gelegt und rührten sich nicht. „Stein-Stein-Stein“, sagte Professor Bohrloch meckernd. Ganze 133-mal. Da flog ihm ein Hagel von Steinen ins Gesicht. „Erstaunlich“, hauchte Professor Bohrloch.

Am anderen Tage stand er im Vorlesungssaal. „Wir kommen nun zum Schluss unserer interessanten Ausführungen“, dozierte er, „und können mit Stolz konstatieren, dass es der menschlichen Wissenschaft gelungen ist, ihre leuchtenden Funken sogar bis in die stumpfe Tierwelt zu senden!“

Die Affen im Käfig spielten „Professor Bohrloch“. Sie stelzten sonderbar auf und ab und schnatterten in einer noch nicht da gewesenen Weise.

Text: Manfred Kyber;

Foto: Wolfgang Dirscherl/pixelio.de

Sudoku

7		9	5	8		6		
1	3	2		7		8		
5	6			4		2	9	
		8	1	2	5	3	7	
1	2	7	3					
5		8			6	9	1	
3	9		6	7			5	4
	4		8			2	9	6
6	8	5	4	2				1

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 1.

			9	4		2	1	3
2		1		5	3			
7		3				4	5	
	3			6		1		9
1	8		5					
			8			7	4	
		2			4			7
				9	6			4
6	8	7		5				1

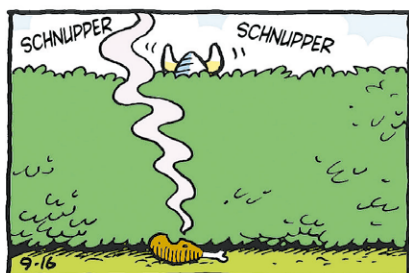




Foto: Pudelek/Wikimedia Commons/lizenziert unter Creative Commons Lizenz by-sa 4.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>)

Hingesehen

Ungarns Regierung stellt rund zehn Milliarden Forint (31 Millionen Euro) für die Sanierung der Basilika in Esztergom bereit, berichteten örtliche Medien. Die 1856 geweihte Bischofskirche der Erzdiözese Esztergom-Budapest ist Ungarns größtes Gotteshaus und mit ihren 100 Metern noch heute eines der höchsten Gebäude des Landes.

Sie ist zudem Bischofssitz von Kardinal Péter Erdő. Der Primas der ungarischen Kirche leitet das rund 1,25 Millionen Katholiken umfassende Hauptstadtbistum seit 2002.

In der Kathedrale ist zudem Kardinal József Mindszenty (1892 bis 1975) beigesetzt, für den derzeit ein Seligsprechungsprozess läuft. Er leistete in Ungarn Widerstand gegen den Kommunismus.

KNA

Wirklich wahr

Wer gerne hilft, sich für die Familie engagiert und religiös lebt, ist laut einer Studie zufriedener als andere Menschen. Das geht aus einer Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) hervor.

Je altruistischer Menschen sind, desto zufriedener sind sie mit ihrem Leben. Auch familienorientierte Menschen, also Menschen, denen ihre Kinder und Haus- und Gartenarbeit besonders wichtig sind, sind



im Durchschnitt zufriedener als ihre Mitmenschen. Glaube kann ebenso die Lebenszufriedenheit steigern.

Wer hingegen vor allem nach materiellen Werten strebt, sei im Durchschnitt unzufriedener, als er sein könnte. Möglich ist laut Studie aber auch die Interpretation:

Nicht Geld und Karriere machen unglücklich, sondern unglückliche Menschen versuchen, mit Hilfe von Geld und Karriere zufriedener zu werden. *Text: epd; Foto: gem*

Zahl der Woche

40

Kirchenmitarbeiter sind 2018 nach Angaben des vaticanischen Pressedienstes Fides weltweit getötet worden. Das sind fast doppelt so viele wie 2017, als 23 Seelsorger und engagierte Laien gewaltsam starben. Erfasst werden Tötungsdelikte an Kirchenmitarbeitern unabhängig von der Motivation. Viele der Getöteten sind bei Raubüberfällen oder Einbrüchen ums Leben gekommen, hieß es.

Laut Fides handelt es sich bei den Opfern um 35 Priester, einen Seminaristen und vier Laien. In der regionalen Verteilung wurde Amerika abgelöst: Dort starben insgesamt 21 Kirchenmitarbeiter; in Amerika waren es 15 und in Asien drei. Der einzige Fall in Europa ereignete sich in Berlin. Im Februar wurde im Stadtteil Charlottenburg ein aus dem Kongo stammender Priester in Räumen der französischsprachigen Gemeinde getötet, offenbar bei einem Streit. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wann wurde Esztergom als Hauptstadt Ungarns von Budapest abgelöst?

- A. 1241
- B. 1543
- C. 1618
- D. 1918

2. Wer ist Patron der Kathedrale von Esztergom?

- A. Adalbert von Prag
- B. Hedwig von Schlesien
- C. Maria
- D. Stephan I. von Ungarn

Lösung: 1. A und 2. D

Revolution, Dienst und Liebe

Bischof Oster: Jeder Getaufte soll seinen unersetzlichen Lebensweg mit Gott gehen

Der Weltjugendtag vom 22. bis 27. Januar in Panama-Stadt ist für den Passauer Bischof Stefan Oster SDB der Anlass, Anregungen zu den Themen Jugend, Begegnung und Berufung zu geben. Der Vorsitzende der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz schreibt:

Zum Ende eines weltkirchlichen Jahres der Jugend wird der Weltjugendtag in Panama der letzte große Höhepunkt sein. Es gab ja bereits im vergangenen März eine sogenannte Vorsynode, bei der Papst Franziskus mehrere hundert junge Menschen aus der ganzen Welt getroffen hat. Im Sommer fand die große Ministrantenwallfahrt mit über 60 000 Kindern und Jugendlichen aus 19 Ländern in Rom statt. Dann war die Bischofssynode im Oktober, bei der sich mehrere hundert Bischöfe aus der ganzen Welt mit Papst Franziskus und jungen Menschen mit dem Thema „Jugend, Glaube und Erkenntnis der Berufung“ befasst haben.

Und nun folgt eben der Weltjugendtag, der auch ganz im Horizont dieser Thematik steht. Der Papst hat dem Treffen in Panama das marianische Leitwort aus dem Lukasevangelium gegeben: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (1,38).

Junge Menschen aus der ganzen Welt, man rechnet mit über 250 000, werden Begegnung feiern und erleben – Begegnung mit Gott und untereinander. Es wird ein großes Ereignis der Weltkirche sein – und für viele junge Menschen erfahrungsgemäß ein Treffen, bei dem sich intensiv Glaubenserfahrung und Glaubensvertiefung ereignet.

Die Magd war glücklich

Papst Franziskus hat das marianische Motto sehr bewusst gewählt – und er bereitet die Jugendlichen schon länger darauf vor. So standen auch die regionalen Weltjugendtage in den einzelnen Diözesen unter biblischen Leitworten im Zusammenhang mit Maria. 2017: „Der Mächtige hat Großes an mir getan“, 2018: „Fürchte dich nicht Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden.“ In seinem Grußwort für den Weltjugendtag, das kürzlich als Videobotschaft übermittelt wurde, macht der Papst deutlich, dass Maria ein Mensch ist, der sich dem Anruf und der Gnade Gottes ganz zur Verfü-



▲ Wie auf dem Weltjugendtag 2011 in Madrid werden auch in Panama-Stadt Fahnen von überall her wehen.

Foto: imago

gung gestellt hat – und der deshalb „eine glückliche Frau“ war.

Papst Franziskus lädt die Jugendlichen ein, sich dafür zu öffnen, dass Gott in ihr Inneres sprechen darf – und er ermutigt sie, auf ihrem Weg des Lebens einem inneren Impuls nachzugeben, den viele Jugendliche heute haben, nämlich ihr Leben in den Dienst an anderen zu stellen. Der Papst fordert die jungen Menschen buchstäblich zu einer Revolution auf, die die Welt verändern kann: einer Revolution des Dienstes und der Liebe.

Viele von uns stellen sich in diesem Zusammenhang immer wieder die Frage, wie tief eigentlich unser Glaube heute reicht: Kann ich tatsächlich darauf vertrauen, dass Gott persönlich in mein konkretes, individuelles Leben hineinspricht? So, dass wir es auch wahrnehmen können, und dass sich so unser Leben dadurch verändert? Und unser Blick auf die Welt, auf die anderen Menschen, auf die Schöpfung, auf Gott?

Die oben erwähnte Bischofssynode über Jugendfragen in Rom hat in ihrem Abschlussdokument noch einmal deutlich gemacht, dass dieses so groß klingende kirchliche Wort „Berufung“ nicht etwas ist, was automatisch nur für Priester oder Or-

densleute reserviert wäre. Vielmehr wird gezeigt, dass jeder Mensch, insbesondere jeder Getaufte, seinen einzigen, unvertauschbaren und unersetzlichen Lebensweg gehen kann und gehen soll – einen Weg vor und mit Gott, eben einen Berufungsweg. Und der Lebensweg wird umso mehr als Berufungsweg erfahren, umso tiefer ein Mensch in die persönliche und gemeinschaftliche Beziehung mit dem lebendigen Gott, mit Jesus Christus, findet.

Weg tiefer Zufriedenheit

Papst Franziskus ist darüber hinaus mit der großen Tradition des Glaubens der Überzeugung, dass das ein glücklicher Weg werden wird. Nicht automatisch ein leichter, aber eben einer der tiefen Zufriedenheit. Der Papst bekräftigt auch die kirch-

liche Erfahrung, dass die Mutter Jesu hierbei eine wichtige Rolle als Fürsprecherin für die jungen Menschen spielt.

Dies ist dann auch die Erkenntnis von vielen Weltjugendtagen zuvor: Dass junge Menschen sich dort oftmals in besonderer Weise äußerlich und innerlich öffnen; äußerlich für die vielen anderen, die oft Fremden, die zu Freunden und Glaubensgeschwistern werden. Und innerlich für eine Dimension des Glaubens, die sie in dieser Weise so zuvor noch nicht erleben konnten – und die ihnen Anstöße und Impulse für ihr gläubiges und engagiertes Leben zu Hause gibt.

Nicht wenige sind auf den Weltjugendtreffen auf eine neue Spur für ihr eigenes Leben gekommen und haben ihm eine neue Ausrichtung gegeben.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Renovabis, Freising. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD
Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



Wer das ABC nicht ertragen kann, dem muss man keine Bibel geben. Sprichwort

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 13. Januar Taufe des Herrn

Der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. (Lk 3,22)

Du bist meine geliebte Tochter; du bist mein geliebter Sohn – diese Worte dürfen wir auch uns seit unserer Taufe immer wieder zusprechen lassen. Ich bin eine Neuschöpfung: ein Kind Gottes – diese meine Berufung will ich bewusster leben.

Montag, 14. Januar Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium! (Mk 1,15)

In den ersten Tagen des neuen Jahres fordert uns Jesus auf umzudenken – umzukehren –, von Gott her unsere Welt in den liebenden Blick zu nehmen. Wo und wie will ich mein Leben nach dem Evangelium neu ausrichten?

Dienstag, 15. Januar Die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat. (Mk 1,22)

Jesus will mich im Herzen treffen mit seinem Wort. Er will mich in Bewegung setzen, um mein Leben von seiner Gegenwart zu erfüllen. Lasse ich mich treffen von seinem lebendigen Wort und freisetzen von allem, was mich belastet!

Mittwoch, 16. Januar Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. (Mk 1,33f)

Mache ich mich auf, um Jesus zu suchen und von ihm Hilfe zu erwarten in meiner Not? Er ist im Haus des Simon zu finden – ein Bild für unsere Kirche. Dort können

wir ihm in den Sakramenten der Heilung und Befreiung konkret begegnen.

Donnerstag, 17. Januar Der Mann aber ging weg und erzählte bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die Geschichte. (Mk 1,45)

Es gibt Begegnungen mit Jesus, die uns tief berühren. Da erleben wir, dass Gott in meinem Leben handelt. Wir sind eingeladen, anderen zu erzählen, was Gott in meinem Leben schon alles getan hat. So wird unser Glaube lebendig weitergetragen.

Freitag, 18. Januar Da brachte man einen Gelähmten zu ihm, von vier Männern getragen. (Mk 2,3)

Es gibt Situationen in meinem Leben, die mich lähmen. Gibt es da vier Menschen, die mich durch diese

schwere Zeit durchtragen? Oder: Wen trage ich im Gebet zu Jesus, damit er ihm hilft?

Samstag, 19. Januar Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu rufen, sondern Sünder. (Mk 2,17)

Wenn es uns gut geht, brauchen wir meist niemand, auch nicht Gott. Doch Jesus ist gerade für die, die Hilfe brauchen, gekommen, um zu heilen und aufzurichten. Bringen wir unsere Kranken heute zu Jesus!



Schwester M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg (www.franziskanerinnen-am-dom.de) und in der Klinikseelsorge tätig.

Glauben erleben

► Ostern auf Capri – willkommen im Paradies

6-tägige Wanderreise | 17.04.–22.04.2019
Preis p.P. im DZ ab € 1.225,-

► Ostern im Herzen Nordfrankreichs

7-tägige Pilgerreise | 17.04.–23.04.2019
Preis p.P. im DZ ab € 1.198,-

► Ostern in Lourdes

5-tägige Pilgerreise | 18.04.–22.04.2019
Preis p.P. im DZ ab € 699,-

► Zum Osterfest nach Sizilien

7-tägige Pilgerreise | 18.04.–24.04.2019
Preis p.P. im DZ ab € 1.398,-



bayerisches pilgerbüro bp

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Jahresausblick 2019

▶ 5:11



Weihrauch:
Herstellung und
Bedeutung

5:32



Ausstellung im
Kaufbeurer Stadtmuseum

5:33



Martyn Schmidt:
Über die Stille

4:51



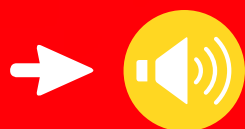
Sternsinger im Bistum
Augsburg unterwegs

5:27



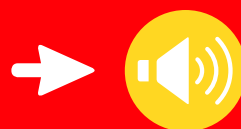
RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



**Domkapellmeister
Karl Kempter 200. Geburtstag**
So bekannt wie Stille Nacht ist Kemp-
termesse natürlich nicht. Aber gerade
hier bei uns im Bistum Augsburg ge-
hört die Pastoralmesse für sehr viele
zur Weihnachtszeit dazu. In dieser
Woche hätte der Komponist und frü-
here Augsburger Domkapellmeister
Karl Kempter seinen 200. Geburtstag.
Deshalb ist die schöne Messe nächstes
Wochenende in einigen ausgewählten
Kirchen in unserer Region wieder zu
hören. Und alle sind eingeladen, zu
kommen und mitzusingen ... Susanne
Bosch hat mit Pater Stefan Kling über
die Kemptermesse gesprochen. In
welchen Kirchen im Bistum Augsburg
die Kemptermesse wann zu hören ist,
finden Sie hier:

<https://bit.ly/2R2gQkz>.



**Faschingsmärkte von
aktion hoffnung**

Ob als Prinzessin, als Clown oder als
Tier. An Fasching werden wir immer
besonders kreativ, wenn es um
Kostüme geht. Und meist machen wir
dann auch den Geldbeutel weit auf.
Müssen wir aber gar nicht. Warum?
Das sagt Ihnen Yves Gatez.



www.radio-augsburg.de

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 1/2019)



u. a.
Faschingsmarkt der aktion hoffnung,
Aussendung Sternsinger, Erklärstück Weihrauch,
Ausblick auf 2019, Interview „Stille“,
Ausstellung Stadtmuseum Kaufbeuren

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat Stille Anbetung 18.30-19.30 Uhr, jeden Do., 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr (Hauskapelle). Fr., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für BG: Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 12.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 13.1., 7 Uhr, 8 Uhr u. 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Bruderschaftsmesse und Taufe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. - Mo., 14.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 15.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 16.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 17.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 18.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 11.30

Uhr und 16 bis 18 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr., 19.30 Uhr ökum. Gottesdienst.

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541, Sa., 12.1., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr Messe. - So., 13.1., siehe Fatimatage. - Mi., 16.1., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgertagesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 12.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 13.1., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 14.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 15.1. 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 16.1., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 17.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr, Salve Regina. - Fr., 18.1., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen

Zur Schmerzhafte Muttergottes, Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, Sa., 12.1., siehe Fatimatage. So., 13.1., 19 Uhr Messe. - Mi., 16.1., 17.30 Uhr Rkr., BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach

Wallfahrtskirche Maria Stock, Telefon 08251/827363, ab April 2019 wieder jeden zweiten Samstag im Monat 9.30 Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Obermauerbach mit Aussetzung und sakramentalem Segen.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 12.1., wie am Montag, 20 Uhr Messe. - So., 13.1., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, BG 9-12 Uhr, 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 14.1., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 11 Uhr Messe, 10.15 Uhr u. 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 15.1., wie am Mo. - Mi., 16.1., wie am Dienstag. - Do., 17.1., wie am Montag, außerdem 20 Uhr Sühneacht. - Fr., 18.1., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

Ottobeuren

St. Alexander und Theodor, Telefon 08332/798100, in der kalten Jahreszeit findet der Werktagsgottesdienst um 6.30 Uhr im Kapitelsaal statt. Sa., 12.1., 8 Uhr Messe, 15 Uhr Rkr., 18.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Messe. - So., 13.1., 7.30 Uhr und 10.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Vesper. - Mo., 14.1., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 16 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Di., 15.1., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 13.45 Uhr Landvolk Seminartag, 15 Uhr euchar. Anbetung bis 20 Uhr. - Mi., 16.1., 6.30 Uhr, 8 Uhr und 16 Uhr Messe. - Do., 17.1., 6.30 Uhr, 8 Uhr und 19 Uhr Messe, 19.45 Uhr Glaubenstreffen für Jugendliche. - Fr., 18.1., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 12 Uhr ökumenisches Friedensgebet, 18 Uhr Rkr.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum

Maria-Birnbaum-Straße. 51, Telefon 08258/9985-0, So., 13.1., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 14.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 16.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 18.1., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Totenbund.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 12.1., 14 Uhr Taufe. - So., 13.1., 7.30 Uhr

BG, 8.30 Uhr u. 11 Uhr Messe, 12.15 Uhr Taufe. - Fr., 18.1., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 12.1., 18.25 Uhr Rkr. u. BG, 19 Uhr Vorabendmesse, - So., 13.1., siehe Fatimatage. - Mo., 14.1., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 15.1., 9 Uhr Wallfahrtmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 16.1., 20 Uhr Gebets- u. Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 18.1., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

Violau, St. Michael

Tel. 08295/608, Sa., 12.1., 9 Uhr Firmanmeldung bis 15 Uhr. - So., 13.1., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 16.1., siehe Fatimatage. - Do., 17.1., 18 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brünnelein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgertagesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt

Telefon 07307/22222, www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So.: 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 12.1., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr, 11 Uhr und 17 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 13.1., siehe Fatimatage. - Mo., 14.1., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 15.1., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20 Uhr Krankengebet. - Mi., 16.1., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 17.1., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 18.55 Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe. - Fr., 18.1., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr und 18.55 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, 20.30-21.30 BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form. Alle Messen werden an den Sonn- und Feiertagen auf einen Monitor in den Eltern-Kind-Raum übertragen.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, So., 13.1., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr.,



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



9 Uhr Messe mit Predigt, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht.

Gachenbach, Maria Beinberg,

So., 13.1., 7 Uhr Pilgeramt, 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr Fatimasilbermesse, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II., stille Anbetung bis 11 Uhr mit euchar. Segen, 14 Uhr euchar. Andacht, anschl. BG.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Sa., 12.1., 8 Uhr Rkr., BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen.

Opfenbach, Maria Thann,

Sa., 12.1., 8 Uhr Aussetzung der Andachtsgegenstände und BG, 9 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrer Martin Weber zum Thema „Hl. Josef Freinademetz“, 10 Uhr eucharistische Andacht mit anschließender Krankensegnung.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

So., 13.1., 17 Uhr Fatima-Rkr. in der Schlosskapelle.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

So., 13.1., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Fatima-Rkr., 19.30 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael,

Mi., 16.1., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rkr., 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein,

Sa., 12.1., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr feierliche Pilgermesse von Pfarrer Jan Lazar, 11.30 Uhr Andacht, anschl. Möglichkeit zum Empfang des Einzelsegens mit den Reliquien der hl. Seherkinder Jacinta und Francisco Marto von Fátima.

Westheim, Kobelkirche Maria Loreto,

Fr., 18.1., 14.30 Uhr Rkr. und BG, anschl. Messe.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

So., 13.1., 7-10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakramentaler Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Pilger der Wallfahrt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Erteilung des großen Krankensegens allg. und einzeln, sakramentaler

Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe.

Ausstellungen

Bad Grönenbach,

„Unser Wald“,

Sa., 19.1., in der Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7. Eine Besinnung auf die Werte, die mit dem Wald verbunden sind. Landschafts- und Reportagefotografie, abstrakte Malerei und zierliche Aquarelle, Grafiken und Skulpturen sind in der Ausstellung zu sehen. Informationen unter Telefon 08334/5347847 oder www.seidenlicht.de.

Bad Grönenbach,

Bilder und Skulpturen,

Di., 1.1., bis Do., 31.1., Galerie Riedmiller, Unterthal 33. Ausgestellt werden „Der Ort der Bilder“, „Sin Novedad Mar“ und „Poesie der Unterscheidung“. Informationen unter Telefon 08334/986151 oder www.galerie-riedmiller.de.

Jettingen-Schepbach,

Krippenausstellung,

bis So., 27.1., samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr, Franziskushaus. Die Anmeldung von Gruppen ist auch wochentags möglich. Während der Ausstellung werden Weihnachtsartikel, Kaffee und Kuchen verkauft. Infos und Anmeldung bei Karl Ewald, Telefon 08215/959445 oder ewald-karl@web.de.

Eltern und Kinder

Buchloe,

„Voller Zuversicht – Blick ins neue Jahr“,

So., 13.1., 14 Uhr im Haus der Begegnung Buchloe. Es wird der Blick auf alles gerichtet, was Vorfriede im neuen Jahr bereitet. Anstatt auf Probleme konzentrieren sich die Teilnehmer auf das Finden von Lösungen und bekommen Impulse und Zuspruch, um diese Blickrichtung einzunehmen. Kosten: drei Euro pro Familie. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662451 oder fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de.

Gersthofen,

„Forschen in der Natur“,

Sa., 12.1., 10.30 Uhr am Europaweier in Gersthofen. „Wie machen das die Tiere, dass sie im Winter, bei Eiseskälte, nicht erfrieren?“ Kinder mit ihren Familien suchen Antworten und erkunden die

winterliche Natur. Kosten: fünf Euro pro Person. Informationen und Anmeldung unter Susannaerberl@yahoo.de.

Pfronten-Rehbach,

„Der Seele Raum geben, zur Mitte finden“,

Fr., 25.1., bis So., 27.1., 18 Uhr im Haus Zaubenberg. Ein Wochenende für Alleinerziehende mit ihren Kindern im Alter von drei bis 14 Jahren. Es geht darum, sich selbst mit seinen Ressourcen und Fähigkeiten besser kennenzulernen. Mit viel Zeit zum Entspannen, Lachen und ganz für einen selbst, unter der Leitung von Heike Jüngling und Birgit Raimund. Kosten: Erwachsene 75 Euro, Kinder von eins bis sechs Jahren 20 Euro, Kinder ab sieben Jahren 30 Euro. Das dritte Kind und jedes weitere ist frei. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662451 oder fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de.

Kurse

St. Ottilien,

„Das Mehr in mir. Wege christlicher Berufung“,

Fr., 25.1., bis So., 27.1. Zu den Fragen „Suche ich nach meinem persönlichen Weg?“ oder „Wohin ruft mich Gott?“ bieten Domvikar Andreas Miesen und Schwester M. Emmanuela Hartmann einen Kurs mit mehreren Abschnitten im folgenden Jahr an. Anmeldung und alle weiteren Informationen sowie die folgenden Termine des Kurses unter Telefon 0177/3440686 oder sr.emmanuela@web.de.

Schwabmünchen,

„Kurs für pflegende Angehörige“,

Die Sozialstation veranstaltet einen Kurs für pflegende Angehörige, unter anderem zu den Themen Demenz, Inkontinenz, Schlaganfall, aber auch Vorsorgevollmacht und Pflegeversicherung. Das Seminar umfasst auch viele praktische Übungen für die Pflege und Betreuung. Kurstermine sind ab Di., 8.1., 22.1. und 29.1. sowie Sa., 12.1. und 19.1. Einstieg auch am Di., 22.1. möglich. Die Teilnahme ist kostenlos. Für Verpflegung fällt eine Gebühr von zehn Euro an. Infos und Anmeldung unter Telefon 08232/96400.

Stille Tage

Leitershofen

„Alles hat seine Grenzen – Grenzen gestalten“,

Fr., 1.2., 18 Uhr und Sa., 2.2., 17 Uhr im

Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen. Leitung und Begleitung: Claudia Nietsch-Ochs. Kosten für die Unterkunft im Einzelzimmer und Verpflegung: 64 Euro inkl. Kursgebühr. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Reisen

Augsburg,

Klassische Pilgerreise nach Rom,

22.4. bis 26.4. Tag 1: Anreise und Eröffnungsgottesdienst in den Katakomben mit anschl. Besuch der Papstbasilika St. Paul. Tag 2: Besichtigung von St. Peter mit Messe und freie Zeit, um die Papstgräber zu besichtigen. Nachmittags Besichtigung der vatikanischen Museen und der Sixtinischen Kapelle. Tag 3: Generalaudienz des Papstes und Besichtigung der Innenstadt. Von der lebhaften Piazza Navona zum Pantheon und dem bunten Treiben am Trevi-Brunnen. Tag 4: Besichtigung der Basilika San Giovanni in Laterano mit Gottesdienst. Anschließend Ausflug in die Albaner Berge zur Sommerresidenz des Papstes. Nach einem Spaziergang durch die malerische Umgebung am Nemisee, Abendessen in einer Trattoria in Genzano. Tag 5: Antikes Rom und Rückreise. Geistliche Begleitung: Prälat Bertram Meier. Kosten: 985 Euro. Zuschlag Einzelzimmer: 129 Euro. Infos unter Telefon 0821/31663240 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

Pilgerreise nach Fátima,

24.5. bis 28.5. Tag 1: Ankunft in Lissabon. Von dort aus geht es nach Fátima, wo die Erscheinungskapelle mit der Statue „Unserer Lieben Frau“ besucht wird, anschl. Lichterprozession. Tag 2: Nach dem gemeinsamen Gottesdienst geht es über den idyllischen „Ungarischen Kreuzweg“ durch ein Wäldchen bis zur Stephanskapelle und weiter nach Aljustrel, dem Geburtsort der Seherkinder. Nachmittags wird der Heilige Bezirk von Fátima erkundet. Tag 3: Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika mit eucharistischer Prozession. Tag 4: Nach dem Mittagessen geht es zum berühmten Kloster Batalha und dem Seebad Nazaré. Tag 5: Rückreise nach Lissabon mit Abschlussgottesdienst an der Cristo-Rei-Statue. Kosten: 830 Euro. Einzelzimmerzuschlag: 149 Euro. Infos unter Telefon 0821/31663240 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.



Die Woche im Allgäu 13.1. – 19.1.

Sonntag, 13. Januar

Mindelheim

14 Uhr, Offene Führung im neuen Schwäbischen Krippenmuseum, Hermelestraße 4, Führung für Familien mit Kindern um 15.30 Uhr, fünf Euro pro Person (Eintritt und Führung), zehn Euro pro Familie.

Irsee

15 Uhr, „Hausbesuch“: Kloster- und Kirchenführung mit Stefan Raueiser, Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Von Bücherschätzen und gelehrten Mönchen“ (derzeit im Stadtmuseum Kaufbeuren), Kloster Irsee, Eintritt frei, Voranmeldung unbedingt erforderlich: Telefon 083 41/9 66 83 90.

Kaufbeuren

19 Uhr, „AmiGo – Abend mit Gott“, Motto: „Zeit für mich, Zeit für Gott“, St. Peter und Paul, Barbarossastraße.

Montag, 14. Januar

Obergermaringen

217. Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder, um 9 Uhr Heilige Messe in St. Michael Obergermaringen, anschließend eucharistische Anbetung und parallel Gebets-

zug in Kaufbeuren, um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in St. Michael.

Dienstag, 15. Januar

Memmingen

20 Uhr, „Berg 150. Die besten Bergfilme aus 150 Jahren“, Jubiläumstour „150 Jahre Deutscher Alpenverein“, Auswahl der besten Bergfilme, Kaminwerk, Anschützstraße 1, Vorverkauf: Stadtinformation, Marktplatz 3.

Mittwoch, 16. Januar

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster. Eine Schwester gibt Einblick in das Leben und Wirken der Heiligen, Treffpunkt: Crescentiakloster, Klosterpforte, Obstmarkt 5, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Sonthofen

„Knackige Kerle – Nussknacker aus aller Welt“, Sonderausstellung, Heimathaus Sonthofen, Sonnenstraße 1, geöffnet dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.

Memmingen

20 Uhr, „Ein ganzes Leben“, nach dem Buch von Robert Seethaler, Landestheater Schwaben, Theaterplatz 2, Info: www.landestheater-schwaben.de.

Donnerstag, 17. Januar

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung auf Glückswegen, 5,2 Kilometer, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Freitag, 18. Januar

Dietmannsried

15 bis 18 Uhr, Secondhand-Faschingsmarkt (Aktion Hoffnung und PG), Festhalle, Laubener Straße 23.

Egg an der Günz

15 bis 18 Uhr, Secondhand-Faschingsmarkt, Musikerheim, Innebergerstraße 1, weitere Termine unter www.aktionhoffnung.de/mobile-faschingsmaerkte.

Opfenbach

16 Uhr, „Alternative Heilverfahren aus christlicher Sicht“, Vortrag/Podiumsge-

spräch mit Pallottiner-Pater und Psychotherapeut Jörg Müller, Moderator Michael Ragg, St.-Anna-Haus, Kirchplatz 4, Einlass ab 15.30 Uhr, vier Euro Spende erbeten.

Samstag, 19. Januar

Memmingen

11 Uhr, „Weg der Taufe, Weg ins Leben“, spirituelle Kirchenführung zum Thema Kindertaufe, für Eltern, Paten, Großeltern und weitere Interessierte, Stadtpfarrkirche St. Josef, Eintritt frei.

Schwangau

14 Uhr, Führung durch die Wallfahrtskirche St. Coloman.

Kempton

18 Uhr, Heilige Messe mit feierlicher Aufführung der „Kempter-Messe“, mit Sängern aus dem Dekanat Kempton, Pfarrkirche St. Michael (Probe um 16 Uhr).

Sonthofen

20 Uhr, Geistliches Konzert mit der „Kempter-Messe“, mit Sängern aus dem Dekanat Sonthofen, Pfarrkirche St. Michael (Probe um 18.30 Uhr).



Kapelle thront auf Moränenhügel

WASSERBURG AM BODENSEE – Die Abendstimmung an der Antoniuskapelle in Selmnau hat unser Fotograf im Bild festgehalten. Die malerische Kapelle auf einem für den Bodensee typischen Moränenhügel ist 1492 erstmals erwähnt.

Foto: Wolfgang Schneider

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

[ABO](#) [Ausgaben](#) [ePaper](#) [Anzeigen](#) [Newsletter](#) [Shop](#) [Q](#)

Rom und die Welt

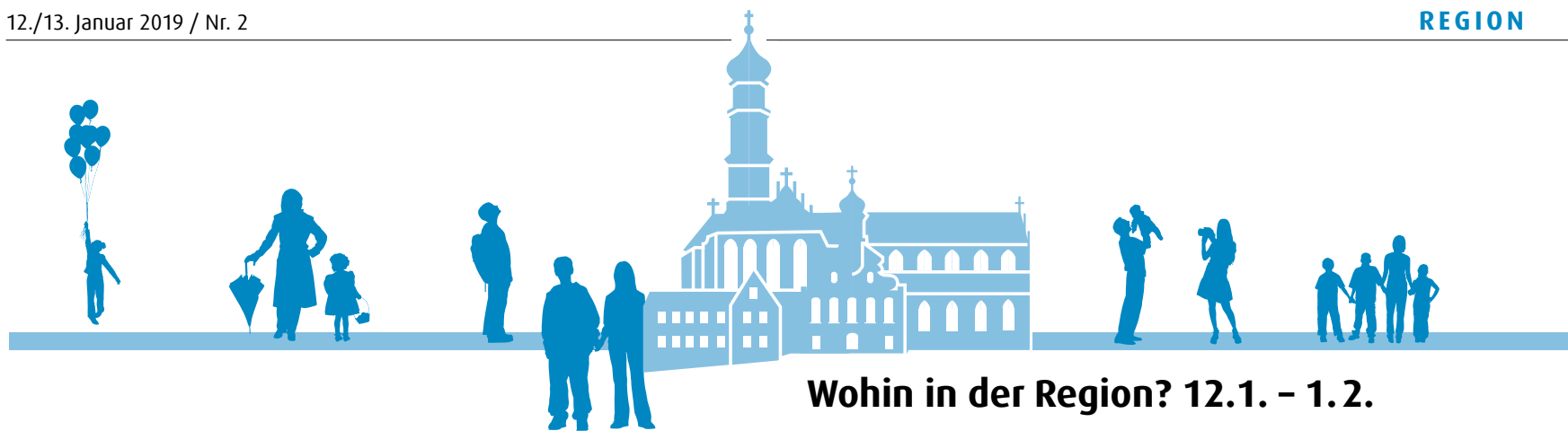
Was plant Franziskus 2019?

Weite Reisen gleich zu Jahresbeginn – Bischöfe beraten über Missbrauch

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 12.1., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral, „Dilexisti iustitiam“, Schola der Domsingknaben. **So., 13.1.,** 10.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Di., 15.1.,** 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels. **Do., 17.1.,** 14 Uhr „Wir machen Gymnastik“. **Jeden Montag** (Ferien ausgenommen) 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Pfarrheim in der Kornhausgasse. **Jeden Dienstag** (Ferien ausgenommen) 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

Sankt Georg

Mi., 16.1., 14.30 Uhr Seniorennachmittag: Dia-Vortrag „Pilgerreise in Südkorea“. **Do., 17.1.,** 20 Uhr Elternabend zur Erstkommunion.

Sankt Max

Do., 17.1., 14 Uhr Frauenbund: Besuch des Fugger und Welser Museums.

Sankt Simpert

So., 13.1., 13 Uhr Krippenfahrt nach Steindorf.

Sankt Moritz

Sa., 12.1., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe, 18.45 Uhr Kirche des Diako. **So., 13.1.,** 10 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mo., 14.1.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Di., 15.1.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mi., 16.1.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Do., 17.1.,** 12.15 Uhr Messe, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 18.1.,** 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Maria Stern).

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 12.1., 18 Uhr Gottesdienst zum Fest der Jubelpaare, anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrzentrum. **So., 13.1.,** Neujahrsempfang. **Mo., 14.1.,** Gebetsgruppe der Legion Mariens nach der 8-Uhr-Messe. **Mi., 16.1.,** 10 Uhr Seniorentanz. **Do., 17.1.,** 14.30 Uhr Kolping-Seniorennachmittag mit Bildervortrag „Pfarreien und Kolpingreise 2018. Gemeinsam unterwegs“. Leitung: Ulli und Herbert Scherf.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 12.1., 16 Uhr Kleinkindergottesdienst, 18 Uhr Vorabendmesse. **So., 13.1.,** 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 15 Uhr Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Pfarrer Martin Sigalla, 18.30 Uhr Abendmesse.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 13.1., 9.30 Uhr „In Einklang kommen“. Meditative Eucharistiefeier mit besinnlicher Musik. Werke von Bruce Steane und Improvisationen.

Antonsviertel

Sankt Anton

Do., 17.1., 9.30 Uhr ökumenisches Frauentreffen der Pfarrei St. Anton im Pfarrheim.

Gruppen & Verbände

Sankt Peter am Perlach, Gebetsstunde, jeden zweiten Dienstag im Monat, 17.30 Uhr Gebetsstunde der heiligen Thérèse von Lisieux. Nähere Informationen im Theresienwerk e.V., Telefon 0821/513931.

Männerseelsorge, „Wenn es nur einmal so ganz stille wäre“, Fr., 18.1., bis So. 20.2., 17 Uhr im Haus St. Benedikt, Stephansplatz 6, Augsburg. Eine Auszeit für Männer ohne Fernsehen, Telefon, Termin oder Verpflichtung. Ein Wochenende, um zu entspannen, zu schweigen und zur Ruhe zu kommen. Begleitung: Diakon Gerhard Kahl und Abt Theodor Hausmann. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/3166213 oder maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Studientag zur Neuevangelisierung, „Wer A(lpha) sagt, muss auch B(eta) sagen. Was kommt nach dem Alpha-Kurs?“, Sa., 9.2., 9 Uhr bis 17 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Am Studientag in Augsburg werden Fragen besprochen wie „Können die Alpha-Kurse, die in der anglikanischen Kirche entstanden sind, auch für katholische Pfarreien unter den deutschen Verhältnissen eine gute Evangelisierungsmethode sein?“ oder „Welche Rolle spielen Alpha-Kurse im Rahmen einer Pfarreierneuerung?“. Kosten: 15 Euro. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663125 oder neuevangelisierung@bistum-augsburg.de.

Gebetskreis für die ungeborenen Kinder, „Heilige Messe zum Schutz des Kindes von seiner Zeugung an“, Sa., 12.1., 9 Uhr in St. Markus in der Fuggerei mit anschließender Anbetung bis 12 Uhr.

Katholische Erwachsenenbildung, „Die Zehn Gebote als Grundlage der Freiheit“, Mo., 14.1., 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Die Zehn Gebote bilden eine Grundordnung für das im irdischen Leben beginnende göttliche Heilswerk. Der Vortrag nimmt jedoch eine juristische Perspektive ein. Kosten: fünf Euro. Infos unter Telefon 0821/31668822 oder erwachsenenbildung@bistum-augsburg.de.

Katholische Erwachsenenbildung, „Aus der Verengung zur Weite des Herzens“, Di., 15.1., 19.30 Uhr Benediktinerabtei St. Stephan. Ein Werkstattgespräch zur Benediktsregel mit Abt Theodor Hausmann. Kosten: fünf Euro. Infos unter Telefon 0821/31668822 oder erwachsenenbildung@bistum-augsburg.de.

Kulturtipps

Congregatio Jesu Augsburg, „Wo finde ich Orientierung in meinem Leben?“, 1.2 bis 3.2., 18 Uhr. Meditationsimpulse, Austausch und Gespräch. Leitung: M. Christiane Eschenlohr CJ. Dazu Schlüsselworte christlicher Erfahrung. Kosten: 96 Euro. Anmeldung bis 25. Januar unter 0821/5027202 oder christiane.eschenlohr@congregatiojesu.de.

Abraxas, „Bluatlech“, Sa., 20.1., 20 Uhr. Theater-Tragödie am Lechrain 1862. Einakter nach einer wahren Begebenheit über eine schicksalshafte Begegnung von zwei Männern, von Martina Drexel. Kosten: zwölf Euro. Infos und Karten unter Telefon 0821/3246355 oder www.abraxas-augsburg.de.

„Gespenstisches Augsburg“, Mi., 16.1., 20 Uhr. Treffpunkt am Augsburger Dom. Eine Stadtführung auf der Suche nach Orten, wo es in der Fuggerstadt spukte, wo laut Überlieferung ein Schatz zu finden ist und weitere Geschichten über die Stadt am Lech. Anmeldung: Telefon 0821/54090100, www.stadtwege.de. Kosten: zehn Euro, ermäßigt acht Euro.

Das „offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-17.45 Uhr, Gesprächsraum rechts neben dem Hauptportal der Moritzkirche. **Mo., 14.1.,** Pfarrer Klaus Cuppok. **Di., 15.1.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Mi., 16.1.,** Pfarrer Helmut Haug. **Do., 17.1.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Fr., 18.1.,** Pfarrer Franz Seiler.



▲ Die Ausstellung „Johann Moritz Rugendas – Mexikos magische Landschaften“ ist bis 3. Februar im Grafischen Kabinett der Kunstsammlungen und Museen Augsburg an der Maximilianstraße 46 zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt. Foto: Zoepf




Gottesdienste vom 12. bis 18. Januar 2019

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Karl Erdt, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 Requiem f. Paul Fruth, 10.30 Taufe: Julian Alexander Dintner (Westchor), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Dilexisti iustitiam“, Schola d. Domsingknaben. **So** 7.30 M, f. Anna Schlech, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, f. Maria Ziegelmeier. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Josefa Kreis, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Horst Wittigayer, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Berta Adl-hoch, 9.30 M, Roman Hicker JM u. Angehörige, u. f. Anton Fuchs JM u. f. Antonia Kunisch JM, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Hilga Stechele, 9.30 M Fam. Stegmiller u. Göttler, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Theresia Gerstmayr, 9.30 M, Elisabeth Jaumann JM, 16.30 Rkr, 16.30 BG.
Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.


Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (St. Servatius-Seniorenzentrum), 17.45 Rkr f. d. Verstorbenen d. verg. Woche, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PfG, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 Abendmesse, Rita Kerscher. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M m. Studentenverbindung Algovia: Zelebrant Kaplan Christian Staude, † d. Fam. Weber-Parth. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Wilhelmine u. Leopold Zimmermann. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M d. armen

Seelen im Fegefeuer. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 10 M Maximilian Hartl. m. Angehörige, Alfred Renzer m. Angeh., 11.30 M d. kroat. Gemeinde.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M d. ungar. Mission (Klinik Vincentinum). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, d. Arme Seelen, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M, 18 AM Kolping anschl. Monatsversammlung, 18 M d. ungar. Mission (Klinik Vincentinum).

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PfG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 16 BG, 18 AM, 18.45 Kirche des diako, Konzert zum Ende der Weihnachtszeit. **So** 10 PfG, 18 AM zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Mo** 12.15 M Pepe Morcillo, 18 AM Georg Hoffmann. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 m in der Kirche des diako, 18 AM Ottilie Hauf, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Angehörige der Familie Molini. **Mi** 9 M Angehörige der Familie Salaro. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 
Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, Emil Geisenberger, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 10.30 Kleinkinderkirche im PH, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M Anna Kandziora u. verstorbene Angeh., 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M Erich u. Lina

Schmidt, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Paul Sigmond. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Angeh. Fam. Berndt u. Zimmermann, 18 Andacht. **Mo** 8 M verst. Priester, Ordensleute u. Arme Seelen. **Di** 8 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M Franz Widmann. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 7.30 BG, 8 M Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, 10 PfG, Maria Meier z. JG, Wilhelm u. Margit Sedlmeyer, Angeh. Haupt u. Reslmeier, Elt. Elisabeth u. Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans u. Leonhard, Josef Thoma, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 17 Rkr.


Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim. **So** 10.30 Euch.-Feier, Hans Krauß, Waltraud Streckfuß z. 82. Geburtstag u. Genesung. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad u. Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Richard Maier, 15 Fatima Andacht. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Emma Raimann.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. SK, 8.30 M, 11 M m. Taferinnerung, Wilhelm Zonninger, Helmut Heim, 18 Vesper i.

d. SK, 18.30 AM. **Mo** 9 M Ernst Schmidt, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Hildegard Obermeier. **Mi** 14.30 M Else Ecker. **Do** 9 M Elmar Weichmann, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 11 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PfG m. Taferinnerung, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten f. ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.45 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.45 Euch.-Feier d. Charismatischen Erneuerung (ab 19 Uhr Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM - Fest d. Jubelpaare, Josef Fischer JM u. verst. Angeh., Fam. Steinemann u. Fischer u. verst. Angeh., Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle. **So** 9.30 M f. d. PG - anschl. Neujahrsempfang, 17 Rkr, 17.35 Fatimaandacht. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 BG / Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Barbara u. Heinrich Eberle, Helene, Otto u. Michael Mai, Wendelin Seitz. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 M.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 VAM. **So** 8 PfG. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Karl-Heinz Mair, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M, Elt. Karl u. Hildegarda Grus u. Angehörige, Ana Pejic u. Anton Cajic, Josef u. Katharina Scherbauer u. Angeh. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgenbet d. Gemeinde im Elisabethzimmer,

9 M Fam. Heda, Czerner u. Kudla, Grete u. Otto Mair, Anna u. Adam Kempf u. Ana Gutia, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, f. d. armen Seelen im Fegefeuer, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Rosa Hamacher. **Fr** 9 M, Emma Iks u. Mathilde Kraus, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Fam. Wladyslawa u. Simon Kwiatkowski, Anna u. Severin Matuschek m. allen Angeh., Mieczyslaw Kaszczuk m. allen Angeh., 11.15 Fam.-Go., 18 Abendmesse, Riedinger Jakob m. Fam. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Verst. d. Fam. Ruf, Burkhardt, Lieb u. Gitschier, Rosa u. Josef m. Anton Hungele. **Mi** 18 M. **Do** 18 M für d. armen Seelen, Edmund Dawidowski m. Fam. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 18 M. **Fr** 17 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 eue. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Maria und Alois Stork, Rudolf Joachim. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Maria Aigner.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 AM. **So** 10.30 PFG, 10.30 Kigo im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M Sebastian und Anna Lindig mit Kindern Anna und Josef, 15.30 3. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 15 Taufe: Georg Clemens Sonntag, 17.15 BG, 18 VAM, Josefa u. Mathias Heichele u. Herwig, Manfred Konrad. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Franz u. Josefine Strobel, Helga u. Ernst Besner, Dr. Siegfried Stoll, Verst. d. Fam. Fischer u. Mayr. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier, Anton Schweiger, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier, Hugo u. Ines Mayer m. Sohn Hugo u. verst. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 AM.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17 VAM um Gottes Segen f. alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen u. Mitarbeitern i. d. Pfarrei, anschl. Helferfest, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Josefine Holzmann. **So** 9.15 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 15.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10 Pfarrmesse, Manfred Troßmann u. Willi Ries m. Fam., JM Walter Miller u. Fam. Schorer u. Griener, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Schwester Virginie. **So** 8.30 M Frida u. Hans Dollinger u. Angeh., 10 M, Johann Vogel u. Prof. Johannes Hampel, 11 Neujahrsempfang d. Ökumene. **Di** 18 M Rimpf Anton. **Mi** 9.30 M Frau Anna Gaab u. alle Angeh. **Do** 9.30 M Edda Richter. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Parr Leopold, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 Vorstellungsgottesdienst aller Firmbewerber unserer Pfarreiengemeinschaft i. d. PK St. Thaddäus musikalisch gestaltet von d. Jugendband Trinity, 18 VAM verstorbene Freunde. **So** 10 Fest-Go, Fam. Bayer, Verfahren u. Verwandte, Mella Wenzel, Ernst Engelhard. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 14 M im Geez-Ritus f. eritreische Katholiken, 17.30 BG, 18 Vorstellungsgottesdienst aller Firmbewerber unserer Pfarreiengemeinschaft musikalisch gestaltet von d. Jugendband Trinity, Fam. Schilling u. Hiesinger. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier m. besinnlicher Musik, als Dank zur Goldenen Hochzeit Fam. Belardi, 11 Fam.-Go. i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Lutherking-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Unterkirche. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21

Sa 15 Gedenkgottesdienst f. Verstorbene St. Vinzenz Hospiz. **So** 11 M. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4

Sa 18 BG, 18.30 M Josef Achter, Otto u. Genoveva u. Heinz Seitz, Barbara Moser u. Angehörige, Willy Marm. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde, 16.30 „Klang-Raum-Gott“ - „Singt dem Herrn“ m. Cantamus Quartett. **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Maria Feil, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

Sa 15 M d. Firmlinge. **So** 10.30 M anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anton Wagner u. Angeh., 11.30 Ewige Anbetung, 18.15 Einsetzung des Allerheiligsten,

18.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Maria Lohner JM, Verst. d. Fam. Frohnwieser u. Glas.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Gerthilde Raible, 16 Kleinkindergottesdienst, 17 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Georg Mögele, Konstancja, Celina, Jan u. Josef Manka, Richard u. Selma Babl, Johann u. Josefa Schulties, Franziska Straßer. **So** 6.45 BG, 7.15 M, Bülent Karamann, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go. m. Taufe von Ulrike, Jasper u. Lilly Weise, Josef u. Elisabeth Kugler, Conrado Raphael-Djidohou, Elena, Veronica u. Alexandru Barna, Victoria Varadi, 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache von Pfr. Martin Sigalla, stellvertretender Dekan, 18.30 Abendmesse, Franz Kohl. **Mo** 9 M, Maria u. Anton Broll, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Therese u. Johann Negele, Franziska Pawlik u. Fam., 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), zu Ehren d. Gottesmutter (Maria Knotenlöserin). **Mi** 9 M, d. armen Seelen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), einen lebendigen Glauben i. d. Fam. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, i. persönlichen Anliegen, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, d. Frieden i. d. Welt, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, zu Ehren des Hlgst. Herzens Jesu.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 PFG. **Di** 18 Rkr.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

So 10.45 M, verst. Angeh. d. Fam. Wied u. Schaffranek, JM Werner Lehmann, Karl u. Aloisia Waibl, JM Walburga Rauner, Josef Rauner. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, † d. Fam. Marko u. Huber, Sr. M. Bernadett Niedermair, Msgr. Michael Weihmayer.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 10.30 Taufvorbereitung, 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM Martin Saule jun. m. verst. Elt. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, Wilhelm u. Pia Ost m. verst. Söhnen, Verstorbene d. Fam. Laposchan, Julius, Anna, Josef u. Irene Laposchan.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Mo 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Genovefa Wassermann, JM Ingeborg Gebauer, Georg u. Walter Zuchtriegel. **Fr** 8.30 Rkr.



Teile der Pfarrkirche St. Nikolaus in Großaitingen gehen bis aufs Jahr 1200 zurück, unter anderem auch die beiden untersten Turmgeschosse. Um 1500 wurde der Turm erhöht und erhielt dabei eine steiles Satteldach. Charakteristisch sind seine filialartigen Giebelaufsätze. Eine Erneuerung des Langhauses mit Erweiterung nach Norden und Westen erfolgte ab dem Jahr 1750 durch Franz Kleinhans. Am Chor und am Langhaus wird die Putzfläche durch Pilaster gegliedert. Auffallend sind die halbkreisförmigen Putzbänder um die Chorfenster. Sie gehen auf Matthias Stiller zurück, der in den Jahren 1699 und 1700 den Chor und die Sakristei neu errichtete.
Foto: Krünes

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried
Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4
Sa 18 VAM, JM Adelheid Ohnheiser u. verst. d. Fam. Bernhard. **So** anschl. Konventgebet, 9 Pfg - M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei.
Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel
Steppach, St. Raphael,
Kolpingstraße 8a
Sa 17.25 Rkr, 18 VAM z. Fest „Taufe des Herrn“. **So** 11 Fest-Go zu Taufe des Herrn.
Mi 8.25 Rkr, 9 M.
Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36
Sa 10.30 Taufe, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Josepha Spieß. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M z. Heiligen Geist. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M zur lieben Muttergottes, 9 Rkr. **Mi**

8 BG, 8.15 M z. Heiligen Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M f. d. armen Seelen, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M Herbert Pachner.
Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6
So 9.30 Fest-Go z. Fest Taufe des Herrn, gestaltet vom Männergesangverein, Heinz Jörg JM, Marianne, Therese, Anton u. Elisabeth Seitz, Eugen, Babette u. Josef Liedl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, JM Anneliese u. Leo Maier, JM Peter Baintner, Brigitte u. Kurt Knoop. **Mi** 19.30 Bibelabend. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.
Hainhofen, St. Stephan,
Am Kirchberg 10
Sa 18 VAM Hermann u. Maria Durner JM, Elisabeth, Josef u. Theodora Diller. **So** 9 Pfg, Ewige Anbetung bis 12 Uhr. **Mo** 8 M, 19.30 KAB-Abend: Herr Josef Merk: Eine Reise i. d. Vereinigten Emirate u. i. d. Kaukasusländer. **Mi** 8 M. **Do** 8 M z. Patrozinium des Hl. Antonius des Einsiedlers in d. Antoniuskapelle, Anton Rist.

Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau
Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2
So 8.30 M Winfried Mayr. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen).
Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger
So 18 Sonntagsmesse, Erika Fritz, Johann Luible, Anton Glaß jun., Michael Hasenstab, Georg u. Maria Miller, Johann Rolle, Manuela Mayer, Sepp Fischer u. Christine Hampf, Helmut Harthaus, Thekla Klein. **Fr** 9 M Josef Kaifer, Ernst Spengler, Leonhard u. Theresia Rolle.
Hegenbach, St. Georg,
Kirchgasse
Sa 11 Taufe: Valentin Erhard. **So** 10 Wort-Gottes-Feier.
Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8
Sa 9 Firmanmeldung bis 15 Uhr im Haus Nazareth. **So** 9.30 Rkr, 10 M Hildegard Jochum u. verstorbene Angehörige, Johann

u. Josefa Wiedemann, Elt. Lüdke, Anna u. Franz Stiehler u. Gabriel Wackerl u. Angehörige, Hildegard Steppe (Monatsgedenken). **Mi** 8 Stille Anbetung u. BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Matthias u. Anna Rossmann u. Verwandtschaft, Angeh. Dumberger u. Biber, Philipp u. Theresia Schreiber u. Tochter Helga u. Verwandtschaft, Elt. Hannig u. Söhne u. Elisabeth Thyroller, Emma Reinhard u. Geschwister, Anton Herrle u. Verwandtschaft, Angeh. Pfefferer, Mederle, Boos, Schober u. Mayr, Konstantin Mayer u. Angehörige, Dr. Josef Schmid, Helmut Rosenwirth u. Angeh. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Maria u. Josef Heindle u. Angeh.
Zusammzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2
Sa 18 M Konrad u. Sophie Dietrich u. Sohn Gerhard, Gabriele Heindl, Josef u. Sophie Glenk, Benedikt Häußler u. Angehörige, Verstorbene Käßmair u. Anwander. **Fr** 18 M Helmut u. Elisabeth Glenk.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 PfG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Berta, Willi, Anna, Josef u. Tobias Köhler, Schneider Georg JM u. Hildegard. **Di** 18 Rkr f. d. Rechte u. Würde d. Frau, 18.30 M Verst. Rinössl u. König. **Do** 9 M Alois Huber. **Fr** 18.45 Rkr um Frieden auf d. Welt, 19.15 M f. d. lebenden u. verst. Mitglieder d. Orgelfreunde St. Martin, Friederike Deffner.**Rettenbergen, St. Wolfgang,**

Wolfgangstraße 1

Sa 17.30 Rkr f. d. verfolgten Christen, 18 VAM Peter Furchtner.**Pfarreiengemeinschaft Biberbach****Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Georg Würz, Sr. Irmtrud Wagner u. verst. Angeh., Kaspar Spengler u. verst. Angeh., Franziska Failer.**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Barbara und Maria Gruber. **So** 8.30 BG, 9 PfG. **Mo** 8 M Anton Bschorr. **Mi** 8 M Pfr. Georg Steger. **Do** 19 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

So 10 PfG, Josefa Aumann, Seitz u. Felgenhauer, Johann Joos u. Angeh., Walter Ritter u. Eltern, Margarethe u. Matthias Gessler u. Geschw., 17 Neujahrskonzert. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Ulrich u. Barbara Kugelmann. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Maria u. Sebastian Sibich.**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch****Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

So 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Matthäus u. Babette Weber u. verstorbene Angehörige, Maria u. Josef Bob u. verstorbene Angehörige, Franz u. Maria Mayrhörmann, Helga u. Franziska Egge, Philomena Mayr, Verstorbene Schmid-Weinmann und Angehörige, Egbert Deil u. verstorbene Angehörige.**Döpschhofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße

So 10 Euch.-Feier anschl. Aussetzung zur ewigen Anbetung, Rupert Lautenbacher, 13.30 Rkr.**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

Di 19 Euch.-Feier, JM Rudolf u. Rosina Kaiser u. verst. Angeh., Maria u. Anton Knöpfle u. verst. Angeh., Vinzenz Mayr, Tochter Hildegard u. verst. Angeh.**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

Do 14.30 Seniorennachmittag im Bürgerhaus.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

Sa 18.30 Zentraler PfG d. PG, anschl. Jahresempfang f. alle Anwesenden. **Mo** 13 Aussetzung zur Ewigen Anbetung, 14.30 Ewige Anbetung f. Kinder. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

Sa 19 VAM, Georg Bäurle JM u. Elt. Bäurle u. Rößle.**Breitenbronn, St. Margareta,**

Talstraße 6

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Olga u. Gottfried Wiedemann u. Sohn Leo, JM Rosa u. Josef Streit.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Spitalgasse 8

So So 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M m. Kinderpredigt, Karl u. Viktoria Kast u. Söhne, Paula Zisch, Hermann Hafner, Josef Korda, Karl Kast, Konrad Fried, Marianne Neubauer, Erna u. Dr. Benno Aumann, Alfons Mayr JM. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Dekan-Prölle-Straße 1

So 8.30 M anschl. Konvent, Martin u. Mathilde Reitmayer u. Verst. Angeh., Johann u. Maria Frey, verst. Verw. Spengler. **Di** 19 Rkr.**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

St.-Leonhard-Straße

So 10 M Ulrich Nadler, Verst. Roßmanith u. Mayerhörmann, Josef Kyrrmayr JM, Josef Unger, Karolina Schuster, 17 Leonhardskapelle: Rkr.**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 5

So 8.30 M anschließend Ewige Anbetung bis 11 Uhr, Anton u. Theresia Zott u. verst. Angeh., Elisabeth Drechsler u. Angeh., 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr.**Oberschöneberg, St. Ulrich,**

Maienbergstraße 12

So 8.30 PfG, JM Michael u. Amalie Seibold u. Angehörige, Christoph u. Hildegard Bader, Alois Knöpfle, Georg u. Genovefa Reif u. Sohn Anton, Walter Seibold, 9.15 anschließend Andacht d. MMFC. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschließend Beichtgelegenheit, JM Anna Spengler, JM Norbert Kiermair, Viktoria u. Gregor Lindenfesler u. Angehörige, Ida u. Alois Pfitzner u. Angeh. **Fr** 16.30 Rkr.**Ried, Mariä Himmelfahrt,**

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Martha u. Reinhold Wolff u. Verwandtschaft, Josef u. Emma Birle, nach Meinung zu Ehren d. hl. Justina u. hl. Jukundinus. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Ottilie u. Kaspar Hafner, Dankmesse zu d. hl. Schutzengel. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Rosina Fischer JM, Herbert Kränzle, Hans u. Franziska Deffner, Karl u. Helga Sturm, Helga Fetzer JM, Martha Rau JM. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Helga u. Hans Weiler u. Angehörige. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

So 8.45 PfG f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 13.30 M, zu d. Schutzengel, anschl. Seniorennachmittag.**St. Vitus. Lauterbrunn,**

Hauptstraße

So 10 M m. Erneuerung d. Taufe durch alle Erstkommunionkinder, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Maria u. Andreas Wiedmann, Johann Bauer JM, Theresia JM, Mathias sen., Mathias jun. Wieland u. Angeh., Franziska Stegmüller (Dreißig-Tage-Messe). **Do** 9 M.**Pfarreiengemeinschaft Gablingen****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 8.30 Rkr, 9 PfG, Hilde Dirr mit Angehörigen, Verstorbene Anzenhofer und Weißenböck, 11.30 Taufe. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josefa und Mathias Zimmermann, Verstorbene Wiedholz und Zäuner.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, Helmut Linke mit Eltern, Anna Wünsch JM, Karl Zogler, Maria Saliger mit Angehörigen, Anna Weihmayr. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PfG mit Kindersegnung, Maria und Sebastian Dössinger mit Angehörigen. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Mertl, Süßmann und Hauser. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Michael und Theresia Dössinger mit Eltern. **Fr** 8.15 Laudes und M, Michael und Theresia Dössinger mit Eltern, anschl. Frauenfrühstück.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**
Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 9.30 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, Elisabeth Mairle, Paula u. Michael Lachenmayr. **So** 8.30 PfG. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Karl Stegmüller. **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

So 10.15 M- Fest d. Taufe des Herrn (Abschluss d. Weihnachtszeit), JM Plohmman Adolf. **Di** 19 M.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

So 9.30 PfG, Ludwig Holzapfel JM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Verst. Schrettle u. Stegmüller, Hermann u. Elisabeth Hähnle. **Fr** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 PfG, Johann, Anton u. Maria Schweiger. **Fr** 18.30 M Franz Oberhofer.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

Sa 12 ewige Anbetung, 17.30 Abschluss m. VAM Eduard Hölseder m. Verwandtschaft. **So** 9 PfG, Theresia Kleinheinz JM, 9.45 Rkr d. Marianischen Männerkongregation. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), Josef Wiedemann u. Elt. **Do** 18.30 M Adolf Hammer (30-Tage-Messe).**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr, 18 Crime-Cooking im Kolping Jugendtreff (Veranstalter: Kolpingsfamilie Meitingen e.V.) (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **So** 10 Sonntagsgottesdienst m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, JM Mathilde Wörle u. Verst. d. Fam. Wörle u. Lutzenberger, Dankmesse Fam. Golkowski, JM Maria Stawinoga, JM Kreszenz u. Johann Glück m. Angeh., zu Ehren des göttlichen Kindes, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, JM Benedikt Baumann u. verstorbene Angehörige, Sofie u. Bartholomäus Marb, Anni Reichert u. Verst. d. Fam. Keppeler, Josef u. Katharina Hartung. **Mo** 10 M im Johannesheim,**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.deBestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Schwester Franziska, 15 KDFB Meitingen: Vortrag: Nahrungsergänzungsmittel - Jungbrunnen oder Verbrauchertäuschung (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 17 Rkr. **Di** 9 Heilige M zu Ehren des unbefleckten Herzens, 14.30 Seniorennachmittag im Wintergarten des Johannesheims; Thema: „Marzipan u. Räucherfisch“ - Diavortrag von Gabi u. Manfred Münster, 17 Rkr, 19.30 Ökumenisches Bibelseminar - Mit Paulus glauben; Vortrag u. Gespräch m. Religionspädagogin Sabine Eltschkner (Christkönigs-Institut). **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19.30 Ökumenisches Bibelseminar - Mit Paulus glauben: „Der heruntergekommene Gott“ (Phil 1,27-2,11); Vortrag u. Gespräch m. Pfarrer Stefan Pickart (Christkönigs-Institut). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Karl Schuster, Bernd Schuster, Klara u. Johann Kloo, Alois Maierhofer u. Eltern, JM Fitz Lohmer.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61
So 8.30 PFG - M f. Lebenden u. Verst. d. PG, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Helga Warth.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, JM Adelheid Feierfeil u. Angehörige, Paul Günther, Judas Thaddäus, JM Maria Wagner, Johann Wagner u. verst. Angeh. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Maria u. Michael Stark, Martin u. Walburga Böldt, Thomas Irsigler, Georg u. Anna Deisenhofer u.

Verst. Deisenhofer u. Schneider, Eleonore Schmid, 14 Sonntagstässchen d. KAB Herb.-Erlingen, 17 Rkr. **Mo** 13.30 Hoigarta bei Elfriede Rasch, 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 19.30 KDFB Herbertshofen-Erlingen: Vortrag „Syrien - auf dem Weg z. Frieden?“; Referent: Pfr. Dr. Ulrich Lindl. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Sr. Norberta Engel, z. Bruder Konrad, Johann Zärle. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6
Sa 18 BG, 18.45 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, 18.15 Rkr, JM Helmut Christa, Erwin Schröder m. Angehörige, Angeh. Sinning, Anna Schleich. **So** 9 Pfarrmesse, Charlotte u. Josef Heinrich, Marie-Luise u. Leonhard Hirschmann u. Angeh. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1
Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. Verst. i. unserer Pfarreiengemeinschaft.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6
So 10.30 Pfarrmesse. **Do** 9 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Elt. Leinauer u. Hackl, Peter Hackl, Ingrid u. Franz Schefstos, Hildegard u. Franz Polke m. Tanja, Karl u. Christine Forscht m. Elt. u. Schwiegereltern, Erich Hoffmann, Anna Hecht, Walter u. Angela Forscht, Kaspar u. Maria Kraus. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Uhr Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1
So 10 PFG, M m. Vorst. d. Firmlinge, Emma Fischer, Fam. Lettenmeyer u. Lessor, Richard Paulic u. Fam., Rosa Eberhardt.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1
So 11.15 Taufe: Miriam Klavara /OD, Lukas Baumann /ND.

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1
Sa 18 M m. Vorst. d. Firmlinge.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47
So 8.30 M m. Vorst. d. Firmlinge, Josef u. Anna Deisenhofer, Xaver u. Elsa Wiedemann.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4
Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Ulrich u. Centa Hartl JM. **So** 10 M m. Vorst. d. Firmlinge, Irmgard u. Ernst Wech JM, Anton Niedermaier JM Fam. Wiedemann u. Riepertinger, Ziegler Anton u. verstorbene Angehörige, Maria u. Konrad Schmid, 13.30 Eucharistische Anbetung.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1
Tägl. 17.30 Vesper. Werktags findet der Gottesdienst in der Hauskapelle statt. **Sa** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Schmitz/Hölzer, Karolina Naß, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Lore Weldishofer, Fam. Bayer und Verw., Anton und Karolina Leitenmaier, Andreas Schmuttermair und Verw. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schwan, Klara Bader und Maria Reiter, i. bes. Meinung. **Di** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. H., Leb. und Verst. d. Fam. Pesch-Karls, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Dankmesse i. e. bes. Anliegen v. Fam. St., i. bes. Anliegen v. Fam. Johannes Pesch, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Helga Fischböck, Ancilla Scholz, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Michael Würzinger, Rupert u. Viktoria Klopfer, Alfred Kratzer, Ottilie Stegmayr u. Sohn Alois, Franz Baumann, Emma, Alfred u. Roland Bartsch. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Do** 14.30 Seniorennachmittag, Pfarrheim.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6
So 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Karl Bayer u. Manuela Wendrich. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2
Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Marianne Wiedemann u. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Di** 18 St. Thekla: AM. **Do** 18 St. Thekla: AM. **Fr** 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.
So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei (Musik. Gestaltung: Blaskapelle Reutern). **Mi** 18 AM, JM Josef Reiser sen. u. Söhne Winfried u. Josef.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
Sa 16 Kirchenkonzert m. Fam. Ortler. **So** 10.30 Taufferinnerung d. EK-Kinder, M Maria u. Johann Lutz, Josefa u. Johann Gollinger, Andreas Pfisterer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M nach Meinung (M).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,
So 9 M. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs. **m. Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,
Sa 9 M anschl. Aussetzung u. Ewige Anbetung bis 17 Uhr, Heinrich Neugebauer. **Di** 19 M Walburga u. Fridolin Kneißl, Philipp Meitinger, Sebastian Dirr, Martin u. Sofie Reitmayer, Walburga u. Fridolin Kneißl, Mina u. Theresia Reitmayer, Kreszenz u. Adalbert Schmid u. verst. Geschwister, Verst. d. Fam. Steiner, Rindle, Gayer.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse
So 10.15 M m. Segnung u. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Anton u. Theresia Stöckle u. Maria u. Johann Kern, Anton Fritz. **Mo** 9 Morgenbesinnung im PH, anschl. Frühstück, 18 Rkr f. uns. Fam. **Do** 19 M.

Steinkirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia
Hofmannstraße 12
Sa 17.30 Rkr f. uns. Fam., 18 VAM m. Segnung u. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Gaby Kania, Baumeister u. Demharter. **Mi** 17 Ewige Anbetung - Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes, Eucharistische Anbetung, 17.30 Eucharistische Anbetung d. Jugend, 19 M. **Fr** 18 Rkr f. uns. Jugendlichen.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4
Sa 17.30 Rkr f. uns. Fam., 18 VAM Elisabeth Hieber u. Eltern, Franz Ostermayer. **Do** 17 Ewige Anbetung - Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes, Eucha-



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

ristische Anbetung, 17.30 Eucharistische Anbetung, 18 Rkr, 18.30 Eucharistische Anbetung d. Jugend, 19 M.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M Anna u. August Matz u. Maria u. August Rolle, Johann u. Kreszentia Kuchenbauer. **Di** 17 Ewige Anbetung - Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes, Eucharistische Anbetung, 17.30 Eucharistische Anbetung, 18 Rkr, 18.30 Eucharistische Anbetung d. Jugend, 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr f. uns. Fam. **So** 9.45 Rkr f. uns. Fam., 10.15 M m. Segnung u. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Dreißigst-M f. Erna Both, Fam. Frank u. Fam. Hausmann m. Söhne, Johannes Bange JM u. Angeh., Elisabeth Deger JM, Wendelin Kanefzky JM, Gertraud u. Max Egner u. Angeh., Berta Brenner JM, Hildegard JM u. Otto Waschkut, Dietrich u. Baumgartner, 16 Konzert „Chorgemeinschaft“ i. d. PK „Maria Immaculata“. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Fatimabebet, 16 M im Seniorenzentrum, Ilse Seidl u. Edeltraud Kirchberger. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Hilde Kunstmann u. Angeh., Eleonora Ruhland JM u. Fam. Ruhland u. Weber.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 18 Christmesse, Eliane Balleis, Maria Röhl, Anna Hartmann.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

So 9.15 M Josef Neumair, Valentin Schweiger JM Maria Röhl u. Sohn Georg, Engelbert Mießl, Reinhard Püschl, 11.15 Evangelischer Go. **Mi** 17 M (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Walburga Pfundmeir u. Xaver u. Hubert Pfundmeir. **Do** 18.30 M, Laura Gürtner, Verstorbene Kastenhofer u. Müller, Elisabeth Lohner, zu Ehren des heiligen Antonius. **Fr** 8 M zu Ehren d. göttlichen Vorsehung.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M Georg Lechner u. verstorbene Angehörige, Martin Meyr, Verwandtschaft Meyr, Wilmsen u. Kölz. **Di** 18 Rkr, 18.30 M zur immerwährenden Hilfe

Mariens. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, zu Ehren des heiligen Sebastian.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8 M nach Meinung. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M zu Ehren d. Muttergottes. **Do** 17.30 Rkr, 17.45 M, zu Ehren d. heiligen Schutzengel.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M Georg Hiermüller JM Agnes Haas JM Otto Pavle JM. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Xaver Engelhard JM Georg Engelhard.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 18 M Martin Neumair, Therese u. Adolf Bleis, Verstorbene Sedlmair u. Breumair, Christoph Kopp. **Mi** 18.30 M, Gertrud Schöniger, Helene u. Martin Neumair u. Verwandtschaft, Verstorbene Ertl u. Feierabend, Heinz Wolff, Frieda Weiß.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder d. Pfarreiengemeinschaft, Viktoria u. Maria Glogger, Hildegard Oppenauer JM u. Angeh. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 Vorabendmesse, Maria Schwarz u. Richard Maier, Angela Glotz u. Georg Mair, Magdalena Breit-sameter. **So** 9 PFG m. besonderem Ged. derer, f. d. d. M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Familiengottesdienst, Werner Blasl, Karl Heinz Höß, Hans Huber, 11 Kleinkindergottesdienst (Pfarrzentrum St. Michael), 18 Euch.-Feier, 19.30 „Zeit f. mich“ Musik - Ruhe - Impuls. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, 19 Abendlob. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Johanna Rabl, Franz Chum, Theresia Bichlmaier, Georg Höß u. Angeh. sowie Leonhard Walter, Maria u. Karl Koller, Michaela Huber, Centa u. Wolfgang Höger. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Ludwig Thoma.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier, Martin Bayer m. Elt. u. Franziska Bayer m. Eltern, Maria Zick m. Elt. u. Fam. Weiß, Meßner, Dachs, Stefan u. Agathana Trinkl m. Geschwistern u. Angeh., Verstorbene d. Fam. Karl. **Fr** 18 Euch.-Feier, Johann Tremmel, Michael Huber, Josef Alber u. Maria Katzenschwanz, Aloisia u. Georg Kaufmann m. Söhne Hans, Erich u. Helmut, Hilde Pospischil, Josef u. Rosa Bayer.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 8.30 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Maria Großmann, Anna u. Sebastian Bernhard. **Mi** 18 Euch.-Feier, Hubert Schumm.

Pfarreiengemeinschaft Aindling

Alsmoos, St. Johannes Baptist

Kirchplatz 7

Do 18 Lebendiger Rkr um eine gute Sterbestunde m. Beichtgelegenheit, 18.30 M. **Fr** 18.30 M m. Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung, zur Mutter Gottes, Viktoria Seitz.

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

Sa 10 Firmanmeldung im Pfarrheim, 18.30 Vorabendmesse entf. **So** 10 M für d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, JM Therese Büchl u. Xaver Büchl, Adalbert Forster u. verst. Angehörige, Anna Knopp u. verst. Angehörige, Franziska Fuchs. **Fr** 18.30 M, Sophie Stürzenhofecker.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

So 10 M, Maria Schlecht u. Großeltern, Maria u. Jakob Thrä, Tochter u. Schwiegertochter, Enkeln, Therese u. Josef Mägele, Maria u. Leo Eckert, Johann Eckert, Andreas Wurzer, Maximilian Kügler m. Verwandtschaft, Franziska Bauer, Anna u. Josef Bauer, Maria u. Xaver Kaiser u. verst. Verwandtschaft. **Mi** 18.30 M, Leni Goletz u. Kreszenz Piesch, JM Martin Sturm, Annemarie Held.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M, JM Kreszenz Strobl u. verst. Angehörige, JM Ferdinand Auer, Elt. Fendt u. Geschw. u. verst. Angeh., Adolf u. Sofie Lindermeir m. Elt. u. Geschwistern, Anton u. Franziska Lindermeir, Peter u. Anna Brandmayr, Leni Haas, Sofie Ettlinger u. verst. Angehörige, Rosa u. Johann Haberl u. verst. Angeh. u. Verstorbene Ferschl. **Mi** 18.30 M, Bruderschaftsmesse f. Ilse Helfer.

Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

So 8.30 M, JM Adolf Hoseman n, Elt. Ludwig u. Irmgard, Franz u. Anton Stadler, Maria u. Andreas Zierer, Josef Heilgmeir, Johann Streber. **Do** 18.30 M, Anna u. Peter Schenk, Genovefa u. Fritz Lenz, Josef u. Martina Schenk, Therese Hedorfer, Elsa u. Michael Schefferberger m. verst. Kindern u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG, f. H.H. Pfarrer Michael Würth, JM Michael Holzmüller m. Maria. **Mo** 17.15 Sprechstunde m. Offizialratsrat Alexander Lungu im Pfarrhof Baidlkirch, 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Friedrich Kiser m. Verwandtschaft, zu Ehren d. Muttergottes, Sylvester u. Anna Robeller m. Kinder, zu Ehren d. hl. Schutzengel und d. hl. Florian, Christophorus u. Antonius. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M f. d. Verst. d. Fam. Reselle, Dolpp u. des Klostersgutes Rettenbach, f. H.H. Pfarrer Michael Würth, JM Anton Schneider m. Kreszenz, 20 Sitzung des Pastoralrats wegen d. Visitation (Pfarrsaal).

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 10 PFG, Leonhard Bachmeir, JM Walburga Ring, 11.15 Taufe: Sarina Sofie Gelb (St. Sebastian Oberdorf). **Mi** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, JM Josef Mayr, Maria Greif, Katharina Straucher, JM Johann Kienberger, JM Michael u. Veronika Steinhart, JM Maria Fink, JM Josef Moser, Toni Schwarzenbrunner u. Erich Doblinger, Erna Paulitschke, Klara u. Franz Maier, Maria Pronnet, JM Franz Wolf m. Elt. u. Verw., H.H. Pfr. Michael Würth. **So** 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Mo** 16 Sprechstunde m. Offizialratsrat Alexander Lungu im Pfarrhof Ried. **Di** 8 M Johann Kläß. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Fackelwanderung nach Sirchenried Treffpunkt ist d. PK St. Walburga, 18.30 M (St. Nikolaus Sirchenried), Maria Greif.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 18 Beichtgelegenheit d. Pfarreiengemeinschaft, 18.30 Vorabendmesse d. Pfarreiengemeinschaft, JM Johann Asam, JM Josef Rohrmair m. Eltern, JM Xaver Mayr, JM Johann Fritsch, Maria Schieg u. Cilly Wagner, Magdalena Geng, Maria Widmann, Maria Maurer, Wilfried Böhm. **So** 9.45 PFG d. Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, JM Karl u. Maria Mayr m. Angehörige, JM Anton u. Maria Hoser u. Marianne Ottmann, Elisabeth Vöst, Ursula Kyrrmayr, Otto u. Margarete Kochannek, Elt. Kormann m. Annedore u. Maria u. Michael Breitsamer, Elt. Joder m. Sohn Paul.

Wir halten nicht viel von großen Sprüchen, aber viel von guter Beratung, erstklassiger Markenware und exzellentem Service.

Überzeugen Sie sich – es lohnt sich!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Öffnungszeiten: Mo – Fr. 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Kissen • Decken • Bettwäsche

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 PFG, JM Theresia u. Konrad Kistler, JM Magdalena u. Siegfried Ruzicka, JM Ludwig Rohmoser, Johann Weichenberger u. Therese, Elt. Weichenberger u. Elt. Hackl. **Mi** 18.30 Abendmesse, Georg Treffler, Karl u. Theresia Berger u. Walburga Berger.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 PFG, JM Johann Lechner, Therese u. Georg Strasser, Johann Tremmel.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 PFG, JM Viktoria Gail, JM Theresia Vogel u. Verwandtschaft Escher u. Vogel, d. verst. d. Fam. Kammerer u. Pögl.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 PFG, JM Peter Wörle, Elt. Mayer u. Tochter Maria, Roman Kreutmayr. **Do** 18.30 AM.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 18.30 Abendmesse, Hermann Wagner.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), Maria Wimmer, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Helga u. Georg Greppmair, 10.30 M - Fam.-Go. (EF) Familientag f. d. neuen Erstkommunionkinder, Irma u. Richard Moser u. Gerda u. Hilde Egli, 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M - HotSpot-Gottesdienst (EF), für d. Verst. (2018) des Wallfahrervereins. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Walburga Lindermeier. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), JM Rupert Hötzel u. Johanna Kain. **Mi** 8.30 M (EF), Helmut Holzzapfel u. Claudia Gronmayer, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Matthais Burnhauser, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), 19.30 Gebet f. d. Einheit d. Christen (Der Gute Hirte).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF in besonderem Anliegen, n. Meinung Barth. **So** 10.30 EF Michael, Afra, Maria Michael-Georg und Anni Ketzler, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Norbert Greißle. **Mi** 7.15 EF Karolina Ruisinger. **Do** 7.15 EF Anselm und Marai Haas. **Fr** 18 EF Dieter Deutinger.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Juli und Lorenz Kraus, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M, JM Paul und Margot Franke, JM Hannelore Domke, 8 M Bitte um

die Einheit der Christen, 10 M Hermann Finkl mit Anna, Johann und Rudolf Steinherr sowie Hermann Ruf, JM Maria und Johann Loher mit Manfred Köpf und Maria Schießer, JM Siegfried Weilhammer, Erika und Gustav Heinz mit Angehörigen, 14 Rkr und BG, 14.30 monatliche Bruderschaftsmesse und Taufe, leb. u. verst. Mitglieder, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, bzw. Kaffeerunde im Bruderschaftshaus. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Else Benz, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 m Rosa Geiger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Maria Pflugmacher, Bitte in einem best. Anliegen, JM Kurt Kleber mit Familie Sosalla. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Lina Bauer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Gerhard Schöffel, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 19.30 Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung der Gebetswoche für die Einheit der Christen (Evangelische Kirche „Der Gute Hirte“).

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M mit Hwst. Herrn Generalvikar Harald Heinrich f. die Anliegen der haupt- u. ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen) und für die verstorbenen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter(innen) d. Pfarrei, 9.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PFG mit Hwst. Herrn Generalvikar Harald Heinrich. **Do** 18.30 M Anton Diepold.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe: Korbinian Kai Schweningen, 16 Rkr. **So** 9.15 M, JM Theresia Weiß, Rosina u. Fritz Schamberger, Fam. Müller u. Reichelt, Fam. Weiß u. Fam. Knöferl, Emma u. Bonifaz Bader m. Sohn Manfred, Johann u. Anna Vogl u. Sohn Josef. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. Beichtgelegenheit, 18 M Josef u. Elisabeth Stengle m. Verwandtschaft Steber u. Popfinger, Berta u. Ludwig Kerber. **Fr** 16 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 18 VAM. **Di** 18 M zur lieben Mutter Gottes.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.15 M Ludwig Huber, Elt. Drexl u. Schamberger. **Fr** 16.30 M, JM Josef Dietmair.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 VAM.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

So 10.30 M Martina Schäffler. **Mi** 18 M Erich Maier.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M Maria Kienle u. Leonhard Metz m. Verwandtschaft. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Emma Lichtenstern.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Vitus Kaspar m. Elt. u. Schw. Elt. u. Angeh., Peter Völk JM, Alois Lechner, Pius Klostermayr JM, 10.30 Kindergottesdienst im PJH (Papst-Johannes-Haus), 11.45 Taufe: Josepha Scherer, 13 Fatima Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Thomas Kopfmüller, i. einem bes. Anliegen. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Hans Jürgen Koeniger u. verst. Angeh., 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Willibald u. Ottilie Dürrschmid JM m. verst. Geschw., Franz Dreher, Maria Rohrmann JM u. Adolf Gänsdorfer JM, Max Mahl m. Verw. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Christa Schwamberger.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 8.30 M Ernst Weber, Johann u. Maria Kreißl, Maria Heiserer m. Josef, JM Maria Anna u. Theres Mayr, Matthias Metzger m. Verwandtschaft. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Kirchberg

So Sa 18.30 VAM, Alfred Johann, Geschw. Riedlberger.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa So 10 M Josef Popfinger m. verstorbenen Angeh., Rupert Rapold m. verstorbenen Angeh., Wilhelm Huber m. verstorbenen Angeh. Federlin.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 Vorabendmesse für alle Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Annelies Elbl JM, Johann u. Viktoria Gail u. Angehörige. **So** 18.30 Jugendgottesdienst (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Robert u. Rosa Funk, Josef u. Emma Goss, Alfred u. Helene Bernert. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Rudolf Steinherr, Elisabeth Hafner. **Do** 19 M Rosina Rieger JM, Gertrud Krammer.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M, Hans Pletschacher JM, Georg u. Margarete Trübenbacher, verstorben Mitglieder des Schützenverein Harthausen. **Fr** 19 M Johann u. Maria Michl, Johann u. Katharina Leutgäb u. Anna Wenk, Willibald Lorenz sen.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M Anton Fischer m. Elt.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M Stiftsmesse f. Michael u. Maria Mayr, M Elt. Lachenmayr u. Sohn Bernhard, Georg, Magdalena u. Philomena Bradl m. Hildegard, Benjamin u. Angeh., Johann Kirchberger.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 18 VAM Peter Schwegler, Johann, Petronilla u. Stefan Jakob, Sofie Erber, Jürgen, Karl, Therese u. Josefa Mayr, Josef u. Gunda Noll u. Angeh., Anna u. Ludwig Zierer. **So** 8.30 M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Maria Sturm, Johann u. Martina Stöckl, Verstorbene d. Fam. Meyr, Brandmeir u. Krucker, Paul u. Kreszenz Haider, Josef Wagner, Maria u. Martin Fischer, Stefan u. Maria Schwendner. **Di** 18 M i. Rehling, Karl Schlögl, Kreszenz Eichner. **Mi** 18 M i. Unterach (St. Wolfgang). **Do** 7.15 M Albert Uhl u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

Sa 19 VAM z. Fest Taufe des Herrn m. Taufgedächtnis d. Erstkommunionkinder u. Übergabe des Gewandes. **Di** 19 Zeit m. Gott. **Do** 19 M, Andreas JM u. Christine Schmid, Melitta Staudinger, Verst. Lindermeir - Sturm, Agnes u. Georg Wachtler, Franz Regauer JM u. Verst. d. Fam. Regauer u. Priegl.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG für Lebende und Verstorbene d. PG, M Rosi Wolf, Roland, Anna und Karl Huber.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 17 Rkr. **So** 9 PFG für Verstorbene und Lebende der PG, M Georg Diepolder, 17 Rkr Loretokapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Helmut Felgenhauer, Wintermayr/Gumpinger, Rudolf Schmid, Ottilie Aichner, Georg Diepolder. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Johanna u. Philipp Bestele u. Sohn Philipp, Martina Metzger, Ignaz u. Juliana Metzger, Josef u. Elisabeth Mahl.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M Martin u. Viktoria Reich, Geschw. Büchl u. Angeh., Sofie u. Andreas Korntheuer, Maria Sturm, Franziska u. Martin

Brandmayr u. Angeh. Brummer, Josef u. Veronika Wagner, Anna u. Heinrich Wörle u. Angeh., Franziska Schuldes u. Angeh. **Fr** 18.30 M.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 11.30 Taufe: Lena Huber, 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Ernst u. Luise Scherer, Cordula Jaufmann u. verst. Angeh., Gerhard Fischer, Josefa u. Otto Wildegger u. Irene Gruber. **So** 8.30 RK, 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 M m. Kindersegnung, musik. gest. v. caminando, Karl Ruß, Josef u. Franziska Wiedl, Johann Rössler, 12 Taufe: Magdalena Reithmair. **Di** 15.30 Gottesdienst (Tagespflege Ederer), 18.30 M. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Theresia Kugelmann u. verstorb. Angeh. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche).

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

So 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Heinrich u. Maria Volk JM.

Di 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 8.30 RK, 9 PFG, Josef u. Irma Rädler, Erika, Magda, Katharina u. Richard Fuchsle, Dreißigst-M f. Anna-Maria Mattmer. **Do** 16.30 RK, 17 M. Schöffler-Rampf, zu Ehren d. 14 Nothelfer.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Kaspar JM u. Emma Mayer. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Rade Gundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Sandra Biber und Verstorbene Reiter-Biber, Josef u. Justine Rehm und Oskar Geh. **Mi** 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 8.45 M. **Di** 18 Abendmesse, Hildegard Spengler u. Angeh. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M anschließend Aussetzung des Allerheiligsten - Ewige Anbetung- 12 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Heinrich Wegele u. Leonhard u. Maria Frey, JM Adolf Thoma u. Fam. Fischer. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Harald Sacher u. JM Helene Knoll u. Verwandtschaft Sacher/Knoll, Dreißigst-M f. Erwin Peter.



Die Wallfahrtskirche zu Unserer Lieben Frau in Bobingen ist ein anmutiger Bau, der 1749 bis 1751 von Franz Kleinhans errichtet wurde. An der Ostfassade erhebt sich ein eleganter Kirchturm, der als Dachreiter ausgebildet ist. Zu seiner eleganten Erscheinung trägt besonders die geschweifte Kirchturmmaube bei.

Foto: Krünes

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 VAM - Fam.-Go., Anastasia Gallenmüller u. Angeh. Matiaske, Josef Hohler, Elt. u. Schwiegereltern, Isidor u. Karolina Erlinger u. Geschw. **Do** 16 Rkr, 16.30 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 10 Fam.-Go., Alois u. Frieda Angerer, JM Eugen Schöll u. Michael u. Juliana Schöll, Agnes u. Martin Abold m. Ver-

wandtschaft, 11.30 Taufe: Lisa Sophie Kowalsky. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM. **Mi** 18 stille Anbetung, 18.30 AM. **Fr** 15 Kap. Tronetshofen: Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 PFG, Messe f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 PFG m. Singolder Saitenmusik u. Frauendreigesang, anschl. Neujahrsempfang, Sylvester Paletta, Johann u. Josefa Fendt, Heinz Egger u. Georg u. Kreszentia Ratzinger, Hermann Goßner u. Angeh., Friedrich Stölzle, JM Heinrich Brauner, Matthäus Merk u. Angeh., Anton Jaumann u. Angeh. **So** 10 Kinder-

kirche (Pfarrheim), 12 Taufe: Florentina Maria u. Lisa. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Johann u. Maria Geißelmaier u. Angeh., Rosa u. Alfons Geißelmaier, Theresia Hofer, Franz Burkart, Wilhelmine u. Erwin Offenhäuser. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Fam. Hutter/Dieminger.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1
So 9.30 Rkr, 10 PFG m. Kindersegnung, Rudolf Heider, Anna Fiehl. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG u. Kinderkirche m. Kindersegnung, STM f. Elt. Ludwig u. Theresia Wessinger u. Angeh. d. Fam. Wessinger, 14.30 Taufe: Ella Charlotte. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Johann Zott u. Angehörige, Alfons Wessinger u. Angehörige, Adolfine u. Konrad Kurfer u. Eltern. **Fr** 19 Ökumenischer Go zur Gebetswoche f. d. Einheit d. Christen m. d. Pfarrern Peter Lukas u. Hubert Ratzinger, Musik: Kantorei Bobingen-SMÜ.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg
So 18.30 M, 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PFG, Berta u. Erwin Dittrich. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Josefa u. Johann Geierhos, Maria u. Josef Röderer. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1
Sa 14 Seniorennachmittag im PH organisiert vom Pfarrgemeinderat. **So** 8.45 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder u. Firmlinge musikalisch gestaltet von Marantha, Maria JM u. Johann Fischer, Ingeborg Bruche, Michael u. Maria Weyer u. Franz u. Xaver Kottmayer, Annemarie, Josef u. Petra Willis. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wilhelm u. Maria Dimmter.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a
Sa Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder u. Firmlinge, Kreszenz Schmid JM, Johann u. Hele-

ne Marz u. Sohn Horst, Anna u. Silvester Viehl, Theodora u. Johann Feigl. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, anschl. Gebetskreis im PH. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM m. Vorst. d. Erstkommunionkinder u. Firmlinge, Verst. Kugelman u. Baur. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3
So 9.30 Rkr, 10 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder u. Firmlinge, Josef Baumgartner JM, Monika u. Centa Allmann. **Do** 14.30 ökumenischer Seniorennachmittag im Gemeindezentrum St. Gallus. **Fr** 9 M anschl. ewige Anbetung, 11.30 Schlußandacht, 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder u. Firmlinge, Lidwina Rogg u. Maria u. Berta Fischer. **Di** 19 M Lidwina Rogg u. Maria u. Berta Fischer. **Fr** 16 Rkr f. d. Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10
Sa 19 VAM m. Vorst. d. Erstkommunionkinder u. Firmlinge, Josef u. Maria Erhart. **Mi** 19 M z. heiligen Antonius.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3
Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24
Sa 14 Taufe, 17.45 BG, 18.30 M, nach Meinung, Maria u. Josef Monsch u. Angeh. **So** 9 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium (Meditationsraum). **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 17.30 Anbetung, 19 M Maria Fritsch u. verst. Angeh., Günter Jünger, Elt. u. Schwiegerel., Robert u. Gertrud Ernst, Christos Gkoklias JM, Josef Gebele u. Verst. d. Fam. Weiss u. Gebele. **Mo** 17.30 Anbetung i. St. Ulrich, 18 Rkr, 18.30 M, nach Meinung. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30

Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27
So 10.30 Fam.-Go. m. Neue Kantorei; anschl. Neujahrsempfang. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig (Kapelle St. Hedwig). **Mi** 18.30 M, gestaltet von d. Firmlingen, Verst. d. Fam. Holzmann u. Ruppert u. Herbert Kofer. **Fr** 8 Rkr (Kapelle St. Hedwig), 8.30 M (Kapelle St. Hedwig).

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11
Sa 18 VAM, Bernhard Wiedemann JM u. Karolina u. Barbara Port, Elt. u. Geschw. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Wenzel JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, Viktoria, Ignaz u. Helmut Ortlieb, Johann Rid jun., Maria u. Ludwig Berkmann m. Enkel. **Mo** 18.15 Rkr u. BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst m. H.H. Domkapitular Prälat Dr. Bertram Meier, Augsb. musikalisch gestaltet vom Orgel- u. Instrumentaltrio. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Josef Weidner. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M, Theresia Roth JM.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße
So 10.30 Zentraler Fam.-Go., zusammen m. d. Erstkommunionfamilien, musikalisch gest. vom Chor „Zwischentöne“, Karolina Klodawski JM, Elfriede Pils JM, Maria Schumacher JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg
So 10.30 M, Antonie u. Franz Jacob, Franz Wagner. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Martha Geschwindner JM. **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Willi Günther u. verstorbene Angehörige, Otto Lauter.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10
So 9 M, Josef Pech JM, Klara Pientschik JM, Barbara Sedlmeier JM, Erwin Brucki JM, Adelinde Storhas JM, Ulrike Loe JM. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Anna Heinrichs JM. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Hans Riess JM.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 17 Rkr. **So** 8.30 Rkr, 9 M mit Taufe-erneuerung der Erstkommunionkinder, Michael Steiger, Josef und Frieda Singer, Josef JM und Maria Huber und Angehörige, Walburag JM und Josef Müller, Anna und Johann Treutwein. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

Ferdinand-Wagner-Straße 5
So 10.30 M mit Taufe-erneuerung der Erstkommunionkinder.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 17.30 Krankenhaus: M, Anna Schnaubelt JM mit Angehörigen. **So** 8.30 Fatima-Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 M mit Taufe-erneuerung der Erstkommunionkinder, Berta und Hans Drasche, Vorfahren und Verwandte Bayer, Dr. med. Mechthild Werner JM, Rudolf und Maria Dittrich, Joachim Reiser, Reinhold Hartmann und Angehörige, Marion Hartmann JM, Ingeborg Bunz, Andreas Csauscher JM, 19 M, Joseph Engelhart JM und Angehörige, Theresia und Nikolaus Moschko JM und Angehörige, Erich Drexl mit Sohn Wolfgang, Hellmut Huber JM, Berta Hiller. **Mo** 8.15 m. **Di** 16 Haus Raphael: M, 19 M. **Mi** 9 m, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M, Josef Knoll JM, Franz und Maria Bauer und Schwiegersohn. **Fr** 8.15 M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM mit Taufe-erneuerung der Erstkommunionkinder, Klara Mayer JM, Anna Mayer, Helga Streit JM, Wilhelm Müller JM. **Do** 19 M. **So** 10.30 M mit Taufe-erneuerung der Erstkommunionkinder.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
Sa 19 VAM Fam.-Go. m. Vorst. d. Firmlinge, Georg Mayer u. Geschw.

Langenneufnach, St. Martin, Rathausstraße 23
So 10 Fam.-Go. m. Vorst. d. Firmlinge, Dreißigst-M f. Irma Kurzweil, Fritz Schmid u. Angeh., Fam. Ebner m. Angeh., Hans Kurzweil z. Jahresged. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Geschw. Kleber.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 19 VAM Fam.-Go. m. Vorst. d. Firmlinge, Familie Kremser, Magdalena Müller z. Jahresged.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Pfarrkirche St. Gallus in Langerringen ist ein einschiffiger Bau, der von einer flachen Tonnendecke mit Stichkappen überwölbt wird. Der Stuck stammt von 1712, vermutlich von Michael Stiller. Das Langhaus wird im Westen von einer zweistöckigen Empore abgeschlossen. Von der oberen kragt ein trapezförmiger Balkon in den Kirchenraum.

Foto: Krünes

**Mittelneufnach,
St. Johannes Evangelist,**
Kirchweg

So 9.30 Rosenkranz, 10 Familiengottesdienst mit Vorstellung der Firmlinge, Alois Vogg JM, Josef Kugelmann, Hugo und Viktoria Dieminger, 11 Taufe: Antonia Müller. **Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4

So 8.30 Familiengottesdienst mit Vorstellung der Firmlinge, M. **Di** 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Familiengottesdienst mit Vorstellung der Firmlinge, Justine Biber zum Jahresgedenken, Franz Schorer mit verstorbenen Angehörigen. **Fr** 8.30 Rosenkranz, 9 M zu Ehren des heiligen Antonius und des hl. Judas Thaddäus.

Dekanat Günzburg

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Gerhard Habla, 11 m Helene und Irek Filipkowsky, 17 M für Fußwallfahrer aus Krumbach-Ziemetshausen, besonders verst. H. Aumann, 18.55 Rkr und BG, 19.30 VAM Jakob und Viktoria Kerler und Sohn Georg.

So 7-10.30 BG, 7.30 M Johann und Anna Jungbauer, 8.30 M für alle verst. der Familie Gast-Braunegger, Sonja und Sven, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für ie lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Musikverein Mindel-Zusam, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankensegens (auch einzeln) und sakramentaler

Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 17.30 M in der außerordentlichen Form, P. Alex, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M nach Meinung „K.V.“. **Mo** 7.30 m z. E. der lb. MG n. Meinung, 11 M Johann und Rosa Uhl, JM, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Juliane und Karl Bühler, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Lenohard und Barbara Maier, 11 M Angela Habicht, Daniel Küblböck und Horst Tögel, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Eltern Färber, Eltern Regele und Elisabeth Kuftner, 20 Krankengebet - Anbetungsraum. **Mi** 7.30 M Heinz Möller, 11 M Walburga und Wolfgang Bopfing, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Theo Troll vom Wallfahrtschor. **Do** 7.30 M Familie Bayer und Angehörige, 9.30 Bibelkreis, 11 M in einem schweren Anliegen, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form, für leb. u. verst. Ettalpilger, anschl.

Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Eltern und Geschwister Stammel, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 rkr, 14.30 M Angela Habicht, Günter Schmid, Daniel Küblböck, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Heinz Möller, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnach, 20.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form, für eine arme Priesterseele.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.



Foto: © fotolia.com/Volker Wille

*Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern ist so gestaltet, dass auch ehrenamtliche Gläubige sie leiten können.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



